

# Tennis in Salzburg



50 Jahre Salzburger Tennisverband

 **STV**  
SALZBURG TENNIS

**HYPO**  
SALZBURG

# Mehr Fitness für Ihr Vermögen!

Doris Lanschützer  
Kundenberaterin

Sie wollen Ihr Vermögen in den Griff bekommen? Dann ist der Aktive Vermögensaufbau der HYPO Salzburg genau richtig für Sie! **Rufen Sie jetzt (06 62) 80 46-60 und starten Sie Ihren Aktiven Vermögensaufbau!**



[www.hyposalzburg.at](http://www.hyposalzburg.at)

STARK DURCH IDEEN

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort LH-Stellv. Dr. Othmar Raus . . . . .	4
Vorwort ÖTV-Präsident Prof. Dr. Ernst Wolner . . . . .	4
Vorwort STV-Präsident Peter Graski . . . . .	5

## Geschichte

Spiel in Hallen – Ballhäuser in Salzburg . . . . .	6
Beginn des modernen Tennisspiels in Salzburg . . . . .	8
Der Salzburger Tennisclub bis in die 1930er Jahre . . . . .	10
Tennis in Salzburg bis in die 1930er Jahre . . . . .	14
Mischa Stachowitsch – Erinnerungen . . . . .	17
Mischa Stachowitsch: Eine Tennislegende . . . . .	17
Die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg . . . . .	21
Die 1950er Jahre – Gründung des STV – Tennishochburg Gastein . . . . .	24
Die 1960er Jahre – Prominenz in St. Johann/Pg., TC Zell dominiert . . . . .	28
Fredi Huber: Große Sportlegende Österreichs . . . . .	29
Die 1970er Jahre – Tennis wird zum Massensport . . . . .	30
Jakob Hruby: Sportallrounder und Langzeitfunktionär . . . . .	33
Die 1980er Jahre – Turnierhöhepunkte in Zell am See, neue Vereine kommen an die Spitze . . . . .	34
Die 1990er Jahre – Der Höhepunkt ist erreicht . . . . .	36
Der Salzburger Tennisclub – Förderer der Tennisjugend . . . . .	39
Sportliche Erfolge . . . . .	40
Judith Wiesner: Weltklasse im Tennis . . . . .	41
„Tennis Einst und Jetzt“ Ausstellung im Casino Salzburg . . . . .	43

## Gegenwart

Viel Schwung im neuen Jahrtausend . . . . .	44
Jugend, Trubel, Heiterkeit . . . . .	46
Die Clubs im Mittelpunkt . . . . .	48
Seniorentennis – In jahrzehntelanger Erfahrung „gereift“ . . . . .	50
Allen Spielerinnen und Spielern „ihr“ Turnier . . . . .	54
Aus- und Fortbildungen – eine ständige Herausforderung . . . . .	56
Schiedsrichter – Einst und Jetzt . . . . .	59
Tennis in der Schule – ein erfolgreiches Modell für ganz Österreich . . . . .	60

## Statistiken

Tennisvereine in Salzburg . . . . .	62
Vereins-, Platz- und Mitgliederstatistik . . . . .	63
Tennis im Vergleich mit ausgewählten Salzburger Sportverbänden . . . . .	63
Salzburger Landesmeister – Allgemeine Klasse Freiluft . . . . .	65
Salzburger Landesmeister – Allgemeine Klasse Mannschaft . . . . .	66
Staatsmeister aus Salzburg – Einzel, Doppel, Mixed, Mannschaft . . . . .	67
Österreichische Meister – Jugend und Senioren . . . . .	67
Ehrentafel des Salzburger Tennisverbandes . . . . .	68
Präsidium, Vorstand und Referenten des STV . . . . .	70
Danksagung . . . . .	72
Literaturverzeichnis . . . . .	74
Inserentenverzeichnis . . . . .	74



Das Clubhaus des Salzburger Eislauf- und Tennisclubs im Jahr 1925  
(Foto: Dyhrenfurth)



Walter Hörl, TC Zell am See, vielfacher Landesmeister, langjähriger Schiedsrichter und Funktionär, Ehrenvorstandsmitglied des STV (Foto: Hörl)



TC Bad Hofgastein 1955, v.l.: Gerhard Hammerstorfer, Hr. Schmidt, Fr. Rauscher, Hr. Lafenthaler, O. Ambros, Hr. Cserny, G. Schmidt (Foto: Ambros)



Erfolgreiche Damen des UTC Eugendorf bei den ÖM Sen. Bad Waltersdorf 2002. V.l.: B. Wuppinger, E. Lechner, G. Reissig (Betreuer), W. Eder, G. Kimbauer, M. Past (Foto: UTC Eugendorf)



Schulaktion des STV 2004. Die Begeisterung ist groß! (Foto: Schmöllner)



Tennis für Jung und Alt: Alexander Mild, Jahrgang 1996 und Mischa Stachowitsch, Jahrgang 1921 (Pressefoto LAUX)

## Salzburger Tennisverband

5400 Hallein-Rif, Hartmannweg 4  
Montag-Freitag 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

**Telefon:** (0 62 45) 88 3 00

**Telefax:** (0 62 45) 88 3 11

**Mail:** [stv@salzburgtennis.at](mailto:stv@salzburgtennis.at)

**Homepage:** <http://www.salzburgtennis.at>

**Mannschaftsmeisterschaft:**  
<http://stv.tennis.t-mobile.at>



## Vorwort

Tennis für Jung und Alt, Tennis als Leistungs- und Breitensport, Tennis als „Lifetime“-Sportart, diese Philosophie hat sich der Salzburger Tennisverband auf seine Fahnen geschrieben und in 50 Jahren hochgehalten. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass diese Sportart in Salzburg nach Fußball, Skifahren und Stockschießen über die Jahre hinweg den vierten Platz an Vereinen bzw. an Vereinsmitgliedern eingenommen hat.

Dieser stetige Zuwachs ist das Ergebnis harter und ausdauernder Vereins- und Funktionärsarbeit. Im Salzburger Tennisverband hat man außerdem früh erkannt, dass Leistungssport nicht ohne gezielte Jugendarbeit und eine breite Basis und geeignete Sportstätten auf Dauer funktionieren kann. Und die vorliegenden Ergebnisse sprechen für sich: Neben den großartigen und zahlreichen sportlichen Erfolgen, überzieht eine gewaltige Anzahl von Anlagen und Plätzen das Sportland Salzburg. Der Mitgliederstand von gut 11.000 Tennisfreunden dokumentiert die noch immer bestehende Beliebtheit dieser Sportart.

Ich sage an dieser Stelle allen, die am Aufbau und an der Führung dieses Traditionssportverbandes mitgewirkt

haben und sich auch weiterhin um die Zukunft des Salzburger Tennissports kümmern, meinen Dank und wünsche bereits heute für die nächsten 50 Jahre Freude am Sport und viele, viele Erfolge.

### **Dr. Othmar Raus**

Landeshauptmann-Stellvertreter  
Landessportreferent



## Vorwort

Ein 50-jähriges Jubiläum, besonders eines für einen Tennisverband bedeutet, in der Hektik der heutigen Zeit kurz gedanklich zu verweilen, nachzudenken, wie es zur Gründung kam, wer die maßgeblichen Vereine und Personen waren und über die Entwicklung des Tennissports in Salzburg und damit zusammenhängend in Österreich nachzudenken und ein Resümee zu ziehen.

Der Tennissport in Salzburg – wie auch im übrigen Österreich – entwickelte sich nach dem 2. Weltkrieg stetig, ab ca. 1965 sehr rasch. Die Folge waren viele Vereinsgründungen und ein rasanter Anstieg der Mitgliederzahl. Damit war aber auch eine schnelle Entwicklung der Verbände nötig, um den organisatorischen Anforderungen gewachsen zu sein. Dies erforderte wieder rührige, auf die ständige Entwicklung eingehende Funktionäre.

Viele Salzburger Funktionäre haben die hohen Anforderungen im organisatorischen, finanziellen und sportlichen Bereich vorbildhaft und richtungsweisend bewältigt, waren und sind auch für den ÖTV in wichtigen und höchsten Positionen tätig. Ganz besonders erwähnen und für seine Tätigkeit danken, möchte ich Herrn Dir. Peter Graski, der neben

seiner langjährigen Präsidentschaft im STV, auch dem ÖTV immer wieder in wichtigen Funktionen zur Verfügung steht.

Im Rahmen des Salzburger Tennisverbandes haben sich sehr viele gute Tennisspielerinnen und -spieler entwickelt, die Österreich sowohl im Fed Cup als auch im Davis Cup vertreten haben. Ganz besonders sei hier Judith Floimair-Wiesner erwähnt, die jahrelang an der Weltspitze der WTA Tour gelegen ist, Rekordspielerin im Fed Cup ist und nach Beendigung ihrer aktiven Karriere dem ÖTV einige Jahre als Sportdirektorin für Damentennis zur Verfügung stand.

Ich möchte dem Salzburger Tennisverband persönlich und im Namen des ÖTV sehr herzlich zum 50-jährigen Bestehen gratulieren, meinen Dank für die gute, erfolgreiche Zusammenarbeit ausdrücken und für die nächsten 50 Jahre viel Glück und Erfolg wünschen.

### **Dr. Ernst Wolner**

ÖTV-Präsident



## Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Tennisfreunde!

Dieses Jahr feiern wir das 50-jährige Jubiläum der Gründung des Salzburger Tennisverbandes. Tennis gespielt wurde in Salzburg natürlich schon viel früher, seit über einhundert Jahren. Ausgezeichnet aufgearbeitet wurde dieser Zeitraum durch die Diplomarbeit von Mag. Herbert Struber, herzlichen Dank dafür. Das 50-jährige Jubiläum soll dazu dienen, Leistungen in der Vergangenheit zu würdigen und verdiente Persönlichkeiten zu ehren – vor allem aber auch, um auf unseren Sport aufmerksam zu machen, und der Öffentlichkeit Tennis als sehr attraktiven Sport zu präsentieren.

Salzburg hat in den vergangenen Jahrzehnten eine Reihe von Spitzenspielern hervorgebracht, die Österreich im Federationcup bzw. Davis Cup vertreten haben. Allen voran natürlich Judith Floimair, lange Zeit Österreichs Nummer eins und viele Jahre unter den Top 20 der Welt Rangliste. Bei den Herren Ernst Blanke, Gerald Mild, Gerhard und Ingo Wimmer, Gerald Mandl und Wolfgang Schranz. Das STC-Damenteam unter Judith Floimair wurde neunmal Staatsmeister und auch im Seniorenbereich gehört Salzburg zu den erfolgreichsten Bundesländern. Aber nicht nur die aktiven Sportler will ich erwähnen, sondern auch die vielen ehrenamtlichen Funktionäre, ohne die

ein Sportverband nicht existieren könnte. In der Vergangenheit waren es die Präsidenten Ambros, Haubner, Dr. Baumgartner und Dr. Heu sowie langjährige verdiente Funktionäre wie Helmut Preis, Rupert Zimmerebner, Jakob Hruby und Walter Hörl, stellvertretend für alle engagierten Mitarbeiter, die unzählige Stunden ehrenamtlich leisteten.

In meiner Amtsperiode möchte ich, wieder stellvertretend für alle ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, Herbert Stelzinger, Harry Westreicher, Erich Mild, Editha Hackenberg, Peter Uhl, Herbert Höllhuber, Dr. Reinhold Bärnthaler und Dr. Walter Dalus besonders erwähnen.

Bis vor einigen Jahren war der STV in erster Linie bemüht, die Mannschaftsmeisterschaften in den einzelnen Bewerben abzuwickeln und einige wenige Spitzen-Jugendliche zu fördern. Da sich die gesellschaftlichen Voraussetzungen für den Tennissport (aber auch für andere Sportarten) wesentlich verändert haben, wird seit einigen Jahren eine strategische Neuausrichtung konsequent umgesetzt. Aufgrund der vielen möglichen Freizeitaktivitäten ist es heute ein Gebot der Stunde, Mitglieder zu werben bzw. Mitglieder zu erhalten. Andere Trendsportarten, aber vor allem das Sitzen vor dem Bildschirm faszinieren

heute viele Jugendliche und halten sie von der so wichtigen Bewegung in frischer Luft ab. Unsere Erfahrung der letzten Jahre zeigt ganz eindeutig, dass jene Vereine, die dieses Problem erkannt haben und entsprechende Aktivitäten setzten, sogar Mitgliederzuwächse verzeichnen können. Unsere Strategie ist es, eine Dienstleistungsorganisation für unsere Vereine darzustellen. Breit angelegte Breitensport-Aktivitäten werden erarbeitet und angeboten, um die Vereine bei der Mitgliederbindung und -aquisition zu unterstützen. Vor allem gilt natürlich unsere Aufmerksamkeit den Kindern. Über den Schul-Turnunterricht versuchen wir, wieder Begeisterung für Tennis zu erzeugen und damit den Vereinen Nachwuchs zuzuführen. Aktionen wie „Spaß mit Tennis“, eine Meisterschaft für Hobbyspieler und vieles andere, sind Teil dieser Strategie.

Selbstverständlich ist die Organisation der Mannschaftsmeisterschaft, beginnend bei der Jugend (im Jahr 2004 mit 186 Jugendmannschaften), bis zu den Senioren, nach wie vor eine Kernaktivität des Salzburger Tennisverbandes. Auch die Entwicklung von Spitzenspielern ist uns seit jeher ein Anliegen, obwohl dieser Bereich auf Grund der Kostenintensität immer mehr in die Verantwortung

von Eltern, Einzel-Sponsoren und ÖTV übergegangen ist.

Bei allen unseren Überlegungen, wie wir unser Angebot optimieren können, spielt natürlich die Bedeutung des Sports im Allgemeinen und des Tennissports im Speziellen als gesundheitserhaltende Freizeitaktivität in unserer Gesellschaft eine ganz wesentliche Rolle. Die Mitarbeit im Österreichischen Tennisverband ist uns ebenfalls ein besonderes Anliegen. Unser Breitensport-Referent, Mag. Manfred Schmöller, wurde vor kurzem zum Breitensport-Referenten für ganz Österreich ernannt, Erich Mild ist Mitglied der Lehrkommission des ÖTV, sowie Leiter der AG Internet für alle Landesverbände und ich selbst bin Mitglied einer Sportkommission, die für den österreichischen Spitzensport verantwortlich ist. Last but not least, möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, allen unseren Sponsoren herzlich zu danken, ohne die all diese Aktivitäten nicht möglich wären. Ich wünsche mir, dass dieses Jubiläum bei allen Tennisspielern, in der Öffentlichkeit und in der Wirtschaft Impulse setzen wird, die Bedeutung des Tennissports zu erhalten und neue Begeisterung zu entfachen.

**Peter Graski**

Präsident des STV

## Weltneuheit Incanto Sirius: Mit der revolutionären Saeco 5★ Technologie.



★ weltweit einzigartiges, extrem  
leises **Keramikmahlwerk**



★ SBS - **Saeco Brewing System** - im  
Handumdrehen Ihren Lieblingskaffee



★ innovatives **Grafik Display mit  
Sensitive Touch** für die leichteste  
Bedienung



★ das Herzstück der Sirius - die noch  
leisere, verbesserte **Brühgruppe**



★ **Aqua Prima** Wasseraufbereitungs-  
und Filtersystem für besten  
Kaffeegeschmack



 **Saeco**

www.saeco.at

## Spiel in Hallen Ballhäuser in Salzburg

Als im Jahr 1911 der „Salzburger Eislauf- und Lawn-Tennisklub“, der Vorläufer des heutigen Salzburger Tennisklubs, gegründet wurde, war dies bei weitem nicht der Anfang des Tennisspiels in Salzburg. Der STC gilt zwar als der erste Tennisverein des Bundeslandes. Die Ursprünge dieses Sports liegen – auch in Salzburg – aber viel weiter zurück.

Um auf die Geschichte des Tennissports in Salzburg näher eingehen zu können, ist es vorerst angebracht, einen kurzen, kulturgeschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Tennisspiels zu geben.

### 1874: Geburtsjahr des „modernen“ Tennisspiels

Als Geburtsjahr der modernen Form des Tennisspiels gilt das Jahr 1874. Am 23. Februar dieses Jahres ließ sich der britische Major Walter Clopton Wingfield ein Spielfeld unter dem Namen „Sphaeristike“ oder „Lawn tennis“ (= Rasentennis)



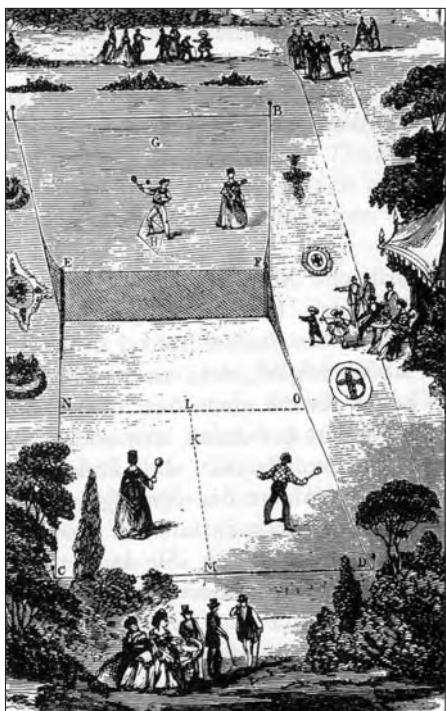
Rekonstruktionsversuch des Salzburger Ballhauses.  
(Bauer 1993, S. 109)

patentieren. In seiner Patentschrift erläuterte Wingfield, dass das Spiel zwei Pfosten benötige, die in einem Abstand von 21 Fuß aufgestellt würden und zwischen die ein längliches Netz gespannt werde, das die beiden Spielhälften unterteile. In diesem Court selbst sollten mit Farbe, einer farbigen Schnur oder mit Band, ein „In“- und ein „Out“-Court, ein Service-Punkt, ein linker und rechter (Service-) Court und seitliche Begrenzungslinien markiert werden. Mit einigen, unwesentlichen Änderungen wird Tennis auch heute noch nach diesen Vorgaben gespielt.

### Jeu de Paume: Vorläufer des Tennisspiels

Die Grundidee des Tennisspiels, nämlich den Ball mit Hilfe eines Schlägers über ein Hindernis zu spielen und vor dem zweiten Aufspringen in ein begrenztes Feld zurückzuschlagen, kann man jedoch bereits in den Rückschlagspielen des Mittelalters beobachten. Erste Spuren von tennisähnlichen Ballspielen lassen sich sogar bis ins fünfte Jahrhundert vor Christus zurückverfolgen.

Als eigentlicher Vorläufer des Tennisspiels gilt aber das in Frankreich bereits im Mittelalter gepflegte „Jeu de Paume“. Ursprünglich wurde das Spiel mit der Hand ausgeführt, wie der Name „paume“ besagt, der vom lateinischen „palm“ (= flache Hand) stammt. Erst um das Jahr 1450 benutzten die Aktiven



In die Parklandschaften englischer Herrenhäuser hineinkomponiert: So stellte sich Wingfield sein neues Spiel vor. Aus dem Wingfieldschen Regelbuch „The Major's Game of Lawn Tennis.“

(Gillmeister, S. 221)

„raquettes“ mit aus Leder- oder Darmschnüren geflochtenen Bespannungen zum Schlagen der Lederbälle, die aufgrund ihrer weichen Füllung nur geringe Sprungkraft besaßen. Zunächst waren Parks und Schlossgräben Austragungsorte des Jeu de Paume. Daneben entwickelte sich im Laufe der Zeit eine Spielart, die zuerst in Schlosssälen und später in eigens dafür errichteten Ballhäusern angesiedelt war. Sie trug den Namen „Court Paume“. Das französische Ballhausspiel fand in allen größeren Städten Europas Nachahmung.

## Zwei Ballhäuser in Salzburg

Auf österreichischem Boden konnten 15 Ballhäuser nachgewiesen werden, davon zwei in Salzburg. Über die beiden Ballhäuser ist der erste Konnex zur Geschichte des Tennissports in Salzburg gegeben: Sie können als die ersten, belegbaren „Ursprünge“ des Tennisspiels in Salzburg bezeichnet werden. Das bekanntere der beiden ist das

„hochfürstliche Ballhaus“ als Vorläufer des heutigen Landestheaters. Es wurde unter Erzbischof Paris Graf von Lodron zwischen 1620 und 1630 errichtet. Das Gebäude war etwa 15 Meter breit und 27 Meter lang. Mit der abnehmenden Freude am Ballspiel wurde das Haus später für Theaterzwecke verwendet und schließlich unter dem letzten regierenden Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo in den siebziger Jahren des

18. Jahrhunderts zu einem Theater umgebaut. Über das zweite Ballhaus in Salzburg, das dem Collegium Marianum zugeordnet war, gibt es nur wenige Hinweise. Es stand vermutlich in der heutigen Bergstraße Nummer 14. Es ist anzunehmen, dass dieses Gebäude ursprünglich als Getreidespeicher diente. Durch einen Brand im Jahr 1818 wurden beinahe alle Spuren verwischt.



Tennis zum Fünfuhr-Tee. Viktorianisches Gemälde 1890-1900, im Besitz des Wimbledon Lawn Tennis Museum, London.

(Gillmeister, S. 209)

# Genießen Sie sich fit!

Der Dampfgarer von Miele.



Jetzt mit Geld-zurück-Garantie!  
gültig von 02. 05. 2004 – 31. 07. 2004



**Miele**

Verlässlichkeit für viele Jahre

Produktinfoline 050/800 800 (zum Ortstarif)

[www.dampfgaren.at](http://www.dampfgaren.at)

**Fit mit Genuss. Die Miele Dampfgarer-Initiative.** Das ist das Versprechen des Jahres: Genießen mit Leib und Seele. Das Garen mit Dampf ist eine besonders vitaminschonende, kalorienarme und köstliche Art der Zubereitung. Jetzt bringt Miele dieses kulinarische Erlebnis auch zu Ihnen nach Hause. Nähere Informationen unter [www.dampfgaren.at](http://www.dampfgaren.at) oder bei Ihrem Miele Fachhändler.

## Beginn des modernen Tennisspiels in Salzburg

In der k. u. k. Monarchie Österreich-Ungarn finden sich in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts die ersten Berichte über Tennisspieler. 1881 wurde in Budapest auf dem Gelände eines Spitals der erste Tennisplatz errichtet. Zu dieser Zeit wurden von ehemaligen Wimbledon-siegern – das traditionellste Tennisturnier kam erstmals 1877 zur Austragung – in Städten wie Wien, Brünn, Prag, Budapest, Triest oder Pörschach bereits Schaukämpfe gespielt. So wuchs das Interesse am Tennissport rasch, und in vielen Kurorten im Salzkammergut (Gmunden, Weißenbach am Attersee) und am Wörthersee (Velden) wurden bald Turniere veranstaltet. 1894 fanden die ersten österreichischen Meisterschaften statt.

In diese Zeit fällt auch der Beginn des „modernen“ Tennisspiels in Salzburg, allerdings ließen sich nur wenige konkrete Daten ermitteln. Ein Hinweis findet sich etwa bei der Gründung des „Österreichischen Lawn-Tennis-Verbandes“ im Jahr 1902. Unter den bereits zu diesem Zeitpunkt bestehenden 27 Vereinen in Österreich – darunter 14 auf heutigem österreichischen Gebiet – wird unter anderem der „Lawn-Tennisklub Strobl“ angeführt, allerdings unter „Oberösterreichische Tennisvereine“. Da Strobl aber damals schon zum Bundesland Salzburg gehörte, dürfte dies der erste Salzburger Tennisverein gewesen sein. Nachforschungen in der Gemeinde Strobl brachten leider keine konkreten

**Stadt Lawn-Tennis-Platz.** Der von der Stadtgemeinde Salzburg im Kaiser Franz Josefspark hergestellte Lawn-Tennis-Platz gelangt am Montag den 21. ds. zur Eröffnung. Für die Benützung des Platzes ist per Stunde zu zahlen: 1. Im Monatsabonnement (für 30 Tage vom ersten Tage der Benützung an): a) für die Stunden von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags 1 K 20 h, b) für die weiteren Nachmittagsstunden 1 K 60 h. 2. Bei Einzelbenützung: a) für die Stunden von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags 1 K 60 h b) für die weiteren Nachmittagsstunden 2 K. Im Monatsabonnement müssen mindestens 4 Stunden per Woche bezahlt werden. Die Anmeldungen für die Benützung des Spielplatzes sind bei der Rasse des Volksgartens im Kaiser Franz Josefspark einzubringen, wofür auch die Platzgebühr zu entrichten ist und alle weiteren Auskünfte erteilt werden.

Der erste öffentliche Tennisplatz wird am 21. Juli 1902 im Franz-Josefs-Park (Volksgarten) in der Stadt Salzburg eröffnet (Sbg. Tagblatt, 19.07.1902)

Hinweise. Allerdings konnte nachgewiesen werden, dass in dem Ort am Ost-Ende des Wolfgangsees (vormals Abersee) zu dieser Zeit bereits Tennisplätze vorhanden waren. Es ist möglich, dass die damalige Gründung des „Lawn-Tennisklubs Strobl“ mit der im Ort ansässigen Adelsfamilie Fürstenberg oder der Industriellenfamilie Winkler zusammenhing. Wie lange dieser Klub Bestand hatte, ist unklar. Der heute bestehende TC Strobl wurde erst 1969 gegründet.

### „Lawn“ unterstreicht Bedeutung Englands

Der Begriff „Lawn“ (= Rasen) im Vereinsnamen ist ein Hinweis auf die Bedeutung Englands in der Gründungszeit dieser Sportart. Dies soll aber nicht den Trugschluss zulassen, dass in Salzburg auf



Rasenplätzen gespielt wurde. Vielmehr wurde damals auf einem lehmigen, leicht gelblichen Untergrund gespielt. Ende der 1920er-Jahre wurden schließlich Sandplätze errichtet.

### Um 1900: Erste private Tennisplätze

Ob nun in der Stadt Salzburg der erste Tennisplatz gebaut wurde oder in einem Ort außerhalb des Stadtgebietes, konnte nicht mehr eruiert werden. Es existieren Unterlagen, dass in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts der Verkehrs- und Verschönerungsverein Saalfelden in der Weißbachau einen Tennisplatz betrieben hat, der bis in die 1930er-Jahre der Allgemeinheit zur Verfügung stand. Zumindest auf privater Basis gab es aber um die Jahrhundertwende (1900) schon in einigen Gemeinden des Landes Tennisplätze. Nicht nur rund um den Wolfgangsee, etwa auch in Lofer wurde bereits Tennis gespielt. Nach Aussagen von Josef Färbing, Gründungsmitglied



1936 Lofer, Dr. Felix Schoberlechner, (1875-1944), Sprengelarzt in Lofer 1908-1937, gebürtiger Wiener, hat als Sommergast am Tennisturnier 1901 in Lofer teilgenommen.

(Foto: ?, Archiv Färbing)



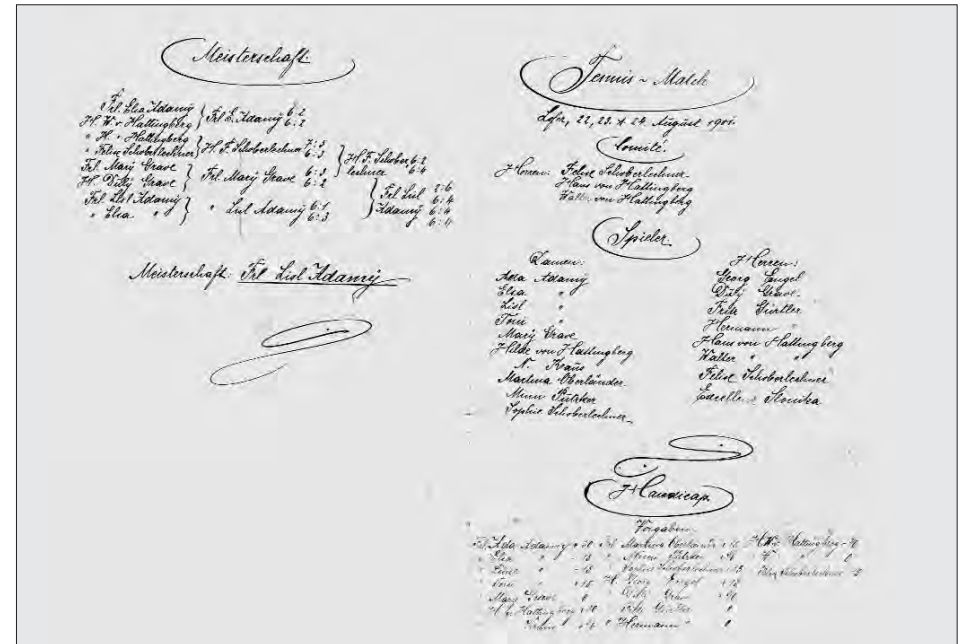
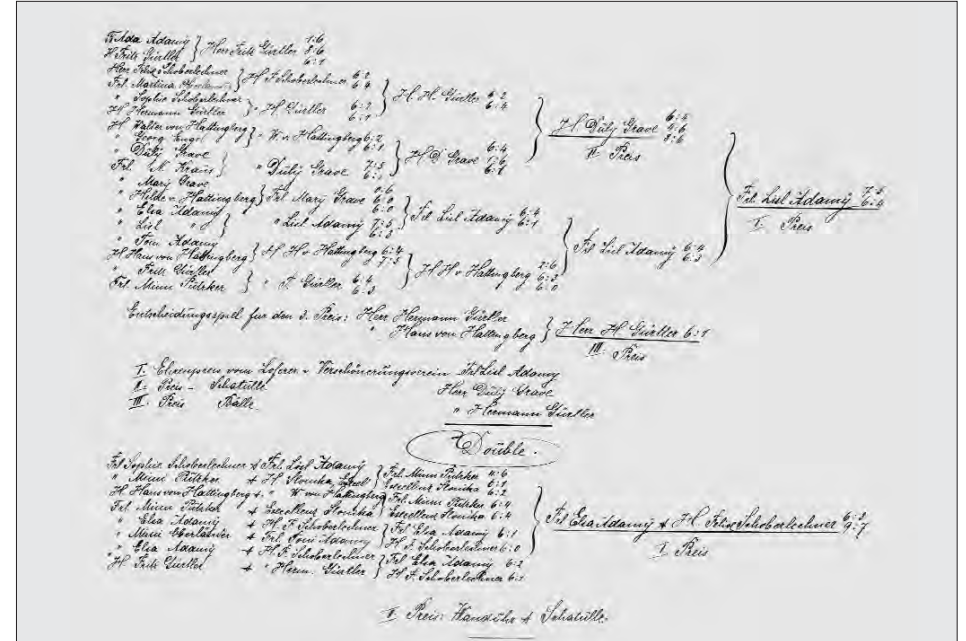
So wurde um 1909 in Salzburg Tennis gespielt. Bereits damals sah man viele Damen auf den Spielplätzen, aber während sie sich nicht scheuten, beim Schifahren sportliche Hosen zu tragen, war dies beim „vornehmeren“ Tennis noch lange nicht üblich. (Niedermann, S. 95)

des Salzburger Tennisverbandes und langjähriger Bürgermeister von Lofer, sollen in der Pinzgauer Gemeinde um 1898 zwei Tennisplätze errichtet worden sein.

Bereits im Jahr 1902 fand in Lofer ein Turnier statt, dessen Raster noch gut erhalten zur Verfügung steht.

### 1902: Erster öffentlicher Tennisplatz in Salzburg

In der Stadt Salzburg gab es bereits 1902 zumindest einen öffentlichen Tennisplatz. Die Tageszeitung „Salzburger Tagblatt“ vermeldete in ihrer Ausgabe vom 19. Juli 1902, dass „der von der Stadtgemeinde Salzburg im Kaiser Franz Josefspark hergestellte Lawn-Tennisplatz am Montag, den 21. Juli zur Eröffnung gelangt“.





Dagmar Koller über claro:

„Bei mir spült claro die Hauptrolle!“



Dagmar Koller weiß schon, warum sie claro empfiehlt. Denn erstens sorgen die Energy Tabs mit der speziellen Glasschutzformel für absolut glänzende Spülergebnisse. Und zweitens ist claro auch ein innovatives österreichisches Qualitätsprodukt. Darum gönnen auch Sie Ihrem Geschirrspüler diesen einzigartigen Energieschub aus Österreich. Alles claro?

**claro**

Glänzende  
Aussichten!

Gewinnen Sie jetzt  
unter [www.claro.at](http://www.claro.at)

10 x 1 Miele Geschirrspüler,  
3 x ein Leben lang claro gratis.  
1 Traumwochenende für zwei Personen im Hotel Seehof \*\*\*\*\*  
am Mondsee inkl. 2 Abendessen und Buffet-Frühstück.

## Der STC bis in die 1930er-Jahre

Der „Kaiser Franz Josefspark“ ist auch eng mit Salzburgs ältestem Tennisklub verbunden. Die Geschichte des Salzburger Tennissports Anfang des 20. Jahrhunderts ist in erster Linie eine Geschichte des Salzburger Tennisclubs, des ersten, nachgewiesenen Tennisvereins in Salzburg. Dessen Geschichte beginnt am 7. November 1911, als aus dem Salzburger Eislaufverein, der auf den heutigen Gründen des Klubs am Ignaz-Rieder-Kai 3 seit 1908 bestand, durch Statuten- und Namensänderung der „Salzburger Eislauf- und Lawn-Tennis-Klub“ entstand.

Als Gründer des Klubs gilt Oberst Prack. Wie vielen anderen Klubs, die noch in

der Zeit der Monarchie gegründet worden waren, stand auch dem STC ein hoher Offizier vor. Die Namen der anderen Gründungsmitglieder konnten nicht eruiert werden. Es ist aber belegt, dass Dr. Emmerich Singer, ein damals bekannter Salzburger Rechtsanwalt, Olga Eisendle (spätere Frau Singer) und Baron Theobald Seyffertitz im Gründungsjahr bereits spielende Mitglieder waren. Ein Klubhaus und zwei oder drei Plätze standen zur Verfügung. Über die ersten Jahre liegen jedoch nur wenige Aufzeichnungen vor. Beim Aus- und Neubau des Klubhauses in den 1950er-Jahren gingen viele historische Dokumente verloren.



Das Clubhaus des Salzburger Eislauf- und Tennisklubs im Jahr 1925

(Foto: Dyhrenfurth)



Um die Plätze nach einem Regen schneller trocken zu bekommen, wurden Sägespäne gestreut. Das Foto zeigt eine Szene aus dem Wettspiel gegen Wien 1925. Die Wiener spielten mit den damaligen Spitzenspielern Rolf Kinzel und Hermann Artens. (Foto: Dyhrenfurth)

## Aufschwung nach dem ersten Weltkrieg

Rudolf Biebl, ein angehender Orthopäde und Chirurg, setzte unter Mithilfe einiger Mitglieder, die während des ersten Weltkrieges verwahrlosten Plätze, auf dem heutigen Areal des Klubs im Volksgarten noch vor 1919 wieder instand. 1919 begann ein sichtbarer Aufschwung des Klubs, der sich an rasch steigenden Mitgliederzahlen messen ließ. Bereits vier Plätze standen zur Verfügung. Die Mitglieder wurden sorgfältig ausgesucht, aber der Klub war keineswegs so exklusiv, wie es oft angenommen wird. Das Gros setzte sich aus dem Salzburger Bürgerstand zusammen: Kaufleute, Ärzte, Juristen, Verwaltungsbeamte und ihre Familien. Aber auch der Adel war vertreten. Einige der damaligen Mitglieder waren durch den Zusammenbruch der Monarchie und im Zuge der Kriegswirren nach Salzburg gekommen. Zu ihnen gehörten die Familien des Buch-

händlers Otto Neugebauer und seines Bruders Viktor, die aus Prag über Wien 1922 nach Salzburg gekommen waren. Dazu gesellten sich die Familien Stachowitsch und Paschkoff, die sich um die gleiche Zeit, aus Russland kommend, in der Mozartstadt angesiedelt hatten.

Präsident des Klubs im Jahr 1920 war Oberst Prack. Damals gehörten Baron Theobald Seyffertitz und Dr. v. Hoch zu den besten Spielern. Der 1908 geborene Herbert von Karajan, später weltberühmter Dirigent, und sein Bruder Wolfgang begannen um diese Zeit als Jugendliche zu spielen.

## Erste Namensänderung

Anfang der 1920er-Jahre wurden neben den vorhandenen vier Plätzen zwei weitere errichtet. Gegen Ende der 1920er-



Eine kuriose „verschärfte“ Form der Auftrocknung (1925): Die Sägespäne wurden mit Benzin übergossen und angezündet. (Foto: Dyhrenfurth)

Jahre erfolgte ein erneuter Ausbau, sodass der Klub schon über zehn Tennisplätze verfügte.

Im Jahr 1924 fand der erste Klubkampf gegen Graz statt. Mit den damals bekannten Spielern Dr. Schützenau, P. Riekh und dem Junior H. Artens (einem späteren österreichischen Spitzenspieler) siegten die Grazer überlegen.

Im selben Jahr, am 14. April 1924, erfolgte eine Namensänderung: Man beseitigte das nicht mehr gültige „Lawn“, und der Klub hieß nunmehr „Salzburger Eislauf- und Tennisclub“. 1947 erfolgte eine Umbenennung in „Salzburger Tennisverein“, und schließlich einigte man sich 1954 auf den heute noch gültigen Namen „Salzburger Tennisclub“.

In den Jahren nach 1924 begann unter dem neuen Präsidenten Baron Theobald



1925: Henriette (Hettie) Dyhrenfurth (Ehefrau von Günther O. und Mutter von Norman G. Dyhrenfurth, der bekannten Hochalpinisten und Dokumentarfilmer), mit Emanuel Graf Walderdorff, der auch als Tennislehrer tätig war. (Foto: Dyhrenfurth)

(„Baldo“) Seyffertitz ein reger Sportbetrieb. Klubkämpfe gegen Linz, Innsbruck und Münchner Klubs fanden regelmäßig statt.

Bis 1926 waren Baron Seyffertitz und Frau Friederike „Fritzi“ Neugebauer die besten Spieler des Klubs. Um diese Zeit wurden sie von Fritz Neugebauer und Frau H. Dyhrenfurth abgelöst. Fritz Neugebauer dominierte das Salzburger Herrentennis, bis er in den 1930er-Jahren aus geschäftlichen Gründen nach Wien übersiedelte. Frau Dyhrenfurth war während ihrer Zeit in Salzburg nicht nur die Beste des Klubs, sondern gewann auch mehrmals die Österreichischen

## BioFresh und NoFrost cool kombiniert

**BioFresh:** Die Lebensmittel behalten die gesunden Vitamine und den vollen Geschmack bis zu dreimal so lange wie im normalen Kühlteil.

**NoFrost:** Im Gefriereteil garantiert die NoFrost-Technik dabei höchsten Komfort und nie mehr abtauen!

**IceMaker:** Mit dem automatischen IceMaker mit Festwasseranschluß haben Sie für jede Gelegenheit Eiswürfel in bester Qualität zur Verfügung.

Die überzeugenden Argumente machen es leicht, sich für modernste Kälte-technik von Liebherr zu entscheiden.

Fragen Sie Ihren Elektro-fachhändler, er berät Sie gerne und kompetent.

**Ice  
Maker**

[www.liebherr.com](http://www.liebherr.com)

**LIEBHERR**

Meisterschaften. Nach ihrem Wegzug übernahm Thea Holter bis Mitte der 1930er-Jahre die Position der besten Spielerin. Weitere prominente Spieler



V.l.: Teer, F. Biebl, Fitzner, Graf Manzano, Henriette „Hettie“ Dyhrenfurth, Rudolf Biebl, Emanuel Graf Walderdorff, (Wolfgang oder Herbert) Karajan, Friederike „Fritzi“ Neugebauer auf der Anlage im Volksgarten 1925. (Foto: Dyhrenfurth)

dieses Zeitabschnitts waren: Dr. Egermann, Edi v. Hueber, Dr. R. Biebl, Wolfgang Karajan, Mora, Stix, Werner Neugebauer, Baron Kap-Herr, Robert Richter, Freiherr Fritz Mayr-Melnhof und bei den Damen I. Sturm und G. Stelmüller.

Hier eine kurze Schilderung des Clublebens 1934 aus der Sicht des damals 13-jährigen Mischa Stachowitsch: „Damals brauchten sich die Spieler nicht zu verabreden. Man kam einfach in den Club und wurde meist sofort von anderen Anwesenden „engagiert“ oder bekam vom Major Linke, dem Clubsekretär, einen Partner zugeteilt. Wir Jungen kamen schon am Nachmittag per Rad und waren sofort auf den Plätzen. Gegen fünf begannen die Erwachsenen einzu-



Dieses Bild aus dem Jahr 1927 beweist, dass Großflächenschläger keine Erfindung der 80er Jahre sind. Ganz rechts Dr. Günter O. Dyhrenfurth mit einem Prachtexemplar. (Foto: Dyhrenfurth)

treffen, wiederum meist per Rad (wir hatten riesige, hölzerne Radständer für bis zu 50 Räder). Buchhändler Otto Neugebauer fuhr auf seinem antiken 125cm3 Motorrad vor, das einen länglichen, eckigen Benzintank hatte. Er war immer mit einem Ganzkörper-Overall bekleidet, den er noch vor dem Clubhaus mit Mühe auszog. Ingenieur Tulipan hingegen, der einer großen Firma vorstand, war einer der Wenigen, der mit seinem Wagen vorfuhr. Nun mussten wir Kinder zu unserem Leidwesen die Plätze räumen. Doch einmal geschah etwas für mich Außerordentliches: Ich wurde nach fünf, als ich enttäuscht vom Platz gehen musste, um den Erwachsenen den Vortritt zu lassen, von einem unserer besten Spieler, Dr. Biebl, aufgefordert, mit ihm als Partner ein Doppel zu spielen. Anscheinend agierte ich so nervös, dass er mich väterlich zu beruhigen versuchte und



Michael von Stachowitsch sen., der aus Russland geflüchtete adelige Diplomat und Vater von Misha Stachowitsch, als Tennislehrer des Salzburger Eislauf- und Tennisklubs 1933, Platz 6.

(Foto: Stachowitsch)

Salzburg.	
Salzburger Eislauf- u. Tennis-Club. III. Internationales Tennisturnier.	
<b>H. E. um den Wanderpreis des Landes Salzburg.</b>	Verteidiger und Sieger R. Kinzel, I. Fitzner, II. Dr. Albrecht.
<b>H. E. um die Meisterschaft von Salzburg.</b>	I. Kinzel, II. Fitzner, III. Kutschera und Lichtschein.
<b>D. E. um die Meisterschaft von Salzburg.</b>	I. Brehm, II. Holzapfel.
<b>H. D. um die Meisterschaft von Salzburg.</b>	I. Kinzel—Dr. Albrecht, II. Hoch—Seyffertitz, III. V. v. Müller—Knorr und Brückner—L. Müller.
<b>G. D. Meisterschaft von Salzburg.</b>	I. Mayer—Lichtschein, II. Brehm—Dr. Albrecht, III. Neugebauer—Knorr und Dyhrenfurth—Fitzner.
<b>Jugend E. I.</b>	Kesselstadt, II. Hueber.
<b>H. E. m. V. I.</b>	Blanke (+15), II. Graf Zedwitz (0 <sup>1/2</sup> ).
<b>D. E. m. V. I.</b>	Polland (+ <sup>2/3</sup> ), II. Holter (+ <sup>1/2</sup> ).
<b>G. D. m. V. I.</b>	Polland—Bittner (0 <sup>15</sup> ), II. Glöckner—H. Kinzel (0 <sup>2/3</sup> ).
<b>H. D. m. V. I.</b>	Kinzel—Kinzel (0 <sup>2/3</sup> ), II. Lichtschein—Leyter (0 <sup>15</sup> ).

Sieger des III. int. Turniers im Jahr 1926 oder 27  
(Jahrbuch des ÖTV 1927)

mich aber damit sehr beschämte. Trotzdem versuchte ich mich von meiner besten und agilsten Seite zu zeigen. Wir gewannen – und ich war stolz, zum ersten Mal (ich war 13) von Erwachsenen zu einem Spiel aufgefordert worden zu sein und gespielt zu haben.“

### Beginn des Internationalen Turniers in Salzburg

Unter der Ära Seyffertitz fanden ab 1925 regelmäßig große internationale Turniere statt. Bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges und auch gleich nach Ende desselben waren in Salzburg zahlreiche Spieler zu Gast, die international über einen sehr guten Ruf verfügten. Namen wie Artens, Graf Baworowski, Demasius, Gabory, Haberl, Hughes, Rolf und Hery Kinzel, Maier (Spanien), Matejka, v. Müller, Roderich Menzel, Georg v. Metaxa, Graf Ludi Salm bei den Herren und Miss Ryan, H. Eisenmenger, Paula v. Reznicek, Rolin-Couquerque und Trude Wolf bei den Damen sind in den Siegerlisten bis 1938 zu finden.



Auf Platz 4 vor dem Klubhaus des SE&TC 1933: v.l.: M.v.Wagner, Robert Richter, Michael sen. und Misha Stachowitsch, Eva Petschacher, Heinrich v. Wagner, Harriet Gräfin Walderdorff, Alexej Stachowitsch. Vorne sitzend einige Ballbuben, 2. v.l. Rechberger.

**Berlitz**<sup>®</sup>

Helping the World Communicate



Information unter  
[www.berlitz.at](http://www.berlitz.at)

Berlitz-Hotline:  
0 66 2/84 99 44

# Summer KIDS Camp 2004

Bei uns haben Kids viel zu sagen -  
but only in english!

## Exklusiv in Mondsee!

1 Woche Englisch, Spass, Abenteuer und  
Sport für alle von 8 bis 14.

English by Berlitz, Sports und Adventure  
by vita club - it's magic!

## Mondsee statt Oxford:

Englisch sprechen, hören, spielen eine  
ganze Woche lang: Berlitz Summer Kids  
Camps sind die perfekte Alternative zu  
einem Auslandsaufenthalt! Es unterrichten  
ausschließlich Native Speakers nach  
der Berlitz Methode.

## Termine:

- Camp 1: 11. Juli bis 16. Juli 04
- Camp 2: 18. Juli bis 23. Juli 04
- Camp 3: 25. Juli bis 30. Juli 04
- Camp 4: 1. August bis 6. August 04
- Camp 5: 8. August bis 13. August 04
- Camp 6: 15. August bis 20. August 04
- Camp 7: 22. August bis 27. August 04
- Camp 8: 29. August bis 3. September 04

## Tennis in Salzburg bis in die 1930er-Jahre

Über den Tennisbetrieb außerhalb des  
Salzburger Tennisclubs um die Jahr-  
hundertwende (1900), gibt es nur sehr  
wenige Aufzeichnungen.

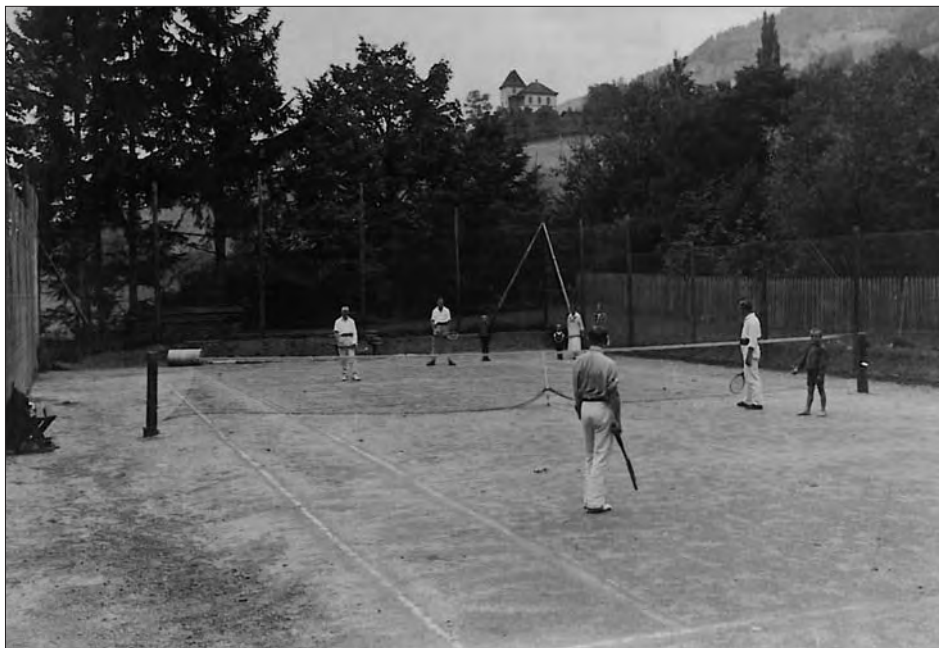
Schon vor dem 1. Weltkrieg wurde, wie  
bereits erwähnt, in den Orten am Wolf-  
gangsee und in Lofer Tennis gespielt.  
Erhalten ist z.B. ein vollständiger Turnier-  
raster aus Lofer aus dem Jahr 1901. In  
der Weißbachau bei Saalfelden wurde  
ein Tennisplatz betrieben, auf dem in den  
1930er-Jahren noch Spielbetrieb herr-  
schte. Außerdem gab es in Saalfelden

einen gemeindeeigenen Platz im Ort und  
einen Waldtennisplatz beim Schloss  
Lichtenberg, der jedoch nach 1945 ver-  
fiel.

Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg war  
durch einen sich allmählich wieder bele-  
benden Sportbetrieb gekennzeichnet.  
Tennisplätze außerhalb der Stadt Salz-  
burg gab es zumeist in Kurorten oder in  
Seen-Gebieten. Diese wurden unter  
anderem in Bad Gastein, Zell am See  
oder Lofer zumeist auf privater Basis  
betrieben. In St. Johann/Pg. bestand ein



Freundschaftsspiel TC Hofgastein – TC Zell am See 2.06.1929. Im Bild: 1 Herr Pölzleitner, 2 Olt. Seifert, 3 Heini Mayerl, 4 Herr Leiminger, 7 Dr. Aigner, 8 Dr. Luschan, 9 Frau Luschan, 10 Dr. Steger, 11 Frl. Stücklinger, 12 Herr Schachinger, 13 Frl. Zelger, 14 Kurdirektor Bräuer



Der Tennisplatz in St. Johann/Pg in den 20er Jahren befand sich am Gelände des heutigen Schwimmbades, Nähe Hotel Prem  
(Foto: privat, Besitz Franz Peter Lackner)

Platz am Gelände des heutigen Hotel Prem bereits in den 20er Jahren, in Bad Gastein wurde Anfang der 1930er-Jahre auf einem Tennisplatz (Schwarzenberganlagen) gespielt, auch wenn die Klubgründungen erst Anfang der 50er Jahre erfolgten.

### Gründung des Eislauf- und Tennisklubs Zell am See

Der Vereinsbetrieb beschränkte sich zu dieser Zeit aber ausschließlich auf den Salzburger Tennisclub. Erst im Jahr 1928 kam es zur Gründung des zweitältesten Vereins im Land, des Tennisclubs Zell am See, dem damals vier Tennisplätze zur Verfügung standen.

Schon zu Beginn der 1920er-Jahre hatte sich eine Gruppe junger, ambitionierter Bürger in Zell am See zusammengefunden und sich für den Tennissport eingesetzt. Nach den Anfängen im Elisabeth-Park wurde beim Strandbad ein Platz gebaut und im Ortszentrum eine Anlage geschaffen. Schließlich schlossen sich die Tennisspieler am 15. Dezember 1928 unter ihrem Präsidenten Ing. Franz Gross mit den Eisläufern und Eishockeyspielern zusammen. Der „Eislauf- und Tennisclub Zell am See“ hatte nunmehr eine Sektion Tennis mit 38 Mitgliedern, eine Sektion Eislauf mit 26 und eine Sektion Eishockey mit 15 Mitgliedern. Wie beim Salzburger Tennisclub waren also auch in Zell am See Eishockey-,

Eislauf und Tennissport in einem Verein vereinigt.

Wie aus der Verhandlungsschrift über die „ordentliche Jahreshauptversammlung“ am 22. April 1929 hervorgeht, muss aber auch schon zuvor in Zell am See ein Tennisklub bestanden haben. Denn der Obmann teilte seinen Bericht in zwei Phasen: Nämlich über jene Zeit, in der noch der „alte Tennisklub“ bestand und über die Zeit nach dem 15.12.1928. Wann der alte Tennisklub gegründet wurde, konnte nicht festgestellt werden. Allerdings muss dies zwischen 1923 und 1927 gewesen sein. Denn, wie der Obmann im April 1929 berichtete, habe man sich in Zell am See sechs Jahre bemüht, den Tennissport in die Höhe zu bringen. Aus dem Jahr 1927 liegt bereits ein Mitgliederverzeichnis vor.

Zu den erfolgreichsten Spielern der Gründerzeit zählten Frau Baronin Beck,

Fräulein Schneiderhahn und Kapitän Otto Kastner. Alle drei konnten beim „1. Internationalen Tennisturnier der Bergstadt Zell am See“ im Sommer 1928 beachtliche Erfolge erzielen.

### Tennis in der Zeit von 1938-1945

In Stadt und Land Salzburg erlebte der Tennissport bis zum Jahr 1938 einen stetigen Aufwärtstrend. Mit Beginn des zweiten Weltkrieges folgte ein radikaler Schnitt.

Der Spielbetrieb wurde eingeschränkt, dennoch wurden bis zum Jahr 1944 teilweise Turniere und Meisterschaften durchgeführt. Erst in der Endphase des Krieges war die Ausübung des Tennissports nicht mehr möglich. Doch schon kurz nach Kriegsende wurden die ersten Plätze notdürftig instandgesetzt.



1931 TC Zell am See, ganz links Willi Schandlbauer, daneben Leo Schröder (Trainer), Bildmitte mit Kappe: Ing. Franz Gross (Präsident), rechts außen Erwin Prodingner (späterer Bürgermeister).

(Foto: Haidinger, Archiv Hörl)

# SIEMENS

Die Genuss-Herde von Siemens mögen's heiß ...



[www.genuss-herde.de](http://www.genuss-herde.de)

Siemens. Wir gehören zur Familie.



## Michael „Mischa“ Stachowitsch erinnert sich!

Als der Salzburger Tennisverband kürzlich bei mir anfragte, ob ich für die Festschrift anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums einen Beitrag liefern könne, war mir klar, dass ich kaum etwas aus der Zeit seines Bestehens berichten könnte, da ich gerade im Gründungsjahr 1954 Österreich auf Einladung Fred Perrys verließ, um in den Vereinigten Staaten meine Laufbahn als Berufsspieler fortzusetzen und erst nach Jahrzehnten wieder nach Salzburg zurückkehrte.

Doch auch dem Salzburger Tennisverband liegt die Tradition des Salzburger Tennissports zu Grunde, der Verband kann nur auf der Geschichte des Tennis

im Lande mit allen seinen vielfältigen Facetten aufbauen.

Wenn diese Zeilen helfen sollten, den Eindruck zu vermitteln, ja vielleicht sogar zu verstärken, dass das Tennis im Salzburger Land schon ein halbes Jahrhundert vor Gründung des Verbandes ein beachtliches Eigenleben führte, mit wenigen Clubs zwar, aber Tradition, die bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zurückreichte, mit zum Teil prominenten Akteuren und internationalen Veranstaltungen mit berühmten Spielern aus ganz Europa und Übersee – so sollte diese Tatsache dem Verband die stolze Gewissheit geben, dass er aus geschichtsträch-



1938 oder 1939 Salzburg: Die Clubterasse des Salzburger Tennis Vereins (heute 1. STC Stiegl). Vorne v. l. Walter Grömmner, Martha Petschacher, die Dame stehend ist namentlich nicht bekannt.

(Foto Stachowitsch)

## Mischa Stachowitsch – Eine Tennislegende



Mischa Stachowitsch

Im Herbst 1922 trifft Mischa Stachowitsch mit Eltern und Geschwistern in Salzburg ein. Der Vater arbeitete als Übersetzer, Autor und im Sommer als Tennislehrer beim Salzburger Eislauf- und Tennisclub im Volksgarten.

Mischa wird vom Vater beim damals einzigen Salzburger Tennisclub eingeführt und gehört in kurzer Zeit zu den besten Jugendlichen im Lande.

Vom November 1939 bis Juni 1945 ist Mischa Soldat und rüstet als Leutnant ab. Während seines Studiums an der Universität Graz von 1945–1949 übernimmt er am Institut für Leibeserziehung die Ausbildung der 4-semesterigen staatlich geprüften Tennislehrer sowie der 8-semesterigen Turnlehrer mit Spezialfach Tennis. Im Winter 49/50 wird Mischa Berufsspieler, arbeitet in der Schweiz und spielt im November 1952 die Profiweltmeisterschaft in Wembley mit 16 Teilnehmern, u.a. mit Fred Perry, Donald Budge, Jack Kramer, „Pancho“ Gonzales, Bobby Riggs und Pancho Segura.

Die Jahre 1954-1972 verbringt Stachowitsch in den USA als Tennislehrer. Er erreicht u.a. das Finale der amerikanischen Profimeisterschaften. Nach seiner Rückkehr nach Salzburg eröffnet Mischa 1972 die 1. Salzburger Tennisschule in der Tennishalle Liefering. Seine Spezialität sind Videoanalysen, damals eine Sensation. Ab

1983 unterrichtet er im Tennispoint Anif bis ins hohe Alter.

Im Seniorentennis hat Mischa in allen Altersklassen ausgezeichnete Erfolge erreicht. Er ist vielfacher österreichischer Seniorenmeister und Mitglied aller Nationalmannschaften Herren 45 bis 80. Bei Tennisreisen in alle Welt gewann er alleine in den letzten Jahren die int. Titel in Indien, Deutschland, Brasilien, Argentinien und Uruguay. Im Jahr 2002 war Stachowitsch die Nr. 2 der Weltrangliste Herren 75. Obwohl der Tennissport immer eine wichtige Rolle für Mischa spielte, ist er doch nur eine Facette in seinem Leben. Mischa ist Allroundsportler und errang in sechs Sportarten Meisterschaften und Titel (Leichtathletik, Schilaf, Langlauf, Tischtennis, Eishockey und Tennis). Außerdem ist Mischa ausgezeichnete Cellist, schreibt Gedichte und verfasst philosophische Werke. Er ist mit Menschen jeden Alters, jeder sozialen Schicht und aus allen Kontinenten befreundet und wenn der Ausspruch „Der wahre Reichtum eines Menschen ist der Reichtum seiner persönlichen Beziehungen“ Gültigkeit hat, dann ist Mischa einer der reichsten Menschen dieser Welt.

tigen und gesunden Wurzeln gewachsen, einer starken Gemeinschaft vorsteht und mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken kann.

„Ad multos annos!“

Michael „Mischa“ Stachowitsch

## Hier einige Erinnerungen aus meinem Tennisleben:

Mein Heimclub, in dem mein geregeltes Tennisleben begann, war der „Salzburger Eislauf und Tennisklub“ (ab 1938 Salzburger Tennis Verein, ab 1954 Salzburger Tennisclub), der seit 1908 bestand und in dem man in den Sommermonaten Tennis und im Winter auf den bespritzten Tennisplätzen Eishockey spielte und Eis gelaufen ist.



1933 führte mich mein Vater, der seit 1923 Mitglied des Vereins und einer seiner besten Spieler war, in den Club ein und ich, der schon mit 9 Jahren (1930) auf verschiedenen Privatplätzen meine ersten Spielversuche gemacht hatte, wurde zusammen mit Willi Keller und Walter Grömmner zu einem der ambitioniertesten Jugendspieler des Clubs. Wir bildeten eine Art „Triumvirat“, hielten trotz starker Rivalität zusammen, nahmen an allen Turnieren teil und bildeten mit dem Zeller Karl Kiener die stärkste Jugendgruppe im Land Salzburg.

Im Jahre 1935, ich war 13 Jahre jung, beschlossen wir drei bereits erwähnten Jugendlichen des Salzburger Clubs unser erstes auswärtige Turnier zu spielen und gaben unsere Nennung zum Turnier in **St. Wolfgang** ab. Dies war vor dem Krieg eine jährliche, gut beschickte Veranstaltung, die zu der Serie der Salzkammgut-Turniere gehörte und an der vor allem eine starke Wiener Spielklasse teilnahm. Walter, Willi und ich setzten uns auf die Fahrräder und verließen Salzburg um 6 Uhr Früh, um via Thalgau-Mondsee-St. Gilgen gegen 10 Uhr in St. Wolfgang anzukommen. Unsere ganze Ausrüstung und einen Teil unserer Verpflegung für fast eine Woche führten wir im Rucksack mit. Das waren: 1 Schläger (dessen Griff aus dem Sack herausragte), 1 Tennishemd, 1 paar Shorts, Socken und Schuhe, 1 Laib Schwarzbrot, etwas Speck oder Butter, Zucker (einer führte ein Glas Marmelade mit), 1 Trinkbecher und 1 Messer. Was unsere finanzielle Ausstattung betraf, so glaube ich, dass keiner von uns mehr als 30 Schilling dabei hatte.

In St. Wolfgang angekommen, galt es zuerst eine Schlafmöglichkeit zu suchen. Wir fanden nach mehreren Versuchen ein Bauernhaus etwas außerhalb des Ortes, wo die Bäuerin nach einigem Hin und Her uns im ersten Stock ein Zimmer mit einem riesigen Doppelbett und einem Diwan für 50 Groschen pro Kopf und Nacht überließ. Wir hatten hier nur für den Jugend-Einzel-Bewerb genannt, der aber, wie es damals üblich war, nur in einer Altersklasse bis 18 Jahre ausgetragen wurde. Um schneller zum Tragisch-Komischen der Erzählung zu kommen, überspringe ich einige Turniertage:

Meine zwei Kameraden schieden in den Vorrunden aus, ich erreichte zum ersten Mal das Finale, in dem mich der 18jährige Mandl aus Wien erwartete. Er war groß und schien mir 13jährigen vollkommen erwachsen zu sein. Meine zwei Freunde hatten großes Vertrauen in mich und wetteten, da ich meine Spiele bis dahin leicht gewonnen hatte und sie mich als Stärksten ansahen, ihr ganzes übrig gebliebenes (!) Geld auf meinen Sieg. Ich fing gut an, ergriff sofort die Initiative und gewann den ersten Satz 6:0. Dann geschah etwas, was ich noch oft in meinem Tennisleben erleiden musste: Den ersten Satz in der Tasche, vor Überlegenheit strotzend, begann ich mich „zu spielen“, blieb an der Grundlinie, versuchte Trickschläge, um meinen Gegner noch mehr zu demütigen und verlor schließlich, mutlos und zögerlich spielend in drei Sätzen. Ich musste nach Spielende ans Netz gegangen sein, meinem Gegner die Hand geschüttelt haben, aber ich erinnere mich an all dies nicht mehr. Aber ich höre jetzt noch, wie



meine zwei Freunde, die wegen mir ihr letztes Geld verloren hatten, mich lautstark beschimpften, sich sofort auf ihre Räder setzten, nach Salzburg zurückführen und mich allein meinem Schicksal überließen. Am Nachmittag sollte beim „5 O'clock-Tee“ im Grand Hotel die Siegerehrung stattfinden und ich wollte unbedingt dabei sein. Ich war in einer kurzen Lederhose nach St. Wolfgang gekommen, in der ich meinte, keinesfalls im noblen Hotel erscheinen zu können. So kam mir der Gedanke, meine schmutzige, weiße Tennishose zu waschen und zu bügeln, die übrigens die alte, ehemalige Erzieherin meines Vaters, die in unserer Familie lebte, für mich geschneidert hatte. Also wusch ich meine Shorts, was die Bäuerin allein schon verblüffte und hängte sie auf eine Leine zum Trocknen. Die Frau brachte mir ein grobes, urtümliches Bügeleisen,

in das man noch ein glühendes Kernstück einschieben musste, um es zu erwärmen. Ich setzte dieses Ungetüm auf meine ausgebreitete Hose und begann stolz, unter den erstaunten Blicken der Bäuerin, mit langen Schüben zu bügeln. Doch plötzlich bemerkte ich auf der weißen Hose große, hässliche bräunliche Streifen und etwas Schreckliches dämmerte mir: Der Boden des offenbar lange nicht gebrauchten Bügeleisens musste verrostet sein. Die Hose war unbrauchbar geworden. So radelte ich enttäuscht, in meiner Lederhose zum Hotel und presste mein Gesicht verschämt an ein Fenster, durch das ich die festliche Preisvergabe beobachten konnte. Ich vernahm, wie wir beiden Finalisten des Jugendbewerbes aufgerufen wurden, hörte den Tusch des kleinen Orchesters und sah meinen siegreichen Kontrahenten vortreten. Ich aber blieb hinter meinem Fenster stehen und traute mich nicht hinein. Am nächsten Morgen holte ich ohne „Glanz und Gloria“ meine kleine Trophäe an der Rezeption des Hotels ab und radelte allein die 45 Kilometer nach Salzburg zurück.

In den Jahren 1938 und 1939 radelten wir drei zum Turnier nach **Zell am See**, diesmal einige Jahre älter, aber immer noch Jugendliche. Wir verließen Salzburg gegen 2 Uhr morgens und strampelten ähnlich ausgerüstet wie immer, über Reichenhall-Lofer-Saalfelden nach Zell. In der Enge zwischen dem Steirneren Meer und den Loferer Steinbergen mussten wir am Morgen mit aller Kraft gegen den Wind ankämpfen, der aus dem Süden wehte. Abends auf der

Rückfahrt hingegen blies er immer aus dem Norden und verdarb uns wiederum die Fahrfreude.

Wir erreichten Zell am See gewöhnlich gegen 08.30 Uhr und begaben uns sofort auf die Tennisanlage. Genannt hatten wir meistens das Jugend-Einzel und das Doppel, das Herren-Einzel und Doppel, das Herren-Einzel mit Vorgabe und manchmal auch das gemischte Doppel, wenn wir in einem oder anderen Bewerb nicht unterkamen – ich schwöre, dass ich nicht übertreibe.

Somit waren wir von etwa 9 Uhr Früh bis zum Einbruch der Dämmerung mit Spielen beschäftigt und enttäuscht, wenn wir einmal eine Zeit lang aussetzen mussten. Kann man heutzutage einen solchen Kraftakt überhaupt verstehen, oder auch nur für möglich halten?

Im 39er-Jahr erreichte ich in Zell am See das Herren-Einzel-Finale, das ich aber gegen Dr. Horst v. Benedek nach mäßigem Kampf in zwei Sätzen verlor. Dr. Benedek, ein Volksdeutscher aus Rumänien hatte damals in Wien die österreichische Meisterschaft gegen Georg von Metaxa gewonnen gehabt.

Ernährt haben wir uns in Zell aus dem Mitgebrachten und dann hauptsächlich in einer Milchtrinkstube von Saurer Milch, Joghurt und Mannerschnitten, die damals eine andere, größere Form hatten und 10 Groschen pro Stück kosteten.

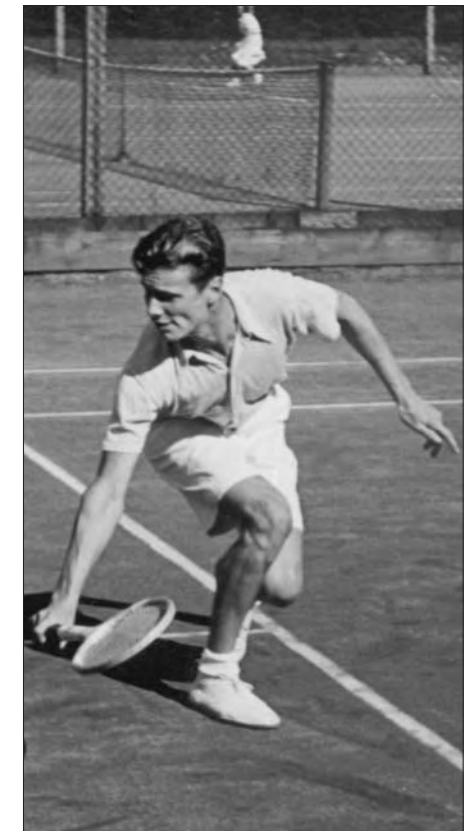
Nun möchte ich noch etwas über meine Fahrt zu dem großen internationalen Turnier in **Pörschach** berichten, die ich mit Walter Grömmer im Sommer 1939 unternahm. Wir fuhren die etwa 220

Kilometer – wie konnte es anders sein – auf unseren Rädern! Die Fahrt ging über Radstadt, Obertauern, den Katschberg, Spittal und Villach zum Wörthersee und dauerte mit Übernachtung am Katschberg rund zwei Tage. Sonderbarerweise kann ich mich nicht so sehr an die schweißtreibenden Anstiege über den Tauern oder den, wegen seiner Steilheit berüchtigten, Katschberg erinnern, als an die herrlichen Abfahrten, wo uns das Radlerherz lachte und wir öfters auf dem Rücktritt unserer schweren Steyrerräder fast stehen mussten.

Das Turnier hatte eine lange Tradition und war immer bestens besetzt. Sogar der Turnierleiter, ein hinkender Wiener mit einer Beinprothese, dessen Name mir entfallen ist, war ein, in der ganzen österreichischen Tennisszene bekannter und wegen seiner Strenge, gefürchteter Mann, der jeden Spieler disqualifizierte, der sich mehr als die erlaubten Minuten verspätete. Er war ein autoritärer Mensch und fühlte sich über alle Spieler erhaben. Weder Walter noch ich überlebten die 1. Runde. Im Jugendeinzel verlor ich gegen den besten Kärntner Jugendlichen Sorz, ebenso Walter gegen den sehr starken 18jährigen Otto Blanke aus Slowenien, einem Onkel unseres Salzburger und ehemaligen österreichischen Spitzenspielers, Ernst Blanke, der eine große Tennishoffnung war und 1944 im Kriege fiel. Im Hauptbewerb, dem Herren-Einzel, verlor ich nach Kampf 4:6 im dritten Satz gegen den Schweizer Ranglistenspieler Fabricotti. Im Herren-Doppel kämpften wir gegen das gesetzte Schweizer Paar, die internationalen Jost Spitzer/Pfaff, die

im gleichen Jahr in Wien das Daviscup-Treffen Schweiz gegen Deutschland bestritten – und verloren 4:6, 4:6, was uns 17-jährige recht stolz vom Platz gehen ließ.

Soviel über meine ersten Turniere in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Es gäbe noch viel über die Entwicklungsjahre meines Tennis zu berichten, doch es würde, so glaube ich, den mir gesteckten Rahmen sprengen.



1938 STC. Misha Stachowitsch 16-jährig auf der Anlage im Volksgarten.

(Foto: Wöb, Archiv Stachowitsch)

# Das familienfreundliche Haus

Zusammenleben ist mehr als nur zusammen leben.  
WIGO-Häuser machen das Zusammenleben leicht!  
Individuell geplante Häuser in perfekter Qualität und  
mit gesundem Raumklima sorgen für eine behagliche  
Atmosphäre für die ganze Familie.

Nähere Informationen unter [www.wigo-haus.at](http://www.wigo-haus.at)  
oder im neuen WIGO-Katalog. Anzufordern bei:  
Fertighaus Erler GmbH, WIGO-Haus  
Birkenweg 4 in 5751 Maishofen

Tel.: 06542/80459  
E-Mail: [wigo-haus@aon.at](mailto:wigo-haus@aon.at)



[www.bhg.at](http://www.bhg.at)



DAS FAMILIENFREUNDLICHE HAUS

[www.magnus.at](http://www.magnus.at)

DAS NEUE PORSCHE 911 CABRIO WARTET..

Erfahre noch heute..

die **Königsklasse!**



(C) INTERREST.NET

Mehr als nur eine Fahrschule..

salzburg franz josef str.31 0662-87 54 85

büro & kurse: hof bei salzburg - eugendorf



THE POWER TO DRIVE

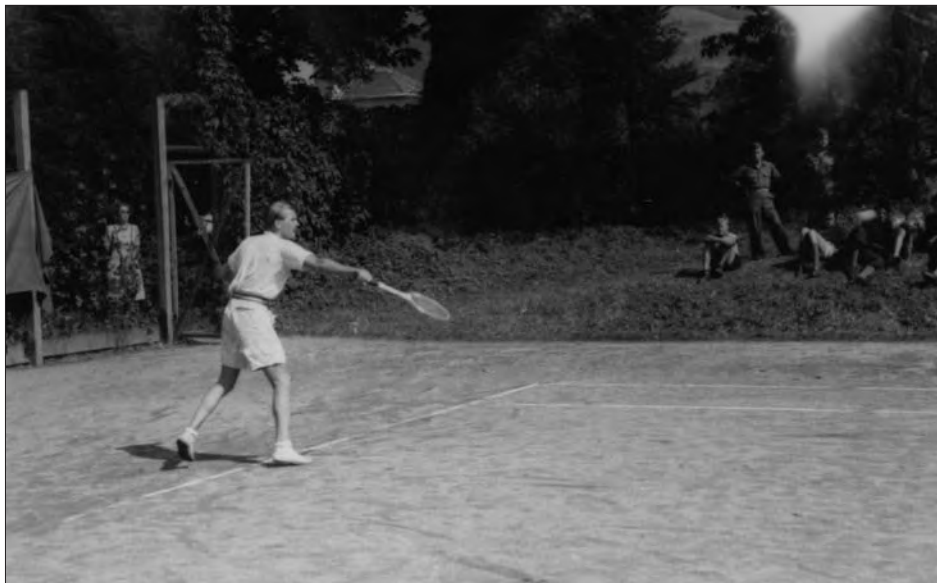
## Die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg

Die Wiedergeburt nach 1945 gestaltete sich, wie in allen anderen Lebensbereichen auch, sehr schwierig. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches im Mai 1945 hatte Salzburg jedoch das Glück, zur amerikanischen Besatzungszone zu gehören. Anstatt Klubs zu besetzen (wie zum Beispiel in der russischen Zone üblich), stellten die Amerikaner Schläger und Bälle zur Verfügung.

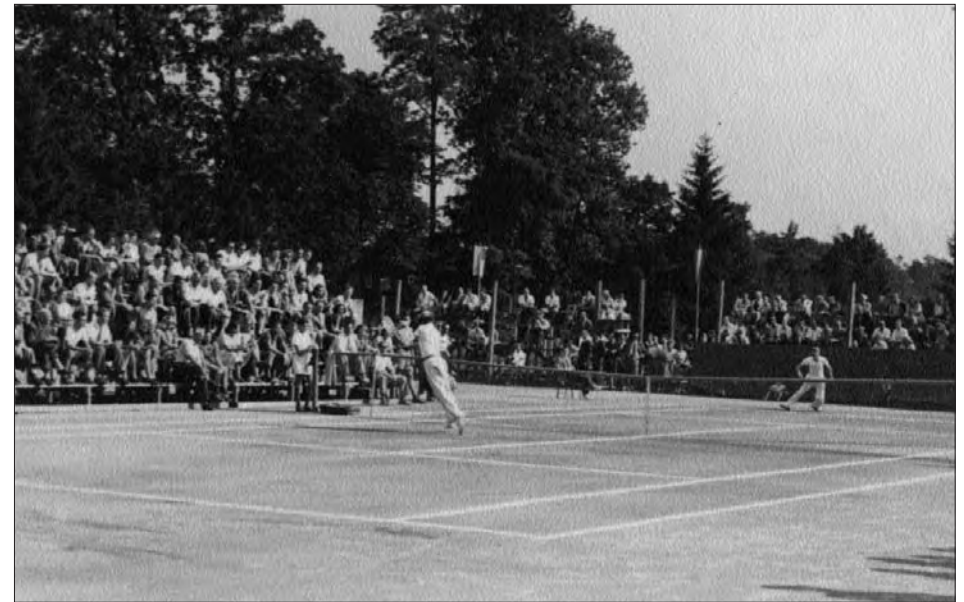
### Schon im Sommer 1945 wieder Turniergehen

Dem Salzburger Tennisclub gelang es, die von den Kriegereignissen in Mitlei-

denschaft gezogene Klubanlage im Franz Josefspark in Kooperation mit der Besatzungsmacht zu renovieren. Schon im Sommer 1945 begann das Turnierleben mit einem ersten Vergleichskampf gegen Linz (5:3) wieder zu blühen. Da sich polnische Daviscup-Spieler um die Stadt Salzburg angesiedelt hatten, war es möglich, noch im selben Jahr ein internationales Tennisturnier abzuhalten. Kurz darauf folgte im Volksgarten ein offizieller Wettkampf einer österreichischen Auswahl gegen Frankreich. Diese Veranstaltung stellte den ersten Höhepunkt im Salzburger Nachkriegstennis dar. Der Tennissport im Land Salzburg entwi-



Juli 1945: Horst v. Benedek gegen John Dennis (US-Army), Beginn der „Fraternisation“, STC, Platz 2  
(Foto: Stachowitsch)



Finale des int. Turniers 1946: Hans Redl (Wien) – Romhanyi (Ungarn), STC

(Foto: Stachowitsch)

ckelte sich nach 1945 aus vorher genannten Gründen schneller als in anderen Bundesländern. Auch in Zell am See und Bad Gastein war man bemüht, den Tennissport zu aktivieren. Besonders intensives Turniergehen herrschte aber vorwiegend beim Salzburger Tennisclub.

Dieser veranstaltete im Jahr 1946 bereits Klubmeisterschaften. Auch das vor dem Zweiten Weltkrieg schon traditionelle „Internationale Salzburger Tennis-Turnier“ wurde bereits 1946 wieder veranstaltet und zum insgesamt 17. Mal ausgetragen.

### Erste Nachkriegsmeisterschaften in Salzburg

Auch die ersten Österreichischen Staatsmeisterschaften nach dem zweiten Welt-

krieg wurden im Jahr 1946 auf den Anlagen des STC ausgetragen. Als erster österreichischer Nachkriegsmeister ging Hans Redl hervor. Bemerkenswert daran ist, dass Redl trotz einer schweren Kriegsverletzung – er hatte einen Arm verloren – zu dreifachen Meisterwürden gelangte.

### Das Beispiel Saalfelden

In den ersten Jahren nach 1945 fehlte es nicht nur an Schlägern, Tennisschuhen, Bällen und anderem Equipment. Auch Tennisplätze standen nur spärlich zur Verfügung. Einige Enthusiasten, wie der Saalfeldener Jakob Hruby, ließen sich aber nicht davon abhalten, diesem Defizit Abhilfe zu verschaffen. 1946 begann Hruby, mittlerweile Ehrenvorsstandsmitglied des Salzburger Tennis-

# Großglockner Hochalpenstraße

## **Naturerlebnis im Nationalpark Hohe Tauern.**

Auf der Traumstraße Österreichs in die Welt der Dreitausender, zu unvergesslichen Eindrücken und Ausblicken. Ein interessantes Stück Geschichte, ein einzigartiges Stück Österreich.



**Geöffnet von Anfang Mai  
bis Anfang November**

Tel. ++43/(0)662/873673-0 [www.grossglockner.at](http://www.grossglockner.at)



Großglockner-Hochalpenstraßen AG, Rainerstr. 2, A-5020 Salzburg

# WasserWunderWelt Krimml

## **Wasser erleben.**

Die faszinierende Attraktion für Jung und Alt. Erleben Sie, was unser Wasser kann. Informativ, interessant und unterhaltsam. Sie werden staunen! Direkt am Eingang zu den Krimmler Wasserfällen.



**Geöffnet von 1. Mai bis 31. Oktober,  
tägl. 10.00 bis 17.00 Uhr.**

Tel. ++43/(0)65 64/20 113 [www.wawuwe.at](http://www.wawuwe.at)



Eine Einrichtung der Großglockner Hochalpenstraßen AG



Der Sieger des Int. Turniers 1946 in Salzburg:  
Hans Redl, Wien  
(Foto: Stachowitsch)

verbandes, in Eigenregie mit der Planung einer kompletten Sportanlage mit drei Tennisplätzen in der Bürgerau in Saalfelden. Die Idee, die schon 1938 geboren wurde, stieß aber bald an ihre Grenzen. In der stillgelegten Großschottergrube mussten zuerst 25.000 Kubikmeter Schotter, Sand und Erdmaterial bewegt werden, um das Vorhaben verwirklichen zu können. Auch wenn zu Baubeginn im Jahr 1947 35 Helfer bereitstanden, kristallisierte sich bald heraus, dass dies mit reiner Handarbeit

ein unmögliches Unterfangen darstellte. Erst gute Kontakte zur amerikanischen Besatzungsmacht halfen schließlich im Jahr 1948 weiter. Eine amerikanische Ingenieureinheit stellte zwei Großbulldozer zur Verfügung. Innerhalb von zehn Wochen konnte die gesamte Materialbewegung bewältigt werden. Hruby war in der Folge für den weiteren Ausbau der Tennisplätze verantwortlich und sorgte für Rollierung, Aufführung des Grundmaterials und die Auftragung der Decke aus rot-violettem Werfener Schiefer der Pinzgauzone. Im Jahr 1950 wurde das Projekt fertiggestellt.

### Anfang der 1950er-Jahre: Neue Vereine werden gegründet

Bis zum Jahr 1950 bestanden in Salzburg offiziell nur zwei Vereine: Der Salzburger Tennisclub und der TC Zell am See. Im Jahr 1950 kamen drei weitere hinzu: Neben dem vorher erwähnten ESV Saalfelden wurden im Juli 1950 der TC Bad Gastein und der TC Lofen gegründet. Im Jahr 1951 folgte der TC St. Johann, 1952 der Halleiner Tennisclub. Und im Jahr 1953 bestanden nach der Gründung des TC Bad Hofgastein und des ESV Bischofshofen bereits neun Vereine.

In Saalfelden lief kurz nach der Gründung des Clubs bereits ein geregelter Spielbetrieb. Die ersten Begegnungen mit St. Johann, Bischofshofen, Zell am See und Kitzbühel belebten das Tenniseschehen in dem Pinzgauer Ort. Auch in den anderen Landgauen nahm der Spielbetrieb zu.

### Fast 2000 Zuschauer im Volksgarten

In der Stadt Salzburg erlebte das Turniergeschehen im Salzburger Tennisclub neue Höhepunkte. Zu einem sportlich herausragenden Ereignis der Nachkriegs-Ära avancierte 1952 die Internationale Österreichische Meisterschaft im Volksgarten. Erstmals nach Kriegsende versammelte sich die Tennis-Weltklasse in Österreich und zwar im Franz Josefs-park. Fast 2000 Zuschauer sahen das Endspiel zwischen dem Wahl-Ägypter Jaroslav Drobny, der im selben Jahr im Wimbledon-Finale gestanden war, und

dem Südafrikaner Eric Sturgess, das Drobny in fünf Sätzen für sich entschied. Drobny siegte auch im Doppel gemeinsam mit dem legendären Wiener Alfred Huber, der später in Zell am See seine Karriere ausklingen ließ.

Der Tageszeitung „Salzburger Nachrichten“ war der Sieg Drobny's in ihrer Montagsausgabe vom 8. September 1952 sogar der Über-Aufmachertitel auf Seite eins wert: „Jaroslav Drobny – zweifacher Tennismeister von Oesterreich“. Im Einzel-Semifinale hatte Sturgess seinen Doppelpartner Huber in einer „denkwürdigen“ Partie aus dem Bewerb eliminiert.



Länderkampf Österreich-Frankreich, STC 1947: Misha Stachowitsch (Salzburg) – Marcel Schaff (F)



## Für Tennis-Clubhäuser – in Gewerbe-Ausführung:

- Waschmaschinen
- Wäschetrockner
- Geschirrspüler

**Wirtschaftlich. Langlebig. Robust.**

[www.miele-professional.at](http://www.miele-professional.at)

**Miele**  
**PROFESSIONAL**

## Die 50er Jahre: Gründung des Salzburger Tennisverbandes – Tennis-Hochburg Bad Hofgastein

### Nichtuntersagung der Vereinsbildung am 11. 11. 1953

Mit der Gründung des Salzburger Tennisverbandes im Jahr 1954 begann ein neuer Zeitabschnitt des Tennissports in Salzburg. Waren die Vereine bislang nur lose Vereinigungen, so gehörten die meisten ab diesem Zeitpunkt einer übergeordneten Struktur an. Die Verbandsgründung war der Ausgangspunkt für eine Aufwärtsentwicklung des gesamten Tennissports im Bundesland Salzburg.

Am 4. November 1953 wurde bei der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Salzburg die Bildung des Vereines „Salzburger Tennisverband“ angezeigt. Eine Woche später, am 11. November 1953, erging von der Sicherheitsdirektion der Bescheid über die „Nichtuntersagung der Vereinsbildung“ an das Proponentenkomitee, genauer gesagt, an den Erstproponenten Dr. Rudolf Grömmner.

### Konstituierende Sitzung am 23. 1. 1954

Die konstituierende Sitzung des Verbandes fand am 23. Jänner 1954 anlässlich des ersten Verbandstages statt. Dabei wurde folgender Verbandsvorstand gewählt:

Vorsitzender:

Ing. Herbert Tulipan (STC)

Stellvertreter:

Dir. Hans Mosbauer

Schriftführer:

Sepp Färbinger (TC Lofer)

Kassier:

Ing. Hans Schennet

Verbandskapitän:

Dr. Rudolf Grömmner (STC)

Jugendreferent:

J. O. Ambros (TC Rot-Weiß Hofgastein)

Beiräte:

Walter Sarnitz, Dipl. Ing. Kurt Sochatzky

### Eineinhalb Jahre des Stillstands

Zwar fand im Jänner 1954 die konstituierende Sitzung des Verbandes statt, doch dann folgten eineinhalb Jahre des Stillstandes. Am 28. April 1956 wurde schließlich im Klubhaus des Salzburger Tennisclubs am Ignaz-Rieder-Kai 3, das gleichzeitig den Sitz des Verbandes darstellte, eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Den Aussagen von Jakob Hruby zufolge, der an dieser Sitzung selbst teilgenommen hat, war erst dieser Tag Ausgangspunkt für organisiertes Verbandswesen in Salzburg. Denn wie einem von Hruby angefertigten Protokoll zu entnehmen ist, stellte man bei dieser außerordentlichen Versammlung fest, „dass bisher nichts gemacht wurde“. Auf die Frage, warum der Verband in den eineinhalb Jahren untätig gewesen war, antwortete



Hruby: „Weil nur der STC aktiv war. In den Gebirgsgauen hatte man keine Bälle, keine Schläger. Da war nichts los.“ Der erste Präsident bzw. Vorsitzende des Salzburger Tennisverbandes, Herbert Tulipan, war bei dieser Versammlung gar nicht mehr anwesend. Tulipan war schon längere Zeit davor zurückgetreten.

## 1956: Ambros wird neuer Präsident

An die Stelle von Tulipan trat der Hofgastener Dentist Othmar Ambros, unter

dessen 20-jähriger Führung der Salzburger Tennissport einen enormen Aufschwung erlebte. Zu seinem Stellvertreter wurde Dr. Rudolf Grömmer gewählt. Zu den weiteren „Pionieren“ des Verbandswesens zählten der langjährige Kassier Helmut Preis, Schriftführer Major Rudolf Kienberger, Jugend-Referent Ewald Lerperger, der Journalist Kurt Bernegger sowie Jakob Hruby, der von 1956 an insgesamt 34 Jahre, also bis 1990, Funktionärstätigkeiten beim Tennisverband ausübte. Infolge des ordentlichen Verbandstages



Othmar Ambros, Präsident des STV von 1956-1972 und langjähriger Spitzenspieler  
(Foto: Köstler, Bad Hofgastein)

SALZBURGER TENNISVERBAND  
S A L Z B U R G  
Sekretariat: Ignaz-Rieder Kai 3

Salzburg, 25.5.1954

An die  
Bundespolizeidirektion Salzburg  
Sicherheitsdirektion  
Vereinsbehörde  
Churfürststrasse 1  
S A L Z B U R G .

Betrifft: SALZBURGER TENNISVERBAND  
Ihre Zahl 6553/4/53.

Unter Bezugnahme auf Ihren oben angeführten Bescheid, betreffend die Nichtuntersagung des vorgenannten Vereines: SALZBURGER TENNISVERBAND, teile ich Ihnen mit, dass anlässlich des Verbandstages vom 23.1.d.J. folgender Verbandsvorstand gewählt wurde :

Vorsitzender :	Ing. Herbert Tulipan,	Pausingerstrasse 12 Salzburg
Stellvertreter:	Dir. Hans Mosbauer,	Zell am See
Schriftführer :	Sepp Färbinger,	Lofer Nr. 38
Kassier :	Ing. Hans Schennet,	Schwarzstrasse 21 Salzburg
Verbandskapitän:	Dr. Rudolf Grömmer,	Elisabethstrasse 1 b Salzburg
Jugendreferent :	J.O. Ambros,	Kurgartenstrasse 34 Bad-Hofgastein
2 Beiräte :	Walter Sarnitz,	Zell am See
	Dipl. Ing. Kurt Sochatzy,	Landhaus Eva Marie Lofer Nr. 132.

Mit sportlichem Gruss !

SALZBURGER TENNISVERBAND  
DER PRÄSIDENT :

# Weltneuheit Incanto Sirius:

## Mit der revolutionären Saeco 5★ Technologie.



★ weltweit einzigartiges, extrem leises **Keramikmahlwerk**



★ SBS - **Saeco Brewing System** - im Handumdrehen Ihren Lieblingskaffee



★ innovatives **Grafik Display mit Sensitive Touch** für die leichteste Bedienung



★ das Herzstück der Sirius - die noch leisere, verbesserte **Brühgruppe**



★ **Aqua Prima** Wasseraufbereitungs- und Filtersystem für besten Kaffeegeschmack



www.saeco.at



Im Jahr 1956 begann der Meisterschaftsbetrieb der Mannschaften. Hier ein Foto von der Begegnung TC Bad Hofgastein – Halleiner TC vom 02. 06. 1957. Herren, Damen und Jugendliche spielten in einem Team. Vorne Mitte (mit langer Hose): Othmar Ambros. (Foto: Wallner, Bad Hofgastein)

vom 26. April 1957, also genau ein Jahr nach der außerordentlichen Versammlung, wurde das Sekretariat des Salzburger Tennisverbandes von Salzburg nach Bad Hofgastein verlegt.

### Erste Mannschaftsmeisterschaften 1956

An den ersten Mannschaftsmeisterschaften im Jahr 1956 nahmen sechs Vereine mit insgesamt elf Mannschaften teil. Als erster Salzburger Landesmeister ging dabei der TC Rot Weiß Hofgastein, die Mannschaft des neu gewählten Präsidenten Othmar Ambros, hervor. Auf den Plätzen folgten Zell am See, Bad Gastein, der STC Salzburg, ESV Saalfelden und St. Johann. In der gleichzeitig ausgetragenen Meisterschaft der B-

Mannschaften setzte sich ebenfalls Rot Weiß Hofgastein durch. Dahinter platzierten sich der STC Salzburg, der TC Zell am See, ESV Saalfelden und Bad Gastein.

Die zu dieser Zeit ebenfalls schon bestehenden Vereine Lofer, Hallein und Bischofshofen waren also noch nicht in das Meisterschaftsgeschehen involviert. Der ESV Bischofshofen sowie der Halleiner TC nahmen erstmals 1957 am Meisterschaftsbewerb teil.

### TC Trimmelkam

Zu den ältesten Vereinen zählt auch der TC Trimmelkam, der im Jahr 1954 gegründet wurde. Trimmelkam ist in zweierlei Hinsicht ein Ausnahmefall. Der Verein liegt auf oberösterreichischem

Gebiet, gehört aber aufgrund regionaler Gesichtspunkte dem Salzburger Tennisverband an. Im Gründungsjahr 1954, der Verein entstand aus einer Interessensgemeinschaft der SAKOG (Salzachtal-Kohlebergbaugesellschaft) heraus, stand ein Platz zur Verfügung. In dieser Phase war der TC Trimmelkam noch nicht Mitglied beim Salzburger Tennisverband.

### 1959: Dem Verband gehören zehn Vereine an

Aus einem Protokoll über die Jahreshauptversammlung 1959 geht hervor, dass dem Verband zu diesem Zeitpunkt zehn Vereine unterstanden. Neu hinzugekommen waren der Heeressportverein (1957) sowie der TC Mittersill (1959). Allerdings wurden weder der 1947 gegründete Halleiner TC noch der 1956 gegründete SV Schwarzach erwähnt.

Präsident Ambros äußerte sich lobend über die verstärkte Turniertätigkeit. Neben den Landesmeisterschaften in Salzburg wurden im Jahr 1958 Turniere in Zell am See, St. Johann (Pfingst- und Herbstturnier), beim Heeressportverein in Siezenheim sowie das Bäderturnier in Bad Hofgastein ausgetragen.

In der Landesrangliste 1959 lag der Hofgasteiner Gerhard Hammerstorfer vor dem Jugendspieler Gerhard Haupt (Salzburg), Dr. Angerer (Salzburg), Ernst Blanke junior und Georg Hörl (Zell am See) voran.

Georg Hörl gehörte zu den talentiertesten Spielern im Lande. Leider kam er in jungen Jahren 1960 bei einem Autounfall um Leben. Mit ihm starben zwei weitere



1957 Bad Hofgastein, Landesmeisterschaften. Sieg im Herrendoppel für Georg (vorne, 1961 tödlich verunglückt) und Walter Hörl, Zell am See. (Foto: ?, Archiv Hörl)

Stützen des TC Zell am See, Walter Estl und Hans Pletzer. Sein Bruder Walter Hörl überlebte mit schwersten Verletzungen. Obwohl Walter erst mit 20 Jahren mit „richtigem“ Tennisspielen begann – in seiner Jugend war aus finanziellen Gründen nur das Spielen mit einem selbst geschnitzten Holzbrett möglich – wurde er 10facher Landesmeister im Doppel und 10 mal Landesmeister mit der Mannschaft des TC Zell am See. Auch als Senior feierte er viele Titel. Als Funktionär war Hörl viele Jahre als Vizepräsident, Schriftführer und Schiedsrichterreferent im STV Vorstand tätig und ist heute Ehrenvorstandsmitglied.

TENNIS-MANNSCHAFTS-LANDESMEISTERSCHAFTEN 1957

	78. Hofgastein	78. Salzburg	78. Zell am See	78. Hallein	Spielplan 1957:			Endrang	A.
					2.6.	16.6.	30.6.	7.9.	14.9.
78. Bad Hofgastein	/	15:6 (30:76)	17:4 (37:9)	19:2 (37:7)	2 19:2	4 36:6	6 57:12	Hofgastein: Zell/See 3: 12:9 (22:11)	→ 1. n. Landesmeisters
78. Salzburg	6:15 (16:32)	/	15:6 (29:28)		2 15:6 20:12			Hofgastein: E. S. v. Zell: H. B.	4. Rang
78. Bad Hofgastein - Juv. u. A.	4:17 (8:32)	6:15 (12:22)	/	17:4 (34:19)	0 6:15 12:27	0 10:32	2 29:24 51:62 74:70	Hofgastein: Bad Hofgastein	6. Rang
78. Hallein	2:19 (2:38)		4:17 (6:22)	/	0 2:19 2:38				7.
78. Zell am See		12:4 (30:17)	17:5 (36:8)	16:5 (28:15)	2 17:4 17:8	4 33:9 43:28	6 50:15 63:34	Zell/See: Hofgastein: (20:17) (21:22)	2. Rang
E. v. Schwarzach	4:17 (11:39)	/	11:10 (21:17)	15:6 (32:17)	2 15:6 31:17	4 36:16	4 36:33 50:28 66:61	E. v. Zell: H. B. u. G. Jef. G. H. B.	3. Rang
E. v. Bludenz	4:17 (8:38)	10:11 (17:23)	/		0 10:11 11:22	0 10:28		H. B. u. G. H. B.	5. Rang
TC St. Johann i. P.	5:16 (12:28)	6:15 (12:28)		/	0 6:15 17:32	0 11:31			8.



„Gruppenbild mit Damen“ (die Herren waren hier weit in der Überzahl) aus dem Jahr 1960, TC Bad Hofgastein, u. a. zu sehen: Frau Rauscher, Herr Wallner, Herr Gatterbauer, Herr Meisl (?), Othmar Ambros, Frau Wallner. (Foto: E. Wolkersdorfer, Bad Hofgastein).

## Langeweile ist tödlich.

Wer seine Kunden langweilt, den bestraft das Leben. Nur wer Menschen bewegt, kann auch Märkte bewegen. Darum entwickeln wir spannende Kampagnen für spannende Marken: **Claro, flic flac, Melitta, Miele, Oase Bad, Reebok, Salewa, Salzburger Nachrichten, Swarovski, Trumer Pils, uva.**

Werbeagentur Ges.m.b.H.  
office@ggk.at  
www.ggk.at

Petersbrunnstraße 17  
A-5020 Salzburg  
Telefon +43-662/62 46 40-0

Kolingasse 1  
A-1090 Wien  
Telefon +43-1/89 49 888

**Aichner Clodi GGK**  
Creative Visions

## Die 1960er-Jahre: Prominenz in St. Johann/Pg., die Herren des TC Zell am See dominieren

Anfang der 1960er-Jahre setzte eine starke Förderung der Tennisjugend ein. Es fanden eigene Jugend-Landesmeisterschaften statt. Ein vom Verband engagierter Jugendtrainer (Fritz Weiss) führte bereits ab 1960 regionale Trainings durch. Als ein Zeichen der verstärkten Jugendarbeit kann die Einführung des Ambros-Jugend-Cups im Jahr 1964 angesehen werden.

Die Turniertätigkeit nahm weiter zu. In St. Johann etablierten sich sowohl Pfingst- als auch Herbstturnier. In Zell am See, beim HSV und in Bad Hofgastein herrschte ebenfalls reger Betrieb. Das internationale Turnier von Salzburg dagegen verschwand aus dem Turnierkalender.

Der Landesverband war mit jährlich steigenden Anforderungen konfrontiert. Neue Vereine, vermehrte Turniertätigkeit, immer mehr Mannschaften und auch neue Meisterschaftsbewerbe für Damen und Senioren verlangten ein starkes Arbeitsteam.

### Bäderturniere in Bad Hofgastein

In Hofgastein, dem Heimatort des damaligen Salzburger Verbandspräsidenten Othmar Ambros, wurden erstmals 1957 internationale Gästeturniere veranstaltet. Diese fanden in den Folgejahren unter dem Titel „Gasteiner Bäderturniere“ ihre Fortsetzung. Bei der zehnten Veranstaltung vom 17. bis 20. August 1967



1962: Rod Laver zu Gast in St. Johann. V.l. Otto Knösel, Ingo Buding, Rod Laver, Otto Knösel-Prem, Lorenz Knösel-Prem, Frau Fraser, Neale Fraser, Renée Schurmann, Wilhelm Bungert, Theresia Prem.



1962 1. Landemeistertitel für die Mannschaft des TC Zell am See. Hinten v.l.: DI Hubert Stadler, Heimo Grassmann, Hans-Peter Steinacher, Hartwig Gollackner, Walter Hörl, Stefan Pawlowski (MF). Vorne v.l.: Randolph Pawlowski, Hans Tillian, Hermann Leitner.  
(Foto: ?, Archiv Hörl)

gehörten dem Teilnehmerfeld Sportler aus Australien, der CSSR, Deutschland, Jugoslawien, England, den USA und Österreich an. Im Finale setzte sich der Prager Jiri Javorsky gegen den österreichischen Daviscupspieler Dieter Schultheiß durch.

### Rod Laver zu Gast in St. Johann

In dem Pongauer Ort versammelte sich in den Sommermonaten die Tennis-Weltklasse. Das Sporthotel Prem beherbergte viele Top-Spieler, die sich auf der Durchreise vom Turnier in Kitzbühel zu jenem nach Pörtschach befanden. Im Rahmen ihres Aufenthalts bestritten die Weltklasse-Spieler einige „Exhibitions“. Prominentester Gast bei Familie Prem war der australische Grand-Slam-Sieger Rod Laver.

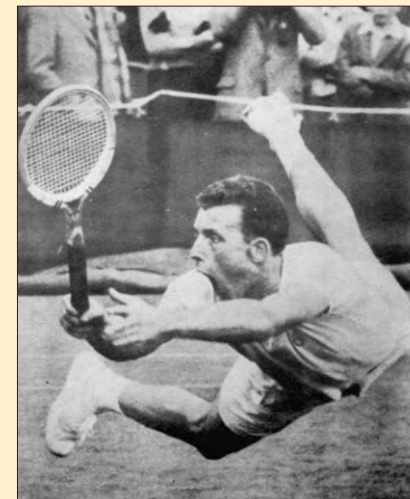
Auch die deutsche Tenniselite war gerne Gast im Hotel Prem. Tennisponier Otto

Knösel konnte z.B. Wilhelm Bungert, Christian Kuhnke und Ingo Buding begrüßen. Schwierigkeiten gab es mit dem österreichischen Verband, der österreichischen SpitzenspielerInnen wie Sonja Pachta und Laci Legenstein die Teilnahme an den Schaukämpfen untersagte. Grund: Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten war der TC St. Johann damals für kurze Zeit aus dem Tennisverband ausgetreten. Für die Gäste des Hotels Prem war es damals schon möglich, im Winter in einem großen Keller auf einer Dan Maskell-Wand zu trainieren.

Bereits Ende der 50er Jahre konnte in Salzburg in der Ausstellungshalle neben dem Volksgarten auf Holzboden und mit mangelnder Beleuchtung Tennis gespielt werden. „Beppo“ Haubner, der spätere Präsident des STV, unterrichtete damals in der nur 3,5 Meter hohen Halle, natürlich ohne Heizung!

## Fredi Huber – große Sportlegende Österreichs!

1930 in Wien geboren, machte Huber als Ballbub Bekanntschaft mit Tennis. In seiner Glanzzeit (1948-1958) spielte das Energiebündel im Einzel manchmal wie ein Weltmeister – Lewis Hoad, Budge Patty, Kurt Nielsen und Jaroslav Drobný wussten ein Lied davon zu singen, im Doppel war er sowieso Weltklasse und bildete mit dem einarmigen Wiener Hans Redl Österreichs unüberwindliches Paar im Davis-Cup! Egal ob Wimbledon, Paris oder Hamburg – er war der Liebling der Massen, die nicht auf den Centre-Court strömten, um die Stars zu bewundern, sondern auf einem Nebenplatz die Show, die der Wiener Rotschopf abgehen ließ, verfolgten. Huber war praktisch der erste Entertainer auf dem Tennisplatz und er wusste sich blendend zu verkaufen. Jeder seiner Schläge war Show pur, Ballhalten lag ihm nicht! Fredi Huber (1930 – 1972) der seinen Hang zur Clownerie voll auslebte, war zweimal österreichischer Einzelmeister, vielfacher Doppelsieger und spielte auch Kingscup. Neben dem Tennis bildete Eishockey einen weiteren Mittelpunkt im Leben des Fredi Huber. Mit seinen unglaublichen



Fred Huber in action

Reflexen war er ein Tormann der Sonderklasse der wesentlich dazu beitrug, dass Österreich bei der WM 1949 in Prag Platz drei erreichte. Da Österreich (mit Huber) Schweden besiegte, errang die CSSR unerwartet den Titel.

1963 verpflichtete der Eishockey-Klub Zell am See Fred Huber für die Mannschaft. Die Folge war der Eintritt in den TC Zell am See im Frühjahr 1964. Mit ihm gewannen die Zeller noch mehrere Landesmeistertitel in der Mannschaft. Mit der jungen Salzburger Spielerin Marion Koutny wurde Huber in dieser Zeit österreichischer Staatsmeister im Mixed. Völlig unerwartet endete das Leben dieses sportlichen Universalgenies viel zu früh im Alter von 42 Jahren am 26. Mai 1972.

**Ein Team der Besten kümmert sich um das individuelle Versicherungspaket, die optimale Finanzdienstleistung und berät bei ebenso seriösen wie außergewöhnlich und gewinnträchtigen Anlagen.**

## Stein für Stein



Geld beruhigt. „Deshalb soll man darauf schauen, dass man es hat, wenn man es braucht“. Ein Spruch nur und doch eine Wahrheit, die in wirtschaftlich unseren Zeiten noch einmal mehr an Bedeutung gewinnt. „Deshalb ist es besonders wichtig, einen Partner in Finanzfragen zu haben, auf den man sich absolut verlassen kann“, sagt Bernhard Steinhart, der individuelle Pakete für seine Klienten schnürt. Als Versicherungsmakler, als Finanzdienstleister und Finanzoptimierer und vor allem als Berater.

### Individuell und hochwertig

Bernhard Steinhart, der an der Donau-Uni Krems den MAS für Finanzdienstleistungen abgeschlossen hat und mit den verlässlichsten Versicherern und Banken zusammenarbeitet. „Zurückblickend auf eine mehr als 20jährige Berufserfahrung wird mit Berufskollegen gerade eine Maklervereinigung, also ein Maklerpool in Österreich aufgebaut.

So wird unser Angebot noch besser. Denn wir kooperieren noch stärker mit den Händlern der besten Produkte.“

Besonders im Dschungel der Versicherungsangebote ist die Beratung durch unabhängige Makler für den Klienten in jedem Fall gewinnbringend. „Zum Einstieg bieten wir eine Überprüfung der bestehenden Versicherungen und Finanzdienstleistungsprodukte“, „denn viele Menschen sind für Ihre Bedürfnisse völlig falsch versichert.“ Das gilt übrigens auch für die finanzielle Vorsorge. „Egal, ob es sich um Sparformen handelt oder um die Finanzierung eines Eigenheimes. Wir können für unsere Klienten die besten Konditionen aushandeln, wissen um die Tücken und arbeiten nur mit den besten Partnern!“, sagt Bernhard Steinhart.

So liegt es in erster Linie am Makler, den Markt gewissenhaft und im Sinne seines Klienten zu durchleuchten. Eine Arbeit, die der Einzelne selbst nicht in diesem Ausmaß zu leisten vermag. „Jeder konzentriert sich auf das, was er am besten kann. Unsere Mitarbeiter und wir selbst sind Experten auf diesem Gebiet und davon kann jeder Klient nur profitieren!“, sagt Steinhart überzeugt. Seine Klienten geben ihm recht, denn er betreut mit seinem Team eine sehr umfassende Stammkunden-Datenbank. Wer eine Versicherung abschliesst, wer eine Bankverbindlichkeit aufnimmt, wer sein Geld anlegen will, der muss sich geborgen fühlen im Wissen und der Kompetenz seiner Partner. Und dieses Wohlfühlen in Sicherheit, bestens beraten und betreut zu werden, macht unsere Klienten zu langjährigen Stammkunden.“

**„Die individuelle Beratung steht im Vordergrund. Der Klient muss sich gut beraten wissen.“**

**Bernhard Steinhart, MAS, Versicherungsmakler, [www.steinhart.at](http://www.steinhart.at)**

## Die 1970er-Jahre: Tennis wird zum Massensport

Der erwartete Aufwärtstrend im Landesverband trat in den 1970er-Jahren ein. Im Jahr 1974 wies dieser 28 Mitgliedsvereine auf. 90 Tennisplätze standen den 3.553 Mitgliedern zur Verfügung.

Im Jahr 1975 stieg die Anzahl der Vereine bereits auf 40 an. Tennis entwickelte sich zum Breitensport und weitete sich auf alle Gaue Salzburgs aus. In allen Tauerntälern und in den entlegensten Orten wurden Tennisplätze errichtet. Mehr als 100 Mannschaften beteiligten sich 1975 an den Meisterschaften, die

sich zunehmender Beliebtheit erfreuten. Eigene Damen- und Seniorenmeisterschaften fassten Fuß.

### Tennis-Weltklasse gastierte in Zell am See

Der TC Zell am See entwickelte sich in den 1970ern und Anfang der 1980er-Jahre zum bedeutendsten Turnierveranstalter des Landes Salzburg. Schon 1951 wurde das internationale Turnier um den Wanderpokal der Bergstadt Zell



Misha Stachowitsch unterrichtet nach seiner Rückkehr aus den USA im ganzen Land. Hier ein Beispiel vom STC 1974, gerade „in Arbeit“: Hedda Kirchner (verheiratete Gmachl). (Foto: Stachowitsch)



Großer Andrang bei den Tenniskursen im ganzen Land, auch auf der Asphaltfläche des Eislaufplatzes im Volksgarten in Salzburg

(Niedermann, S. 109)

Der hohe Stellenwert des Turniers wurde durch die zahlreich teilnehmenden Weltklassespieler verdeutlicht.

So gastierten in Zell am See neben Jose Luis Clerc (Nummer fünf der ATP und WCT-Weltrangliste) unter anderem auch Vitas Gerulaitis (Nummer sechs der Welt und späterer Wimbledonfinalist), Chris Lewis (Wimbledon-Finalist und Sieger von Kitzbühel), Roger Taylor (Semifinalist in Wimbledon), Peter McNamara (Sieger von Kitzbühel und Doppelweltmeister), Paul McNamee (Doppelweltmeister mit McNamara), Heinz Günthardt und Anders Jarryd (beide Doppelweltmeister), Carlos Kirmayr, Henry Leconte und die gesamte österreichische Tennis-Elite mit Hans Redl, Alfred Huber, Franz Saiko, Norbert Klatil, Ernst Blanke, Peter Pokorny, Peter Feigl oder Hans Kary.

am See erstmals nach Ende des Zweiten Weltkrieges wieder ausgetragen.

Aus den beliebten Pfingstturnieren, die seit den 1960er-Jahren einen festen Platz im internationalen Turnierkalender hatten, entwickelten sich die ATP-Turniere 1979 (Dotation: 25.000 Dollar), 1980 und 1981 (je 50.000 Dollar). Den Abschluss dieser Serie bildete das WCT (World Championship Tour)-Turnier im Jahr 1982, das mit einem Preisgeld von 300.000 Dollar eine für die damalige Zeit außergewöhnliche Höhe erreichte. Diese Summe entsprach 5,1 Millionen Schilling. Die WCT-Serie, begründet durch den texanischen Öl-Milliardär Hunt, trat als Gegenpol zur ATP (Association of Tennis Professionals) auf und lockte die Spieler mit hohen Preisgeldern. Folgen-

der Vergleich macht den Unterschied der beiden konkurrierenden Organisationen deutlich: Der damalige Zell-Sieger Jose-Luis Clerc erhielt 100.000 Dollar oder 1,7 Millionen Schilling. Der Amerikaner Jimmy Connors musste sich für seinen Wimbledon-Sieg im selben Jahr mit etwa 500.000 Schilling weniger begnügen.

Diese Veranstaltung in Zell am See, die vom Österreichischen Tennisverband regelrecht boykottiert wurde, stellte gleichzeitig das Ende der Turnierserie in der Bergstadt dar. Weder der TC Zell am See noch die Stadtgemeinde sahen sich in der Lage, die immer höher werdenden Preisgeldforderungen und die damit verbundenen Ausfallhaftungen zu übernehmen.



ATP-Turnier beim TC Zell am See 1981

(Foto Hörl)



ZAPFHÄHNE WISSEN:

**E<sup>s</sup>** muß EIN **Stiegl** sein.

**SALZBURGER STIEGL.**  
*Braukunst auf höchster Stufe.*





Das Staatsliga-Team des ESV Bischofshofen 1978. Hinten v.l. Herr Wimmer sen., Karl Votocek, Christian Hofer, Edi Gastberger, Gerhard Wimmer. Vorne v.l.: Gerald Scharler, Günther Huber, Harald Oberhuber. (Foto: ESV Bischofshofen)



Sept. 1979, Hallein, Juxturnier des Halleiner TC. V.l.: Frau Würfel, Harald Reichel, Peter Otti, Franz Fossil (Wirt), Gerhard Hödl (derzeit Obmann). (Foto: E.Mild, Archiv Mild)

## Jakob Hruby: Sportallrounder und Langzeit- Funktionär

Jakob Hruby wurde im Juli 1914 in Wien geboren und studierte nach Ablegen der Matura die Lehramter Turnen und Geographie. Die Sportlehrerausbildung machte ihn endgültig zum Sportallrounder: Vorturner im Jugendalter, Faustball, Schlagball, Fußball und Feldhandball (zwei Berufungen ins Nationalteam, Länderkämpfe gegen Deutschland), er legte Prüfungen im Eiskunstlauf, Florettfechten, Jiu Jitsu, Schwimmen und in sämtlichen Leichtathletik-Disziplinen ab. Der Beginn des zweiten Weltkrieges, hatte auch für Hruby einschneidende Veränderungen parat. In diese Zeit (1940) fällt auch seine Heirat mit Herta, eine Ehe, die seit 64 Jahren währt.

Nach Ende des Krieges setzte Hruby all seine Kraft dafür ein, eine Sportstätte (ESV-Anlage) zu bauen. Die US-Besatzer stellten einen Bulldozer zur Verfügung, nach 10 Wochen Abbauen und Planieren waren die nötigen Flächen geschaffen, um Spielfeld, Laufbahn und zwei Tennisplätze unterzubringen. Da Geld Mangelware war, wurde das Baumaterial „zusammengebettelt“. Jakob Hruby ist Gründungsmitglied des ESV Saalfelden (1951) und übte all seine Sportarten aus: Tennis, Fußball, Leichtathletik.



Jakob Hruby

Im Salzburger Tennissport hat sich Jakob Hruby 40 Jahre unschätzbare Verdienste erworben. Schon 1956 scheint er im Vorstand des Salzburger Tennisverbandes auf. Seit der ersten Stunde organisierte er die Mannschaftsmeisterschaft des Verbandes überaus korrekt fast vier Jahrzehnte lang in der Funktion als Verbandskapitän (Sportwart). Er wurde für seine Verdienste zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt und war auch nach seinem Rücktritt ein gerne gesehener Gast. Trotz angegriffener Gesundheit erschien Jakob noch im November 2003 bei der Generalversammlung des STV in Zell am See und erhielt Szenenapplaus. Die Gespräche mit ihm und sein Archiv bilden eine wichtige Grundlage für die Informationen dieser Festschrift. Eine Fülle von Auszeichnungen sind Zeuge seiner Aktivitäten zum Wohl des Sportes. Im Namen aller Salzburger Tennisfreunde auch an dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz bis ins hohe Alter.

# Der Salzburger Tennispool



dankt seinen Sponsoren und Förderern



Salzburger Nachrichten

SV Schwarzach  
1. Salzburger Tennisclub Stiegl  
Tenniscourts Süd  
TC Zell am See



ESV Bischofshofen  
USC Flachau  
ÖTSU Henndorf  
TC Sparkasse Radstadt



Rasthaus  
Gisentratten

TC Blau Weiß Badgastein  
TC Rot Weiß Bad Hofgastein  
TC Salzburg Bergheim

## Die 1980er-Jahre: Turnierhöhepunkte in Zell am See, neue Vereine kommen an die Spitze

Die 1980er-Jahre waren durch eine, Jahr für Jahr, steigende Aktivität im Verbandsgeschehen gekennzeichnet. In vielen Orten wurden Tennishallen errichtet und dadurch die Möglichkeit geschaffen, Tennis als Ganzjahressport zu betreiben. Ende der 1980er-Jahre gehörten dem Verband bereits 94 Vereine an. In 95 Prozent aller Salzburger Gemeinden bestanden Tennisplätze, die von aktiven Klubs betrieben wurden. Die Jugendarbeit erreichte durch die Einrichtung von Leistungszentren in den

Landgauen und Schulleistungszentren eine neuerliche Förderung. 1987 wurde eine in Österreich damals einmalige Einrichtung, der Salzburger Tennispool, gebildet. Ziel dieses Pools war es, Salzburger Jugendliche zu fördern, ihnen eine Aufnahme ins neu geschaffene Leistungszentrum Rif zu ermöglichen und sie ins internationale Tenniseschehen einzuführen. Ein weiteres Ziel lag in der Förderung des Breitensports, das auch den Vereinen in den Landgauen zugute kommen sollte.



1984 TC Kasern, Landesmeisterschaften. V.l.: Sieger Herren-Doppel Gerald Mild/Erich Mild, 2. Platz Wolfgang Bärenthaler/Dr. Walter Dalus. (Foto: Mild, Archiv Mild)



Der Salzburger Doppelspezialist Gerald Mandl

## Turniergeschehen: Zell erneut im Blickpunkt

In den 1980er-Jahren zeugen internationale Turniere, von der Jugend bis zu den Senioren, von einem hohen Organisationsstandard der Klubs des Salzburger Tennisverbandes.

Zell am See stand erneut im Blickpunkt, auch wenn die bereits erwähnten internationalen Turniere nach 1982 nicht mehr stattfanden. Im Juli 1988 erlebte die Bergstadt als Austragungsort der Davis-Cup-Begegnung zwischen Österreich und Großbritannien eines seiner bedeutendsten Tennisereignisse. Das österreichische Team mit Thomas Muster, Horst Skoff, Alexander Antonitsch und Michael Oberleitner siegte mit 5:0 und stieg in die Weltgruppe auf.

## HTC Eugendorf – ein aufstrebender Verein

Bereits 1977 bauten unter der Führung des Direktors der Raiffeisenbank Eugendorf, Herbert Stelzinger, einige beherzte Tennisfreunde in Eugendorf eine Tennis-

halle. In unmittelbarer Nachbarschaft zum UTC Eugendorf entstand ein aufstrebendes Tenniszentrum, das sich auch dem STV anschloss und mit seinen Damen- und Herrenmannschaften Jahr für Jahr bis in die höchste Salzburger Spielklasse vorstieß. Die Tennisschule unter Mag. Dieter Vock leistete hervorragende Arbeit und einige Eigenbau-spielerInnen erreichten Staatsliganiveau, Gerald Mandl später sogar die erweiterte Weltspitze. Der HTC Eugendorf wurde 1993 bei den Herren mit einem Sieg über den favorisierten STC Landesmeister

und spielte danach ein Jahr in der Staatsliga. Die Damen wurden mehrfache Landesmeister und verpassten den Aufstieg in die Staatsliga knapp. Auch im Turnierbereich war der Verein sehr rührig. Viele Jahre wurde der Latella-Cup ausgetragen, 1987 fanden die Österr. Hallenmeisterschaften beim HTC Eugendorf statt, mit durchschlagendem Erfolg! Judith Wiesner siegte bei den Damen vor Barbara Pollet, bei den Herren errang Gerald Mild die Titel im Einzel (Sieg über Antonitsch) und Doppel.

Der HTC Eugendorf wurde auch ein

Mekka für das Seniorentennis. Jedes Jahr fanden Ranglistenturniere sowie mehrmals auch österreichische Seniorenmeisterschaften statt. „Oldies“ beiderlei Geschlechts verbrachten ungezählte fröhliche Stunden in Eugendorf.

Als die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anfang des 21. Jahrhunderts schwieriger wurden, wurde über eine Zusammenarbeit der beiden benachbarten Tennisclubs nachgedacht. Im Jahr 2003 ging der HTC im UTC Eugendorf, der vor allem durch seine Breitensportaktivitäten bekannt ist, auf.



1983 Alle Teams des aufstrebenden HTC Eugendorf, ganz rechts Obmann Herbert Stelzinger.

(Foto: Stelzinger)



## Die 1990er-Jahre: Der Höhepunkte ist erreicht

1991 gewann das Bundesland Salzburg im nationalen Vergleich die größte Anzahl an neuen Mitgliedern. Ende des Jahres waren 12.631 Tennisspieler bei 98 Vereinen gemeldet. Mitte der 1990er-Jahre wuchs die Anzahl der Mitgliedsvereine des STV auf über 100 an und erreichte 1996 mit 105 ihren Höchststand. Die höchste Mitgliederanzahl wurde bereits 1993 mit 13.680 erreicht. In den Jahren danach sank diese Zahl langsam aber stetig bis 11.148 im Jahr 2003. Erst 2004 kann wieder ein kleiner Zuwachs vermeldet werden.

### Das Leistungszentrum Rif – tolle Infrastruktur für Breite und Spitze

Im Jänner 1986 wurden die ersten Gespräche geführt – bereits zu Beginn des Schuljahres 1986/87 wurde ein Schulversuch für Leistungssportler im LZ Rif installiert. Das war vor allem der unermüdlichen Tätigkeit von Jugendwart Peter Uhl und den Bemühungen der Herren Mag. Gerhard Schäffer (Landesschulrat), Dr. Peter Pils (LSO) und STV-Präsident Dr. Christian Heu zu verdanken.



LZ Rif: v.l. Christian Mortsch, Peter Scharler, Gerald Mild (Trainer), Christoph Illmer, Nadine Schlotterer

Jugendliche der ersten Stunde waren Gerald Mandl, Udo Plamberger (OÖ), Daniel Sprung, Birgit Arming und Doris Bauer (OÖ). Als Trainer fungierte Gerd Schramml.

Eine vielversprechende Gruppe waren Christoph Illmer (er ging in St. Johann/Pg. in die Schule und machte nur das halbe Programm mit), Christian Mortsch und Peter Scharler. Zu den drei Burschen kam noch Nina Egger. Diese vier trainierten vorerst mit Gerald Mild, nachdem dieser ein Angebot zur Betreuung von Anke Huber angenommen hatte, von Jänner 1999 bis Juni 2000 mit Davor Tomazic. Nach der Matura entschied sich Illmer sofort für ein Studium, während Peter Scharler und Christian Mortsch einige Monate das Leben auf der Tour versuchten. Auch sie entschieden sich für weiterführende Bildung und studieren heute beide. Nina Egger versuchte einige Jahre, international Fuß zu fassen, was bis auf einige schöne Teilerfolge leider nicht wirklich gelang. Sie spielt ab 2004 nur mehr national.

Derzeit sind im Schulsportmodell die Jugendlichen Stephanie Vock und Peter Müllner, die mit Mag. Dieter Vock trainieren und Nicolas Reissig integriert (sein Training organisiert sein Vater, Gabriel Reissig). Im Gegensatz zu früher schießt der STV für diese Jugendlichen keine Barmittel mehr zu, sondern beschränkt sich darauf, in Kooperation mit dem Direktor des ULSZ Rif, Mag. Wolfgang Becker, die ausgezeichnete Infrastruktur zur Verfügung zu stellen und organisatorische Hilfe zu leisten. An dieser Stelle herzlichen Dank an Mag.

Becker für die sehr gute Zusammenarbeit.

Im Zuge der Neuorientierung der Spitzenförderung im österreichischen Tennis im Sinne einer Belebung des nationalen Leistungszentrums in der Südstadt durch Stan Franker, hat auch der STV beschlossen, das Schwergewicht auf die Jugend bis 14, 15 Jahre zu legen. Das LZ Rif wird in diesem Bereich durch Kurse und Sichtungen für Jugendliche aus allen Bezirken des Landes besonders durch den im Herbst 2003 neu bestellten LV-Trainer MMag. Matthias Scherf intensiv genutzt und nützt so der Aufbauarbeit im ganzen Land.

### **Anfang der 1990er-Jahre: Ausweitung des Turniergeschehens**

Im Jahr 1990 wurde das Turniergeschehen neuerlich ausgeweitet. Im Bundesland Salzburg wurden 16 Jugendturniere durchgeführt, an denen beinahe 2000 Jugendliche aus zahlreichen Nationen teilnahmen. Außerdem gelangten 20 ÖTV-Turniere zur Austragung, und in Kasern (Herren) sowie in Schwarzach (Damen) fanden zwei Weltranglistenturniere statt. Beim mit 125.000 Dollar dotierten „Challenger“ in Bergheim-Kasern siegte Horst Skoff.

Die Veranstaltungszahlen konnten 1991 noch einmal gesteigert werden: Insgesamt wurden 20 Jugendturniere, 26 Veranstaltungen der allgemeinen Klasse, ein ATP-Turnier in Kasern, ein WTA-Turnier in Schwarzach und ein ETA-Turnier in Anif absolviert.

### **TC Kasern/TC Salzburg- Bergheim profilierter Turnierveranstalter**

Der TC Kasern, seit einigen Jahren umbenannt in Tennisclub Salzburg-Bergheim, profilierte sich als Ausrichter des zum Satellite-Circuit zählenden ATP-Sommerturniers. In Bergheim standen im Juni 1991 unter anderem Thomas Muster, die spätere Nummer eins der Tennis-Welt, sowie Mikael Pernfors, 1986 Finalist bei den French Open, im Hauptbewerb.

Der TC Kasern, fungierte im Jahr 1992 zum letzten Mal als Veranstalter des ATP-Challengers. Auch 1993 stand dieses Turnier noch im ATP-Kalender, musste aber auf Grund von Finanzierungsschwierigkeiten abgesagt werden.

Ein Höhepunkt für Bergheim war der Federation-Cup 1998 gegen Polen. Das österreichische Team mit Sylvia Plischke, Barbara Schett und Marion Maruska gewann unter der Führung von Judith Wiesner klar.

In den letzten Jahren ist der TC Salzburg-Bergheim unter der unermüdlichen Leitung von Harry Westreicher ein Mekka für Nachwuchs-Turnierspieler geworden. Viele regionale, aber auch große internationale Jugendturniere versammeln oft mehrere hundert Jugendliche aus vielen verschiedenen Ländern auf der größten Tennisanlage Salzburgs. Auch Inhaber Günther Kanzian unterstützt die vielfältigen Aktivitäten nach Kräften und hat sich damit große Verdienste um den Tennissport in Salzburg erworben.



*Das österreichische Federationcup-Team 1998 vor der Begegnung gegen Polen. V. l. Sylvia Plischke, Judith Wiesner (Kapitän), Erich Mild (STV), Barbara Schett, Marion Maruska.*

# Das Sportsponsoring der Salzburger Sparkasse

Sport steht generell für Aktivität, für Bewegung, persönliche Herausforderung, Gesundheit und Entwicklung. All diese Kriterien passen perfekt zu Sparkassengruppe. Im Sport wie auch im Geschäftsleben wird derjenige Sieger, der den größten Willen zum Gewinnen hat: Diesen Willen beweise die Mitarbeiter der Salzburger Sparkasse täglich.

Die Sparkassengruppe ist derzeit im Rahmen einer gemeinsamen Sportsponsoring-Strategie in folgenden Sportarten aktiv:

- **Sparkasse Schülerliga:** Seit 28 Jahren unterstützen Sparkasse, Erste Bank und s Bausparkasse die Sparkasse-Schülerliga Fußball und seit 26 Jahren die Sparkasse-Schülerliga Volleyball. Somit sind wir insbesondere in der Nachwuchsförderung ein ständiger Begleiter unserer jungen Talente. Die Sparkasse-Schülerliga steht allen 10- bis 15-jährigen Mädchen (Volleyball) und Burschen (Fußball) offen. Nähere Informationen zum Bewerb findet man unter [www.sparkasse-schuelerliga.at](http://www.sparkasse-schuelerliga.at)
- **Snowboarding:** Mit dem Sponsoring des österreichischen Snowboard-Teams setzen wir auch bei Trendsportarten kräftige Akzente. Bei der WM am Kreischberg konnten die österreichischen Snowboarder mit beachtlichen Erfolgen Ihre Stärke in allen Disziplinen unterstreichen.

- **Initiative Erste Bank Sparkasse Running:** Darunter versteht man das nationale Dach über die vielen (über 100) von der Erste Bank und den Sparkassen unterstützten Laufveranstaltungen. Gefördert wird hier der Breitensport für Jung und Alt, so auch in Salzburg mit den Salzburger Sparkassen-Laufevents ([www.laufcup.com](http://www.laufcup.com)).

Das Engagement im Sportsponsoring wird durch zahlreiche regionale Aktivitäten der Sparkassen zusätzlich verstärkt, wie z. B. dem Salzburger Sparkassen-Tennis-Jugendcircuit.



## Das Kontopakete, das alle Tricks beherrscht.

**ZAUBERHAFT:** Die MasterCard im ersten Jahr gratis und kostenloses E-Banking. Garantiert keine Illusion, garantiert kein doppelter Boden. Informieren Sie sich jetzt bei Ihrem Kundenbetreuer, im Internet oder unter 05 0100 - 50500 (österreichweit zum Ortstarif).

## Der Salzburger Tennispool – seit 1987 Förderer des Jugendtennis

Judith Wiesner, Heidi Sprung, Melanie Schnell, Daniela und Sandra Klemenschits, Nadine Schlotterer bzw. Wolfgang Schranz und Gerald Mandl, sind nur einige Spielerinnen und Spieler, die vom Salzburger Tennispool gefördert wurden. Die Hauptziele waren die Förderung der Salzburger Spitzenjugendlichen im LZ Rif, die Belebung der Turnierszene und die Förderung des Jugend-Breitensports.

In den Anfangsjahren wurde die beliebte Turnierserie CP Kinderland Cup durchgeführt. Außerdem wurden die Veranstalter der großen Salzburger Turniere, Caroll-Cup in Bergheim und Color Drack Ladies Cup in Schwarzach, unterstützt. Diese Turniere bestehen leider nicht mehr.

Seit damals – und auch heute noch – sind die beliebten Turnierserien Salzburger Sparkassen Winter-Jugend-Circuit und Salzburger Sparkassen Jugend-Cup ein Fixpunkt für unsere Leistungsjugendlichen und ermöglichen ohne teure Fahrt- und Nächtigungskosten das Sammeln wertvoller Ranglistenpunkte.

Anlässlich des Federationcups 1998 in Bergheim gegen Polen wurde dem STV vom Pool ein neuer Bus für Fahrten zu Training und Wettkämpfen zur Verfügung gestellt und viele Jahre lang finanziert. Damit wurde sehr wertvolle Hilfe für die Jugendarbeit des STV geleistet.

Gegründet wurde der Salzburger Tennispool im Frühjahr 1987, erster Präsident war Dkfm. Ewald Strasser (1987-1990),

gefolgt von Peter Leissing (1990-1993) und Klaus Stempfl (1993-2003). Derzeitiger „Platzhalter“ als Präsident für eine interessierte Persönlichkeit aus der Wirtschaft ist Peter Graski.

Ein engagierter Mann der ersten Stunde und langjähriger Vizepräsident war Herbert Höllhuber, der auch lange Jahre im STV das Turnierwesen leitete. Er und später auch Harry Westreicher waren die treibenden Kräfte im Pool, Westreicher ist es bis heute. Nicht vergessen werden darf die langjährige Tätigkeit von Siegfried Arming als Kassier, der im Hinter-

grund wertvolle Arbeit leistete. Allen jenen, die für den Pool ehrenamtliche Arbeit geleistet haben, sei hiermit herzlich gedankt!

Alleine in den Jahren von 1987 bis 1997 wurden dem Salzburger Tennissport ca. 4 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Auch wenn die Mittel in den letzten Jahren nicht mehr so reichlich fließen, stellen doch die Aktivitäten des Pools – vor allem durch die Unterstützung der Jugend-Turnierserien – einen wertvollen Beitrag für die Förderung des Tennis-Jugendsports dar.



Klaus Stempfl, Präsident des Pools 1993-2003



Gerald Mandl, mit Partner Alexander Antonitsch, beim Sensationssieg im Davis Cup auswärts gegen Kanada, gegen das Weltklassedoppel Connell/Michibata, September 1992.

ATP PROFIL  
Zaynek Mlynarik

www.intersporteybl.at

## Top-Angebote:

### TENNISBALL MICRO X 3-ER

Tretorn Micro X Tennisball für enorme Power; 3-er Dose: 700 Millionen Micro-Zellen sorgen für enorme Power und Stabilität.  
1331026



9,<sup>29</sup>

2 Dosen zum Preis von 1 Dose

### TENNISRACKET PURE DRIVE TEAM

Babolat Pure Drive Team ist das am meisten gespielte Tennis-Racket von Babolat.  
Gewicht: 300 g;  
Schlagfläche: 645 cm<sup>2</sup>; bester Kompromiss zwischen Power und Kontrolle  
Konstruktion: Graphit/Kevlar  
1301117



149,<sup>99</sup>

Ab 2 Rackets je 119,99

## Der Garantie- & Leistungspass für Tenn israckets:

- Umtauschgarantie nach Probespiel für Tenn israckets
- Kostenloses Leih racket
- 2 Dosen Turnierbälle zum halben Preis
- 1 Tennistasche zum halben Preis
- 1 Tennissait e Ihrer Wahl zum halben Preis
- 1 Paar Tennisschuhe - 20 %
- 1 Tennisoutfit - 20 %
- 1 kostenloses Tennis-Package
- Gratistest mit dem Babolat Diagnostic Center

14,99



### 2 x in Salzburg:

5020 Salzburg, Alpenstraße 108, Tel. 0662/628556-2013  
5101 Bergheim, Moosfeldstraße 2a, Tel. 0662/455173-3513



## Sportliche Erfolge

Das sportliche Aushängeschild des Salzburger Tennissports – und über Jahre auch des Österreichischen Tennisverbandes – war **Judith Wiesner** (Jahrgang 1966, geborene Pölzl, verheiratete Floimair). Die gebürtige Halleinerin gehörte von 1990 bis 1997 zu den Top-30 Spielerinnen der Welt (siehe Seite rechts).

**Barbara Pollet**, (Jahrgang 1963, verheiratete Morgner), war 1985 Staatsmeisterin im Damen Doppel und spielte 3 mal für Österreich im Federationcup.

Aus Radstadt haben zwei Frauen den Sprung in die erweiterte Weltspitze geschafft. **Heidi Sprung** (Jahrgang 1969, verheiratete Vasudevan) aus Radstadt spielte dreimal im Federationcup.

Die Top 200 in der Welt erreichte die großgewachsene **Melanie Schnell** (Jahrgang 1977, verheiratete Rehmann). Im Jahr 1996 war sie einmal im Federationcup für Österreich im Einsatz.

Die Zwillingsschwestern **Daniela** und **Sandra Klemenschits** (Jahrgang 1982) haben sich auf das gemeinsame Doppelspiel konzentriert. Hier stehen Sie an der Schwelle zum österreichischen Nationalteam und haben Anfang Mai erstmals ein 25.000 Dollar-Turnier gewonnen.

Bei den Herren gab es bislang kein mit Wiesner vergleichbares Pendant. Auf hohem internationalem Niveau bewegten sich die Brüder Gerhard und Ingo Wimmer aus Bischofshofen.



Der ältere **Gerhard Wimmer** (Jahrgang 1953) zählte über Jahre hinweg zu den Stützen im Daviscup und Kingscup. Er war je 2 mal Staatsmeister im Herren Doppel und im Mixed. Weitere Erfolge: Österreichischer Schüler-, Jugend- und Juniorenmeister, Neuseeländischer Meister 1975, Schi-Tennis-Weltmeister 1981, Landesmeister in vier Bundesländern (Wien, NÖ, Tirol, Salzburg). G. Wimmer feierte Erfolge über Uli Pinner, Berni Mitton, Pavel Hutka, Russel Simpson.



**Ingo Wimmer** (Jahrgang 1962) gehörte wie sein Bruder dem Daviscup-Team an und siegte 1976 und 1978 gemeinsam mit Klaus Oberparleiter bei den Jugend-Europameisterschaften im Doppelbewerb. 1981 wurde er Österreichischer Meister indoor im Herren Einzel, sowie mit der Mannschaft des STC Österreichischer Meister. Er siegte u.a. über Chris Lewis, Onni Parun, Pavel Hutka, Jiri Hrebec.



Der St. Johanner **Gerald Mild** (Jahrgang 1962) gewann 6 Staatsmeistertitel, 4 mal das Herren Doppel, 2 mal das Mixed. Im Daviscup war er im Zeitraum



1982–1987 im Kader und kam auf 7 Einsätze. Im Einzel gewann er alle drei Einzel! Bester ATP-Platz: 181. Mild feierte u.a. Siege über Guy Forget, Mike Bauer, Gianni Occeppo, Onny Parun, Alexander Antonitsch sowie alle damaligen österreichischen Spitzenspieler.

Weitere Erfolge: Finale des ATP-Turniers in Kaduna (Nigeria), Österreichischer Meister indoor Einzel und Doppel 1987, Österreichischer Mannschaftsmeister Herren 1981 (STC), Österreichischer Meister Herren 35 Einzel 1997, 9 mal Salzburger Landesmeister im Einzel, Doppel, Mixed.



Der Henndorfer **Gerald Mandl** (Jahrgang 1970), der aus dem Leistungszentrum Rif hervorging, hatte 1991 einen positiven Einstand im Davis-cup-Team, als er gegen

England gegen Jeremy Bates für den einzigen Sieg sorgte. Er wurde 1 mal Staatsmeister im Herren Doppel. Im Davis-cup sind gesamt 6 Einsätze zu verzeichnen, er war Mitglied des Teams im Zeitraum 1990–1998.

Bester ATP-Platz: 178. Mandl siegte u.a. über: Andrej Pavel, Emilio Alvarez, Emilio Sanchez, Gilbert Schaller, Alexander Antonitsch.

Weitere Erfolge: 1/8 Finale BMW Open München, 1992 Sieg mit Alexander Antonitsch über Connell/Michibata, damals eines der besten Doppel der Welt, beim Davis-cup in Kanada.

Zu Davis-cup-Einsätzen kam Ende der 1990er-Jahre auch der aus Zell am See

## Judith Wiesner – Weltklassespielerin aus Salzburg

Judith Wiesner (verheiratete Floimair), ist die beste Tennisspielerin, die Salzburg bisher hervorgebracht hat, die Männer eingeschlossen. Die Liste ihrer Erfolge, Funktionen und Auszeichnungen ist lang und ich weiß, dass Judith nicht viel Wert auf Lobeshymnen legt. Dennoch: In der Festschrift des Salzburger Tennisverbandes dürfen diese Informationen nicht fehlen.

### Nationale und Internationale Erfolge:

16 österreichische Meistertitel stehen für die langjährige Nr. 1 in Österreich zu Buche. Einzigartig dürfte sein, dass Judith in ihrer ganzen Karriere in ein- einhalb Jahrzehnten kein einziges Spiel in der österreichischen Staatsliga verloren hat. Ihre Treue zu ihrem Stammclub, dem STC und zum österreichischen Nationalteam war vorbildlich.

Im Zeitraum zwischen 1983 und 1997 hat sie unglaubliche 66 Einsätze im Federationcup geleistet. Ihr bester WTA-Platz war Nr. 11, über 10 Jahre lang hielt sie sich in den Top 20 der Welt.

Bei 40 Teilnahmen an Grand Slam Turnieren erreichte sie 2 Viertelfinali (Wimbledon u. US Open), sowie 7 Achtelfinali. 2 mal nahm Floimair am Masters der 16 besten Spielerinnen in New York teil (1990, 1996). Die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona und 1996 in Atlanta waren weitere Höhepunkte.



*Erich Mild und Judith Floimair*

Gesamt erreichte sie 11 Turniersiege, zusätzlich noch 13 Finalteilnahmen.

### Funktionen im Tennis:

Judith war Mitglied des WTA-Board of Directors 1991-1997 (als gewähltes Mitglied im Vorstand der Spielerinnengewerkschaft), von 1995-2001 Direktorin des österreichischen Federation-cup-Teams und vom 1.1.1998 bis 31.8.1999 Spitzensportverantwortliche für den Bereich Damen und Damen-Nachwuchs im ÖTV.

### Auszeichnungen:

1990 erhielt Floimair den „Virginia Slims most improved player of the year“ und 1991 den „Karen Krantzke Sportmanship Award“ für die am meisten verbesserte Spielerin der Saison. Hohe Auszeichnungen von Seiten des Tennisverbandes, der Stadt Salzburg, des Landes Salzburg und von Öster-

reich sind ebenfalls ein Ausdruck der Wertschätzung, die ihr von allen Seiten entgegengebracht werden.

Schließen möchte ich jedoch mit einer kurzen persönlichen Bemerkung. Ich kenne Judith seit dem Jahr 1979, als sie ein 13-jähriges Talent des Halleiner Tennisclubs war. Ich unterrichtete damals während der Sommerferien im Club und ihre Eltern Walter und Rosemarie Pözl vertrauten mir ihre hoffnungsvolle Tochter an. Als ich in einer der ersten Lektionen ankündigte, dass ich ihr nun den geschnittenen Aufschlag beibringen möchte, sagte sie nur trocken: „Sollte ich nicht zuerst den geraden Aufschlag lernen?“ Ich weiß nicht mehr, wie wir uns geeinigt haben, jedenfalls trainierten wir im Sommer fleißig.

Alles was Judith anpackte, hat sie mit vollem Einsatz und voller Konzentration gemacht. Nach der Karriere war das zunächst der Golfsport, wo sie es innerhalb weniger Jahre zum Mitglied der österreichischen Nationalmannschaft brachte. Danach war es die politische Karriere, auch hier erreichte sie nach kurzer Zeit eine führende Position als Klubobfrau der ÖVP in der Stadt Salzburg. Unabhängig davon, was die Zukunft nun nach dem Ende der politischen Laufbahn im März 2004 noch bringen wird, Judith wird ihren Weg erfolgreich gehen und ich freue mich, dass wir noch ab und zu die Zeit für ein Gespräch finden.



EVENTS



GRAFIK



WEB



& MORE...

coming up next >>

- GALA-Abend - 50 Jahre STV
- M-Real GOLF-OPEN '04
- WiestalMAN-Triathlon
- business friends '04
- Sporthilfe-GALA  
Nacht des Sports

let's start  
a challenge ...

nmc gmbh • werbe- & eventagentur  
new marketing • communication

a-5020 salzburg • felix-dahn-straße 1a  
tel. +43-(0)662-63 56 53-0 • fax-dw 5  
office@nmc.ac • www.nmc.ac

advertising & sports



stammende **Wolfgang Schranz** (Jahrgang 1976), der allerdings den Sprung an die absolute Weltspitze ebenfalls nicht schaffte. Schranz erreichte je-

doch im November 1998 mit Platz 136 die bislang beste Weltranglistenposition eines Salzburger Spielers. Er war Österreicherischer Meister indoor im Herren Einzel und spielte gesamt 6 Einsätze im Davis Cup. Schranz feierte Siege über Bernd Karbacher, Rainer Schüttler, Hernan Gumi, Squillari.

Weitere Erfolge: Sieg beim Challenger Turnier Oberstaufen, Finali bei den Challenger Turnieren in Montauban und Prag, Viertelfinale Grand Prix Turnier St. Pölten, 3. Runde Grand Prix Turnier Kitzbühel.

Trotz einiger verletzungsbedingter Rückschläge ist er 2004 noch immer international im Einsatz.



Schon weiter zurück liegen die Erfolge von **Dr. Ernst Blanke** (Jahrgang 1945). 1961 stand der damals 16-Jährige im Junioren-Finale von Wimbledon, wo er dem

Amerikaner Clark Graebner 3:6, 7:9 unterlag. Blanke gab 1964 sein Davis Cup-Debüt gegen England und eroberte im selben Jahr den ersten nationalen Titel im Doppel mit M. Holzer. Zwischen 1964 und 1977 wurde er 5 x Staatsmeister im Herren Doppel, mit vier verschiedenen Partnern. 1967 gewann er den Staatsmeistertitel im Einzel. Siege über die damaligen Weltklasse-Spieler Kodes, Kukul, Franulovic, sowie die österreichischen Spitzenspieler Fred Huber und Franz Saiko folgten.

Noch viele Jahre nach Beendigung der aktiven Laufbahn stand der exzellente Doppelspieler der Staatsligamannschaft des STC im Notfall zur Verfügung.

### Davis Cup-Einsätze Salzburger Spieler

Name	Zeitraum	Spiele	Siege	Einzel (S/N)	Doppel (S/N)
Fredi Huber	1950-1957	27	12	7:10	5:5
Ernst Blanke jun.	1964-1972	13	3	2:7	1:3
Gerhard Wimmer	1973-1975	4	1	0:2	1:1
Ingo Wimmer	1981-1982	4	1	0:2	1:1
Gerald Mild	1982-1983	7	5	3:0	2:2
Gerald Mandl	1991-1998	6	2	1:2	1:2
Wolfgang Schranz	1996-1999	6	3	2:1	1:2

### Federation Cup-Einsätze Salzburger Spielerinnen

Name	Zeitraum	Spiele	Siege	Einzel (S/N)	Doppel (S/N)
Barbara Pollet (verh. Morgner)	1985	3	0	0:2	0:1
Judith Wiesner (geb. Pölzl, verh. Floimair)	1983-1997	66	39	28:16	11:11
Heidi Sprung (verh. Vasudevan)	1988	3	2	1:0	1:1
Melanie Schnell (verh. Rehmann)	1996	1	1	0:0	1:0

# „Tennis Einst und Jetzt“ – Ausstellung im Casino Salzburg

Als Teil der Jubiläumsfeiern des Salzburger Tennisverbandes war die Ausstellung „Tennis Einst und Jetzt“ vom 06.–21. Mai 2004 im Pokersaal des Casinos Salzburg in Schloss Klessheim zu sehen. Der tennisbegeisterte Grazer Herbert Plescher hat viele seltene und wertvolle Exponate aus über 100 Jahren Tennisgeschichte zusammengetragen. Rackets aus verschiedensten Materialien und Formen, Bücher, Plakate, Bälle, Gedenkmedaillen, Zeitungsausschnitte

und Fotos. Es gab sehr viel zu betrachten und zu entdecken, z.B. auch das Handbuch des Österreichischen Tennisverbandes aus dem Jahr 1927. Für den Salzburger Teil der Ausstellung hat Erich Mild von vielen Veteranen des Tennissports kostbare Erinnerungsstücke erhalten. Zum Beispiel hat Sepp Färbinger aus Lofer, selbst 1954 Gründungsmitglied des STV, den handgeschriebenen Originalraster des Tennisturniers in Lofer vom August 1901 bei-

gesteuert. Eine Fundgrube war auch das Archiv von Mischa Stachowitsch, der viele Fotos, aber auch z.B. eine komplette mechanische Besspannungsmaschine mit Werkzeug, sowie Plakate der int. Turniere der Stadt Salzburg aus der Nachkriegszeit zur Verfügung gestellt hat. Sehr interessant ist auch das Fotoalbum von Prof. Norman G. Dyhrenfurth, dessen Mutter Henriette (Hettie) Mitte der 20er Jahre beste Salzburger Spielerin war. Sehr viel Dokumente aus dem Gasteinertal wurden von Ehrenpräsident Othmar Ambros zur Verfügung gestellt. Für die Aufarbeitung der Geschichte der Mannschaftsmeisterschaft war das Archiv von Jakob Hruby unersetzlich. Eröffnet wurde die Ausstellung am



Eine der liebevoll dekorierten Vitrinen mit Rackets von „anno dazumal“.



Slazenger Doherty mit Holzpresse

Mittwoch, den 5. Mai 2004 mit einer „Come-together-Party“, zu der Prof. Ernst Wolner, der Präsident des ÖTV, extra aus Wien anreiste. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgte der neue Partner des STV, das Casino Salzburg, die musikalische Umrahmung erfolgte durch die ausgezeichnete Harfenistin Carolin Gruber aus München. Diese Ausstellung



Nostalgieturnier des UTC Eugendorf 2003. In der Mitte Organisator Dieter Mayer-Förster, rechts von ihm seine Frau Hannelore.

war für alle Besucher ein beeindruckendes Erlebnis und brachte die Organisatoren auf die Idee, über ein ständig eingerichtetes Tennismuseum in Österreich nachzudenken.



Schon in den 50er Jahren warb die Firma Wilson für ihre Rackets und Bälle.



Geschäftsführer Wolfgang Spann und sein Team, freuen sich Ihnen die Übernahme des Tennispoint Anif bekannt geben zu dürfen. Seit 1. Mai 2004 haben sich für Sie im „Sportlounge Tennispoint“ neue Möglichkeiten und Angebote des Tennissports eröffnet.

Die Tennisschule unter Cheftrainer Herrn Gerald Mandl (Ex-Profi und Daviscupspieler) wird nicht nur Weltklassespielerinnen Barbara Schett in Anif fit machen, sondern sich auch IHRER Problemschläge annehmen.



Für etwaige Fragen bzw. weitere Informationen steht Ihnen,  
**Herr Florian Karasek Telefon-Nr. 0664/ 83 422 82**, jederzeit gerne zur Verfügung.

## Viel Schwung im neuen Jahrtausend

In den letzten Jahren hat sich der Salzburger Tennisverband sehr stark bemüht, das Service für die Mitgliedsvereine und für alle TennisspielerInnen in Salzburg auszubauen. In vielen Bereichen sind Initiativen entstanden, die dem Tennissport neue Impulse geben. Die Schulaktion und die Aktion „Spaß mit Tennis“ helfen, das Interesse von Kindern und Jugendlichen zu wecken und den Vereinen neue Mitglieder zuzuführen.

In vielen Vereinen des Landes sind engagierte Frauen und Männer erfolgreich in der Nachwuchsarbeit tätig. Als Beispiel

für kleinere Vereine, die sehr rührig sind und sehr viele im Bereich Jugendarbeit leisten, soll hier der TC Bramberg unter Obmann Thomas Hofer und der USV Plainfeld, Sektion Tennis unter Obmann Helmut Dschulnigg angeführt werden. Nicht so stark wie früher ist derzeit die Spitze. Im Bereich der Mannschaftsmeisterschaft ist es Mag. Stefan Schiess (Manager) und Michael Schwarz (Coach) gelungen, durch professionelle Arbeit das Team des 1. STC Stiegl wieder ganz an die Spitze zu führen. Belohnt wurde der Einsatz durch den österreichischen Meistertitel 2002, der in den Jahren



Bei der Aktion „Spaß mit Tennis“ waren beim TC Bramberg im Sommer 2003 60 Kinder mit Begeisterung dabei.



3 Tennis(sand)plätze, über 100 Mitglieder, 4 Herren-, 2 Damen-, 3 Jugend- und 1 Hobby Mannschaft sowie viele unvergessliche Feiern im bekannten Tennisstüberl - die USV Plainfeld Sektion Tennis - seit über 30 Jahren aktiv.



STC Damen Meister 2002, ganz links Manager Mag. Stefan Schiess, hinten Trainer Michael Schwarz mit dem siegreichen Team.

2001 und 2003 nur ganz knapp verpasst wurde.

Bei den Herren dominiert seit drei Jahren der TC Blau-Weiß Badgastein. Nach den Landesmeistertiteln 2001 bis 2003 schaffte das Team um Mannschaftsführer Mag. Volker Gugganig im Jahr 2003 den Aufstieg in die Staatsliga B. Sehr stark ist Salzburg in den Mannschaftsbewerben der Senioren. Hier sind vor allem die Herren 60 und 65 vom STC, die Damen 40 und 50 vom UTC Eugendorf, sowie die Herren 35 vom ESV Bischofshofen und vom TC Salzburg-Bergheim zu nennen, die österreichische Meistertitel bzw. Spitzenplätze in den obersten österreichischen Spielklassen holten.



SL Team Herren 35 Bischofshofen:  
hinten v.l.: Thomas Burgstaller, Peter Riegler, Karl Votocek, Mag. Fritz Kühleitner.  
vorne v.l.: Franz Schneeberger, Othmar Lux, Günther Huber



Herren LM 2001-2003: TC Blau-Weiß Bad Gastein, hinten v.l.: Christoph Illmer, Patrick Telawetz, Christian Mortsch, Mag. Volker Gugganig (MF), vorne v.l.: Michael Dalus, Harald Trattner.

**Hana**

**Wilson-TEMKIN-Akademie**  
www.tennis-schule-salzburg.at • Tenniscamp Salzburg Bergheim • www.tennis-schule-salzburg.at

**Thomas**

**Bei uns macht Tennis noch mehr Spaß.**

**Was Sie von uns erwarten können**

- 20 Jahre Erfahrung
- Durch unsere ständige Weiterbildung sind wir immer am neuesten Stand
- Trainingsoptimierung durch Kinesiologie
- Breites Wissen im gesundheitlichen, pädagogischen und mentalen Bereich
- Konditions- und Fitnesstraining
- Gratis Testmöglichkeiten der neuesten Wilson-Rackets

**Welchen Nutzen bietet die Wilson-Temkin-Akademie**

- Verbesserung der Körperkoordination
- Steigerung der Fähigkeit, den Ball mit den Augen konsequent zu verfolgen
- Optimierung der allgemeinen Lernfähigkeiten
- Muskelcoaching
- Mentale Stärke

**Tennis für jede Altersstufe & Leistungsstärke**

**Einführungstraining**  
Testen Sie uns!  
Terminvereinbarung bitte unter:  
**Thomas:** 0650/4531005  
**Hana:** 0650/4531006

**P. Telawetz B. Kamper**    **S. Vock**    **D. Geib**    **F. Farnleitner**    **S. Bammer**

## Jugend, Trubel, Heiterkeit

50 Jahre Salzburger Tennisverband! Da möchte man meinen, einiges könnte da eingerostet und eingeschlafen sein. Aber Tennis hält nicht nur SpielerInnen jung sondern auch den STV. Und damit das Jungbleiben möglichst früh beginnt, wurden rechtzeitig zum Jubiläum im Jugendbereich neue Strukturen und Wege geschaffen, um Tennis attraktiver zu machen und um wieder zu einer „Tennisfamilie“ zusammenzuwachsen.

Seit September 2003 wurde mit MMag. Matthias Scherf ein neuer Landesverbandstrainer und Jugendreferent für

Salzburg bestellt, der neue Projekte in Angriff nimmt und für alle tennisinteressierten Kinder, Jugendlichen und deren Eltern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Nicht nur die „Profis“ unter den Tennis-kids und -teens haben beim STV ihren Platz, sondern auch die Anfängerinnen, Anfänger, Hobbyspielerinnen und -spieler. So ist der Jugendreferent auch Hauptorganisator der heurigen „Schule und Tennis“ – Aktion bei der über 5000 Volksschulkinder erstmals mit Tennis in Kontakt kommen.



Ostern 2004: LV-Trainer MMag. Matthias Scherf und Linda Horvath (hinten) auf Trainingslager mit dem Salzburger Jugendkader in Bad Waltersdorf (Steiermark).



*Fred Schmidt, der engagierte Trainer des TC Oberndorf und Bezirkstrainer Flachgau mit seinen Schützlingen bei den Österreichischen Meisterschaften 10u 2003.*

Für die Talente im ganzen Land wurde bereits im Oktober 2003 an 6 Standorten in jedem Bezirk ein gemeinsames Bezirkstraining organisiert und finanziert. So kommen unsere Talente einerseits kostengünstig zu zusätzlichen Trainings- und Sparringseinheiten, aber auch die Kommunikation zwischen Eltern, Spielerinnen, Spielern, Trainerinnen und Trainern wird verbessert.

Gemeinsam mit dem Institut für Sportwissenschaften (Leitung Dr. Ulrike Benko) wird 2 mal pro Jahr ein sportmotorischer Test durchgeführt, an dem alle interessierten Kinder und Jugendlichen ihren Konditionszustand in Erfahrung bringen können. Um die Ergebnisse für Spielerinnen, Spieler, Trainerinnen bzw. Trainern und Eltern verständlich zu machen,

wird den Beteiligten in persönlichen Gesprächen der Test erklärt. Damit Schwächen ausgemerzt und Reserven optimal ausgeschöpft werden können, wurde Johannes Landlinger, Sportwissenschaftler, zum Konditionsbeauftragten des STV bestellt, der wöchentlich an vier Standorten im Land mit den Kindern ein koordinatives und konditionelles Training durchführt.

Die Turnierspieler aus U12 und U14, die auch Österreichweit unterwegs sind, treffen sich mindestens einmal im Monat, um gemeinsam mit dem Landesverbandstrainer an Technik und Taktik zu feilen. Zweimal pro Jahr gibt es auch ein Trainingslager, wobei uns der Osterkurs 2004 nach Bad Waltersdorf führte, an dem 15 Jugendliche unter der Leitung

von LV-Trainer Matthias Scherf und Konditionstrainerin Mag. Linda Horvath mit Begeisterung teilnahmen. Außerdem werden die Österreichischen Meisterschaften und wichtigsten Turniere in Österreich gemeinsam bereist, das „Team Salzburg“ konnte schon einige Erfolge einfahren.

So ist momentan Daniel Geib (TC Salzburg Bergheim) Mitglied des Österreichischen Nationalkaders U14 und Österreichischer Vizemeister.

Nico Reissig aus Eugendorf ist in seiner Altersklasse (U16) aktuelle Nummer 2 in Österreich. Beide sind auch international erfolgreich im Einsatz. Im U18 Bereich befinden sich momentan Patrick Telawetz (6) und Gerald Kamitz (7) unter den Top Ten Österreichs.

Bei den Mädchen sieht es leider nicht so rosig aus. Nur Stephanie Vock (STC) besticht mit ihrem Ranking (2) in der U18 Rangliste. Sie hat zu Ostern auch das erste Mal WTA-Luft geschnuppert und nur eine Verletzung konnte sie vom Einzugs in den Hauptbewerb abhalten.

Bei den Mädchen liegen 3 Salzburgerinnen auf der Lauer zur Spitze. Christina Auer (RL Nr. 9), Mirjam Puchner (10) und Melanie Marchl (13) ist im Sommer sicher einiges zuzutrauen.

Beim momentanen Aufwind am Jugendsektor werden in allen Bereichen Erfolge nicht ausbleiben und Salzbug's Jugend wird noch mehr Schlagzeilen machen.

MMag. Matthias Scherf



*Sie Sieger der Jugend-Mannschaftsmeisterschaft 2003, Tennispoint Anif.*

## 175 Studien und ein Ergebnis: Am besten Bio!

deutlich mehr Spurenelemente

mehr sekundäre Pflanzenstoffe

höherer Gehalt an essenziellen Aminosäuren

gentechnikfrei

besserer Geschmack

deutlich mehr Vitamine

deutlich mehr Mineralstoffe

Fordern Sie noch heute Ihren  
kostenlosen BIO-Einkaufsführer  
an: 0662/870571-313



am Feld am besten!BIO

www.ernte.at

## Die Clubs im Mittelpunkt

### Breites Serviceangebot für die Clubs bei ihrem Dienst an den Mitgliedern

Lang, lang hat's gedauert, bis sich die Ideen des Breitensports im Bewusstsein der Verantwortlichen festgesetzt haben. Bereits ab 1994 hat sich Hannelore Mayer-Förster vom UTC Eugendorf bemüht, bewährte Veranstaltungen und Turnierformen, welche im eigenen Verein sehr erfolgreich waren, im ganzen Land bekannt zu machen. Damals wurde bereits ein eigener Breitensport-Ordner mit lustigen Turnierformen produziert. Danach versuchte Erich Mild ein Vereinsmarketingkonzept mithilfe eines Clubkalenders umzusetzen. Bereits aktive

Vereine machten mit, die anderen konnten nicht gewonnen werden. Enorm verstärkt hat sich der Bereich Breitensport in den vergangenen zwei Jahren, in denen von Verbandsseite ein umfangreiches Angebot entwickelt wurde. Und dieses Angebot wird von immer mehr Clubs angenommen. Was ein Beweis dafür ist, dass das Angebot gut ist.

Wo wir (noch) nicht so gut sind ist – dieses Angebot zu transportieren.

Fazit: Viele Clubs wissen noch nichts vom „STV neu“ und tragen weiter ein veraltetes STV-Bild mit sich herum. Dies wird sich hoffentlich in diesen Monaten ändern. Der STV plant nämlich beginnend mit den 50-Jahr-Festivitäten eine



Mit Kleinfeldnetzen (rechts im Bild sichtbar) und Methodikbällen haben alle Kinder Spaß am Tennis.





Bei manchen geht die Begeisterung fast zu weit!

umfangreiche Marketingoffensive, mit dem Ziel, das neue attraktive Dienstleistungs- und Serviceangebot den Clubs klar und verständlich zu präsentieren.

Ich möchte in diesem Beitrag einen Überblick über das aktuelle Angebot, speziell im Breitensportbereich, geben.

## Das STV-Breitensportangebot im Überblick

1. **Tennis-Stammtische** – zum Kennenlernen, zum Informieren
2. **Workshops „Tennis mit Zukunft“** – zum Lernen, zum Erfahrungsaustauschen
3. **Toolbox** – zum Austauschen von Ideen
4. **Clubcoaching** – zur Club-Neuorientierung

Basis für diese 4 Angebote, ist die **Clubstruktur** (siehe unten). Diese zeigt die Anforderungskriterien und Dosierung der 3 Zielgruppen und ist bewährte Basis für die Erarbeitung eines attraktiven Clubkonzeptes. Während diese ersten 4 Angebote vor allem für die Arbeit „hinter den Kulissen“ wesentlich sind, sind die fol-



Breitensport-Eldorado Tennis courts Süd: Eine wohlverdiente Rast zwischen zwei Matches.

## Clubstruktur

<b>Jugend</b>	<b>Meisterschaft</b>	<b>Hobby</b>
Ansprache	Ansprache	Ansprache
Ambiente & Infrastruktur	Ambiente & Infrastruktur	Ambiente & Infrastruktur
Training	Training	Spielerbörse & Training
(Nicht) Tennis-Events	(Nicht) Tennis-Events	(Nicht) Tennis-Events
Rangliste	Rangliste	Rangliste
CM	CM	Hobby-CM
Meisterschaft	Meisterschaft	Hobbyliga

genden 4 Angebote fixfertige Veranstaltungen, die nicht nur das heurige Tennisjahr sehr bereichern werden:

1. **Hobby-Ligen:** 2004 insgesamt 57 Teams in der Pinzgauer Liga und im Hobby Cup.
2. **Landesmeisterschaften für 1./2. Klasse-Spieler, für 3. Klasse-Spieler und für alle Hobbyspieler.**
3. **Schultennisprojekt.**
4. **Aktion „Spaß mit Tennis“.**

**Fazit 1:** Clubs mit einem attraktiven Angebot haben Zulauf, Clubs, die das nicht haben, verlieren Mitglieder.

**Fazit 2:** Eine neue Herzlichkeit, das ist die Basis für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes.

Wir sind gut unterwegs und starten mit viel Schwung in die nächsten 50 Jahre!

Manfred Schmöller  
Breitensportreferent STV

# Überarbeitet?

"Manchmal ist es besser,  
 nicht alles selber zu machen"

(Chefsekretärinnenweisheit, ca. 1500 v. Chr.)

**EMBE Digitaldruckservices**

**EMBE Expressversand weltweit**



**EMBE Verpackungsservice**

**EMBE Copyservice**

**EMBE Mailingservice**

**EMBE und vieles andere mehr...**

Mail Boxes Etc., Mag. Milan Herzog  
 Sterneckstrasse 31-35 BUSINESS BOULEVARD  
 Tel.: (0662) 875 888, Fax: (0662) 875 888 14, E-mail: salzburg@mbe.at

## Seniorentennis – In jahrzehnte- langer Erfahrung „gereift“

„Tennis ist die Kunst, auf einen harmlo-  
 sen Gummiball so loszudreschen, dass  
 entweder der Gegner oder der Ball oder  
 beide für immer vom Platz verschwin-  
 den“.

### Ein Alphabet:

#### A - As:

Eine besondere Art von Aufschlag, den  
 jeder gute Spieler für Notfälle im Arm hat.

#### B - Balljunge:

Selbst im einundzwanzigsten Jahrhun-  
 dert noch geduldete Kinderarbeit.

#### C - Coach:

Die Ähnlichkeit des Wortes „Coach“ mit  
 dem Wort „Couch“ ist eine rein Zufällige,  
 bedeutet es doch wörtlich übersetzt  
 „Betreuer“; die Ähnlichkeit dieses deut-  
 schen Wortes – in der Bedeutung – mit  
 dem Begriff des „ständigen Begleiters“  
 ist wiederum eine rein Zufällige, ist doch  
 der „Coach“ eines Sportlers dessen  
 sportlicher, nicht privater Betreuer.

#### D - Davis-Cup:

Zu deutsch „Davis-Tasse“, nach dem  
 Cup „Jules Rimet“ mit Sicherheit der



LM Senioren 1989, Anif, v.l.: Walter Hörl, Helga Meixner, Herbert Kappacher, Gerhard Hammerstorfer,  
 Helga Pfister, Alois Mühlthaler. (Foto: E. Mild)



Die erfolgreichen Eugendorfer Damen bei den ÖM Senioren in Bad Waltersdorf 2002, v.l.: Berta Wuppinger, Erika Lechner, Waltraud Eder, Gertraud Kimbauer, Marina Past. Im Hintergrund: Der stolze Betreuer Gabriel Reissig. (Foto: ?)

hässlichste Wanderpreis aller Zeiten, der jemals die Werkstatt eines vermutlich perversen Juweliers verlassen hat.

#### **E - Ellbogen:**

Die einzige Ursache, warum Sie soeben das blöde Match verloren haben, ist wieder einmal Ihr Tennis-Ellbogen.

#### **F - Fußfehler:**

Wenn Sie glauben, Fußfehler gäbe es nur in orthopädischen Kliniken und bestenfalls beim Fußball, dann haben Sie sich geirrt: Fußfehler gibt es vor allem beim Tennisspielen – und beim Tennisball.

#### **G - Grand Slam:**

Weiß ich auch nicht – aber merken Sie sich, dies ist ein Tennis-Lexikon, kein Fremdsprachen-Wörterbuch!

#### **H - Halbflugball:**

Zu weich geschlagener Vollflugball, welcher die Hälfte der für ihn vorgesehenen Strecke durch die Luft zurücklegt, dann auf den Boden fällt und langsam unter dem Begrenzungszaun hindurch, im benachbarten Kartoffelacker verschwindet.

#### **I - Intervall-Training:**

Das Zauberwort für jeden, der mit seiner

körperlichen Leistungsfähigkeit – Insider sprechen dabei von ihrer „Kondi“ – nicht ganz zufrieden ist.

#### **K - k.o.-System, einfaches:**

Sie ziehen bei der Auslosung im Tennis-Turnier in der ersten Runde bereits John McEnroe als Gegenspieler – der schlägt auf, Sie springen nicht rechtzeitig zur Seite oder versuchen sogar, den Ball anzunehmen (bei meiner Fertigkeit im Tennis wäre es geradezu Schwachsinn, so etwas auch nur versuchen zu wollen) – der Ball trifft Sie mitten ins Gesicht und

Sie gehen k.o. Das ist das einfache k.o.-System. Ist ja auch ganz einfach oder haben Sie etwas nicht verstanden?

#### **L - Lob:**

Eine besondere Art von Schlag beim Tennis, wobei es darauf ankommt, den Ball möglichst hoch in die Luft zu schlagen. (Den Weltrekord hält der sonst vollkommen unbedeutende Australier William S. Gilehacker mit 137,20 m Höhe, geschlagen am 26. Juni 1983 in Brisbane bei den offiziellen Nationalmeisterschaften im Lobschlagen.



Wolfgang Kunstmann, der fleißigste Turnierspieler, erreichte den 5. Platz der ITF-Weltrangliste H35.

(Foto: Kunstmann)



Dagmar Koller über claro:

„Bei mir spült claro die Hauptrolle!“



Dagmar Koller weiß schon, warum sie claro empfiehlt. Denn erstens sorgen die Energy Tabs mit der speziellen Glasschutzformel für absolut glänzende Spülergebnisse. Und zweitens ist claro auch ein innovatives österreichisches Qualitätsprodukt. Darum gönnen auch Sie Ihrem Geschirrspüler diesen einzigartigen Energieschub aus Österreich. Alles claro?

**claro**

**Glänzende Aussichten!**

Gewinnen Sie jetzt unter [www.claro.at](http://www.claro.at)

10 x 1 Miele Geschirrspüler,  
3 x ein Leben lang claro gratis.  
1 Traumwochenende für zwei Personen im Hotel Seehof \*\*\*\*\* am Mondsee inkl. 2 Abendessen und Buffet-Frühstück.

## Genießen Sie sich schlank! Der Dampfgarer von Miele.



Die Fibel gibt's bei Ihrem Miele Fachhändler oder unter [www.dampfgaren.at](http://www.dampfgaren.at)



Produktinfoline 050/800 800 (zum Ortstarif)

[www.dampfgaren.at](http://www.dampfgaren.at)

**Fit mit Genuss. Die Miele Dampfgarer-Initiative.** Das ist das Versprechen des Jahres: Genießen mit Leib und Seele. Das Garen mit Dampf ist eine besonders vitaminschonende, kalorienarme und köstliche Art der Zubereitung. Jetzt bringt Miele dieses kulinarische Erlebnis auch zu Ihnen nach Hause. Nähere Informationen unter [www.dampfgaren.at](http://www.dampfgaren.at) oder bei Ihrem Miele Fachhändler.

**Miele**

Verlässlichkeit für viele Jahre



Alois Mühlthaler, unverwüsthlicher Seniorenspieler, österreichischer Meister (TC St. Johann/Pg.)

### **M - Match:**

Zustand der berühmten englischen Rasenplätze nach Abschluss der All-England-Tennis-Meisterschaften oder bei Einsetzen des mindestens ebenso berühmten englischen Regens.

### **N - Netz:**

Beim Tennissport so wichtig, wie das Tor beim Fußballspielen; beide sind in Höhe und Breite international auf den Zentimeter genau geregelt und festgelegt. Leider hat das Netz auf dem Tennisplatz die Neigung, sich nicht an dieses Reglement zu halten und ständig seine Höhe zu verändern: Während man Aufschlag hat, ist das Netz immer mindestens 10 Zentimeter zu hoch, wenn der Gegenspieler Aufschlag hat, dagegen immer fünfzehn Zentimeter zu niedrig.

### **O - Open:**

An, als „open“ bezeichneten Tennismeisterschaften, kann theoretisch jeder,

der will, teilnehmen. Das wird in Wirklichkeit aber nicht mehr gehandhabt – oder versuchen Sie doch mal, an den US-Open teilzunehmen!

### **P - Partnerprobleme:**

Wenn Sie glauben sollten, nur Eheberater hätten einen schwierigen Job, dann sollten Sie sich einmal bei einem Mixed-Doppel an den Spielfeldrand setzen; diese Leute sind ja meist nicht miteinander verheiratet, aber was sich da bereits abspielt – von Verbalinjuriern bis hin zur vorsätzlichen Körperverletzung, da hat eine Ehe keine Chance, da ist keine Steigerung mehr drin.

### **Q - Querpass:**

Beim Doppelspiel zwar sehr häufig vorkommender, aber leider in den internationalen Tennisregeln bisher nicht anerkannter Schlag, bei welchem der Partner den von seinem Mitspieler bereits geschlagenen, aber zu kurzen Ball mittels einer Verlängerung doch noch über das

Netz zu befördern versucht, was gelegentlich gelingt und immer zu heftigen Heiterkeitsausbrüchen bei Publikum und Spielern führt.

### **R - Rückschlag:**

Beim Tennis: Wenn ein Ball vom Gegner zurückgeschlagen wird; da kein Spieler damit rechnet, zumindest nicht im Normalfall, bekommt er diesen Ball nicht und erleidet damit bezüglich seines Punktekontos einen Rückschlag.

### **S - Schock:**

Für den Rückschläger: Ein As.

Für den Aufschläger: Wenn ein As korrekt zurückgeschlagen wird.

### **T - Tennisellbogen:**

Was die Ärzte „Epicondylitis lateralis oder ulnaris“ nennen, ist eine Sehnenkrankheit, die am Häufigsten bei Mauern und Verputzern auftritt, an zweiter Stelle nach zuviel Händeschütteln (Politikerkrankheit!) und selten bei schlechten bis mittleren Tennisspielern, kurz vor oder während der Clubmeisterschaften.

### **U - Ungesetzt:**

Bei Turnieren unterscheidet man die Qualität der Spieler ganz einfach: Die guten Spieler sind die Gesetzten, das heißt, sie dürfen im Sitzen spielen, die schlechten Spieler sind die Ungesetzten, diese müssen im Stehen spielen, wenn sie eine Chance haben wollen, zu gewinnen.

### **V - Vibrationsdämpfung:**

Wird beim alljährlichen Tennisball ein schneller Walzer getanzt, kann es zwischen den Partnern zu erheblichen Vibrationen kommen, welche, zum Schutz

des Clubgebäudes, abgedämpft werden müssen. Als am Besten geeignet haben sich dafür kleine schalenförmige Stücke aus Schaumgummi erwiesen, welche zwischen den Tanzpartnern in Brusthöhe befestigt werden.

### **W - Wimbledon:**

In Wimbledon wurde im 11. Jahrhundert nach Christus das Tennis-Spiel erfunden – eine Tatsache, die weder von den Chinesen, die in der Regel alles schon fünftausend Jahre vorher bereits hatten, noch von den Russen, die alles bereits kurz vorher gleichzeitig erfunden hatten, bestritten wird. (Warum die Russen das nicht bestreiten, konnte bisher nicht geklärt werden.) Wie Wimbledon-Kenner durchblicken lassen, gelten dort immer noch die gleichen gesellschaftlichen Regeln beim Tennis, wie im 11. Jahrhundert.

### **X - Xanthippe:**

1. Unflätiger Ausdruck für die Partnerin im Mixed-Doppel.
2. Flätiger Ausdruck für die Gegnerin im Mixed-Doppel.

### **Z - Zuschauer:**

Finanzieren die verschiedenen Tennisturniere direkt, indem sie Eintritt zahlen und indirekt, indem sie das Zeug kaufen, für welches die Darsteller auf ihren Hemden, T-Shirts und Höschen werben. Beim Tennis zahlen die Zuschauer im voraus für etwas, was sie nicht kennen und noch nicht in einer Kritik beschrieben bekamen.

Zusammengetragen in den letzten 30 Jahren, daher Seniorenreferent.

Günther Adlgasser

# Tennisclub Salzburg-Bergheim



**10 Hallenplätze Granulat** **NEU!**  
**3 Hallenplätze Traglufthalle Sand**  
**9 Freiplätze Sand**

- Einzel- und Gruppen-Trainerstunden
- Pauschalangebot:  
Trainieren & Spielen für Erwachsene  
und Kinder/Jugendliche
- Turniere und Firmen-Events
- Club-Angebote

- Hallen-Fußball
- Tischtennis
- Badminton
- Squash
- Anfängerkurse
- Winter- und Sommer-Abos

TOURISMUSVERBAND  
**BERGHEIM**  
BEI SALZBURG

A-5101 Bergheim • Moosfeldstraße 2

[www.tenniscamp.at](http://www.tenniscamp.at)

## Allen Spielerinnen und Spielern „ihr“ Turnier

Der Salzburger Tennisverband hat sich in den vergangenen Jahren einen ausgezeichneten Ruf in Bezug auf Organisation von Tennisturnieren erworben. Dies ist jedoch auch der Verdienst aller Turnierveranstalter, die es immer wieder verstehen, ihren Kunden und den TurnierspielerInnen mit Korrektheit und Freundlichkeit entgegenzukommen. Gerade diese Aspekte sind der Garant, dass SpielerInnen immer wieder gerne zu den Veranstaltungen in das Salzburger Land kommen.

Der Salzburger Tennisverband und seine veranstaltenden Vereine bieten in Salzburg jedes Jahr bis zu 60 Tennisturniere für jede Altersklasse und die verschiedensten nationalen und internationalen Leistungskategorien an, sozusagen allen Spielerinnen und Spielern ihr Turnier. Von den Jüngsten bis ins hohe Alter gibt es das richtige Angebot, um sich in einer der österreichischen Tennis Ranglisten zu etablieren.

So bietet der Salzburger Nachrichten Bezirks-Jugend-Cup mit 21 Turnieren den Jugendlichen in allen Gauen einen Einstieg ins Turniertennis für die Altersklassen von 10 bis 16 Jahren.

Der nächste Schritt zu einem Leistungsvergleich mit Jugendlichen aus anderen Bundesländern, ist der Sparkassen Jugend Cup im Sommer mit 5 Events und der Sparkassen Winter-Jugend-Circuit mit 6 Turnieren. Bei beiden Turnierserien erreichen die Besten auch noch das Masters als abschließen-



Harry Westreicher

den Höhepunkt. Bei den Salzburger Jugendlandesmeisterschaften indoor und outdoor haben die Salzburger Spieler intern eine weitere Möglichkeit, wichtige Punkte zu sammeln.

Bei zwei ÖTV-Jugendranglistenturnieren, die in der Turnier-Kategorie nach den Österreichischen Meisterschaften angesiedelt sind, kann sich die Salzburger Tennisjugend mit den besten Jugendlichen Österreichs aus allen Bundesländern messen.

Der Salzburger Tennisverband versucht auch immer wieder Österreichische Meisterschaften für Jugendliche nach Salzburg zu holen. So war in den letzten Jahren die Tenniselite der 18-jährigen in Radstadt und Zell am See engagiert und 2004 werden sie in Bischofshofen zu Gast sein.

Internationale Vergleiche sind bei der European Junior Tour möglich, die alle Jahre in Bergheim mit den Turnieren für die Jugendlichen U 12 / U 14 und U 16 Station macht und von Teilnehmern aus bis zu 24 Nationen bestritten werden.

Gleich viele nationale Tennisverbände entsenden die besten Jugendlichen zur alljährlichen Wilson ITF Junior Classic nach Bergheim. Ein Event mit einem hohen Tennis-Leistungsstandard, für viele Youngsters der letzte Schritt am Wege zum Damen- bzw. Herrentennis und zur Profilaufbahn.

Damen- und Herrenturniere erweitern das Angebot im Land Salzburg. Alle Jahre sind bei der Festspieltrophy des 1. Salzburger Tennisclubs, dem Saalachtaler Tennisturnier in Saalfelden, bei der

Flachau Open snow space Trophy und dem Turnier der Stadt Hallein in den Sommermonaten viele Spieler aus Österreichs Bundesländern dabei.

24 Jahre Tradition hat der Salzburger Tennis Wintercup, der in den letzten Jahren im Tenniscamp Bergheim, im Tennispoint Anif und im Tenniscenter Lieferung veranstaltet wurde, in früheren Jahren war auch der Salzburger Tennisclub, der TC Sparkasse Radstadt und der HTC Eugendorf Gastgeber dieser tollen Turniere für Damen und Herren.

Neue Wege geht der Salzburger Tennisverband bei den Landesmeisterschaften für ALLE. So werden Meisterschaften nicht nur für die besten SpielerInnen, sondern auch für die 1., 2. und 3. Klasse sowie für Hobbyspieler veranstaltet. Der



LM 2003 Mädchen 14u v.l.: Jasmin Klackl (3.), Cecilé Kronreif (2.), Nina Czizek (1.), Anela Djuhic (3.)



Gerald Kamitz un Bernhard Hofer

Modus sieht vor, dass in allen Gauen Regional-Turniere gespielt werden und sich die Sieger in einem Finalturnier um den Landesmeistertitel „duellieren“.

Den Seniorinnen und Senioren im Salzburger Tennisverband wird, neben den in- und outdoor Landesmeisterschaften, ein Ranglistenturnier geboten. Das Highlight im Seniorentennis sind jedoch die European Veterans Club Champion Ship 65 in Bergheim, bei dem der Österreichische Meister und ein Heimteam auf Mannschaftsmeister aus anderen Nationen treffen.

Darüber hinaus werden von vielen Clubs für Jung und Alt Hobby Turniere angeboten, sportliche gesellige Events für den Breitensport, die für das Tennis ein wichtiges Standbein darstellen.

Alle diese Turniere, getragen von ehrenamtlichen Organisatoren aus den Vereinen im Salzburger Tennisverband, hel-

fen den Salzburger Turnierspielern den nötigen finanziellen Aufwand für Reisen und Nächtigungen in Grenzen zu halten. Sie helfen aber auch der Wirtschaft, denn bei nationalen und internationalen Events halten sich viele Teilnehmer und Adabei tagelang an einem Turnierort auf.

Der Salzburger Tennisverband möchte sich bei den Turnierorganistoren der Vereine, den Referees, Schiedsrichtern, Sponsoren, den Turnierspielern und den Medien bedanken und bittet auch in der Zukunft um weitere Unterstützung und Wohlwollen für den Tennissport.

Neue Aktionen des Salzburger Tennisverbandes zeigen neue Wege und einen Aufwind im Tennissport. Nutzen Sie die Angebote und Serviceleistungen des Verbandes zum Wohle aller Tennissportler in ihrem Club.

Harry Westreicher  
Turniereferat



## Internet - Kommunikation für Vereine

Mehr als 400 der größten Verbände und Vereine Österreichs erstellen ihre dynamischen Webseiten mit dem "Content Management System" von Vereinsmeier.at

### Ihre Vorteile bei Vereinsmeier.at:

#### Fixpreise

- Ihr Verein weiß von Beginn an, was sein Internetauftritt kostet und kann daher eine direkte Relation zum angestrebten Nutzen herstellen.
- Keine Mehrkosten nach Fertigstellung wie bei Webdesignern
- Kosten ca. 1/10 bis 1/20 von individueller vergleichbarer Lösung

#### Ohne Programmierkenntnisse

- Keine Abhängigkeit von EDV-Spezialisten
- Keine undurchsichtigen Kosten für Erstellung und Wartung
- Immer aktualisierbar
- Für jeden zu nutzen
- Alle Mitglieder können mitarbeiten, fördert die Kreativität
- Auf Dauer unabhängig (z.B. von einem Mitglied, welches programmieren kann)

#### Software - System

- Einfache selbsterklärende Handhabung
- Trotz System individuelle Gestaltung und Wechsel des Designs möglich
- Auch individuelles Design einbaubar
- Hotline für Hilfestellungen

#### Testaccount

- Kein Risiko, kostenlose zweiwöchige Testaccounts - erst Zahlung bei Zufriedenheit
- Bei Antrag auf Freischaltung kann die Testphase bis zum Vereinsbeschluss verlängert werden

**Informieren Sie sich unter [www.vereinsmeier.at](http://www.vereinsmeier.at) oder rufen Sie uns unverbindlich an, wir stehen Ihnen für nähere Auskünfte gerne zur Verfügung !**

**02622/26 3 26-450, 0664/526 20 12, [office@vereinsmeier.at](mailto:office@vereinsmeier.at)**

## Aus- und Fortbildungen - eine ständige Herausforderung

Im Frühling 1986 machte mir Mag. Lorenz Prem, Sohn des St. Johanner Tennispioniers Otto Knösel und heutiger Inhaber des Sporthotels Prem, ein überraschendes Angebot. Von Seiten des österreichischen Lehrreferenten, Dr. Helmut Hauer, sei die Anregung gekommen, in jedem Landesverband Übungsführerkurse abzuhalten. Er selbst, damals Lehrreferent des Salzburger Tennisverbandes, hätte aus beruflichen Gründen nicht die Zeit, diese Ausbildung aufzubauen. Ich war damals 26 Jahre, hatte mit knapp 19 Jahren 1978 die staatliche Tennislehrerausbildung in Wien abgeschlossen und bei einigen Vereinen in den Sommerferien Tennisunterricht erteilt. Die Herausforderung war reizvoll und so stürzte ich mich in die Vorbereitungen.

### Übungsleiterkurs - Kindertennis - der Einstieg mit Spaß

Der erste Übungsleiterkurs fand an drei Wochenenden von 20. September bis 12. Oktober 1986 im ULSZ Rif statt und war ein voller Erfolg. 16 Teilnehmer wurden von Alois Grill, damals Leiter einer Tennisschule beim HTC Eugendorf und heute Chairman einer der größten Werbeagenturen Österreichs, Grill & Thompson, und mir in die Geheimnisse der Methodik eingeweiht. Seit 1987 war Mag. Dieter Vock mein Partner in den Kursen, im Jahr 2004 stieß mit MMag.

Matthias Scherf, seit Herbst 2003 LV-Trainer des STV, ein sehr ambitionierter Trainer und Sportwissenschaftler dazu. Insgesamt fanden bisher 20 Kurse statt, im Mittelpunkt der Ausbildung, die seit vielen Jahren im Februar/März abgehalten wird, steht Kindertennis. Schon bei der Generalversammlung 1987 übergab mir Mag. Prem das



Erich Mild, Lehrreferent des STV seit 1986.

(Foto: Bazzanella)



## STV-Übungsleiterkurse seit 1986

Jahr	Teilnehmer	gepr. ÜL
1986	21	16
1987	26	21
1988	12	10
1989	14	10
1990	17	15
1991	23	21
1992	26	25
1993	16	16
1994	22	20
1995	11	10
1996	29	19
1997	13	12
1998	40	34
1999	24	21
2000	24	22
2001	16	16
2002	7	7
2003	17	13
2004	22	15
<b>Summe</b>	<b>380</b>	<b>323</b>

Lehrreferat und im gleichen Jahr wurde ich Lehrbeauftragter für Tennis an der Bundesanstalt für Leibeserziehung Linz (zuständig für die Ausbildungen in Salzburg und Oberösterreich). Die staatliche Trainerausbildung absolvierte ich 1986/87 (Grundkurs in Linz) und 1989/90 (Spezialkurs in Graz).

## Tennis-Instruktoren- und Tennislehrerausbildungen – Ausbildung für „Profis“

Die Ausbildung zum Tennis-Instruktor (früher Lehrwart) dauert 3 Wochen und ist die erste Stufe des staatlichen Ausbildungssystems. Der Tennislehrer ist bereits als Berufsausbildung gedacht und der Tennistrainer ist die höchste Stufe, vorwiegend für Personen, die im Leistungssport arbeiten. In Salzburg fanden früher eigene Lehrwartekurse statt, seit einigen Jahren ist der Markt jedoch

weitgehend gesättigt und die Ausbildungen werden zusammen mit Oberösterreich durchgeführt. Es finden jedoch immer wieder Teile der Ausbildungen im dafür bestens geeigneten ULSZ Rif statt.

## Fortbildungen – immer „am Ball“ bleiben

Die Methodik des Tennisunterrichts hat sich in den letzten 25 Jahren sehr stark verändert. Neue Unterrichtsmethoden und neue Materialien ermöglichen einen viel leichteren Einstieg in den Tennissport als früher. Für alle Personen, die im Tennisunterricht tätig sind, ist deshalb eine laufende Beschäftigung mit diesen Erkenntnissen auch nach Abschluss der Ausbildung unerlässlich. In Salzburg wur-



Die Teilnehmer des Übungsleiterkurses Kinder-tennis im Februar/März 2004, LZ Rif.



1. Übungsleiterausbildung des STV im Jahr 1986 im LZ Rif.

den deshalb auch regelmäßig sehr erfolgreiche Fortbildungen abgehalten, oft in Zusammenarbeit mit dem OÖTV, mit dem ein sehr gutes Einvernehmen besteht. Seit Beginn ein verlässlicher Partner war mir wie bei den ÜL-Kursen Mag. Dieter Vock, dem ich dafür einen herzlichen Dank aussprechen möchte. Es waren aber auch viele Tennisexperten aus dem In- und Ausland Referenten in Salzburg, z.B. Mag. Harald Mair, Stan Franker, Alexander Antonitsch, um nur einige zu nennen. Auch unsere Landesverbandstrainer, wie Gerald Mild, Davor Tomazic oder jetzt MMag. Matthias Scherf gaben und geben ihr Wissen gerne weiter.

Die Verbindung von sehr guter Technik, gründlichem Fachwissen, viel prakti-



# ÖSFA

## SPORTMESSE ÖSTERREICH

### SCHWERPUNKTE GOLF · TENNIS · BOARDSPORT

# 22.-24. 8. '04

**MODE & EVENTCENTER SALZBURG-BERGHEIM**  
**EUROPACENTER FÜR MODE, SPORT & TRACHT**



**NEW DIMENSION FOR EVENT, FASHION & SPORTS**

A - 5101 BERGHEIM / SALZBURG · MOOSFELDSTRASSE 1  
TEL. +43 (0) 662 / 4687-0 · FAX +43 (0) 662 / 4687-77 · office@mgc.at · www.mgc.at

## Fortbildungen in Salzburg seit 1988

Datum	Veranstaltung/Teiln.	Ort	Themen
07.05.1988	STV (30)	Tennispoint Anif	Kindertennis
09.-11.11.1990	Int. Tennistage (200)	Tennispoint Anif	3-tägiger Kongreß/Firmenmesse
01.05.1991	STV/VTÖ (76)	ULSZ Rif	Koordinative Fähigkeiten, Sportmotorische Talenteauswahl
28.03.1992	STV (51)	ULSZ Rif	Koordinations-schulung
1993	STV/OÖTV (32)	Sportland Mondsee	Mannschaftstraining, Kondition
1994	STV/OÖTV/VTÖ (28)	Sportland Mondsee	Moderne Technik, Tennis mit Musik
07.10.1995	STV (14)	ULSZ Rif	Kindertennis, Wettkampftraining
18.10.1997	STV/OÖTV (62)	Sportland Mondsee	Kindertennis, Wettkampftraining
17.10.1998	STV/OÖTV (55)	Sportland Mondsee	Street-Tennis, Tennis mit Kinesiologie
02.10.1999	STV/OÖTV (60)	Tenniscamp Bergh.	Technik der Weltspitze, Kindertennis
07.10.2000	STV (6)	Sporthotel Prem	Vereinsmarketing, Speedtennis
April 2000	Int. Tennistage (50)	Tenniscamp Bergh.	2-tägiger Kongreß/Firmenmesse
10.11.2001	STV/OÖTV (70)	ULSZ Rif	Leistungsdiagnostik, Doppeltraining Vom Jugendspieler zum Profi
26.04.2003	STV/OÖTV (85)	ULSZ Rif	Koordination- und Schnelligkeit, Training mit Leistungsspielern

scher Erfahrung, psychologischem Einfühlungsvermögen und ein großes Herz für Tennis machen die Qualitäten eines guten Trainers oder einer guten Trainerin (von denen wir viel zu wenige haben!)

aus. Es lohnt sich, in diesem Bereich zu arbeiten und Menschen jedes Alters Spaß am Tennissport zu vermitteln.

Erich Mild  
Lehrreferent



Fortbildung April 2003 im LZ Rif mit Stan Franker, Sportdirektor des ÖTV.

# Schiedsrichter – Einst und Jetzt

Da ich – Doris Feninger – erst seit 8 Jahren den Schiedsrichtern angehöre, kann ich von den Ursprüngen des Schiedsrichterwesens nichts Genaueres berichten, darum habe ich mir einen der „Väter der Schiedsrichter“ in Salzburg als Informant gesucht und ihn in Walter Hörl gefunden.



Über 40 Jahre Schiedsrichter in vielen Funktionen: Walter Hörl, Zell am See. (Foto: ?)

Laut Walter gab es bis in die Mitte der 1960iger Jahre keine ÖTV geprüften Schiedsrichter und Linienrichter bei den großen Turnieren (Linz oder Kitzbühel). Die Spiele wurden von Tennisspielern der Clubs oder anderen Bundesländern geleitet. Zu Beginn gab es keine Linienrichter und die Spiele wurden nur gegen

freien Eintritt gezählt. Das Teilnehmerfeld bestand allerdings damals unter anderem aus hochkarätigen Spielern, wie z.B. Ken Rosewall, John Newcombe, Rod Laver und Billy Jean King.

Bei den Landesligabegegnungen wurden bis zum Beginn der 70iger alle Partien von nicht geprüften Schiedsrichtern geschiedt. Die geraden Spiele wurden von der Heimmannschaft, die ungeraden von den Gästen geleitet. Vor allem in den Gebirgsgauen gab es „wilde“ Schlachten zwischen den Gästen und der Heimmannschaft. Auch kam es schon einmal vor, dass Schiedsrichter von den Spielern von den Stühlen „gebeutelt“ wurden. Hatte man keine Schiedsrichter dabei, konnten alle Partien von der anderen Mannschaft übernommen werden.

Bei Turnieren war es damals üblich bei der Turnieranmeldung sich zu verpflichten, mindestens ein Spiel zu zählen. Meisten wurde dies so gehandhabt, dass die Verlierer eines Spieles dies übernehmen mussten.

Die ersten Schiedsrichter in Salzburg wurden in den 1960igern vom Schiedsrichterreferenten des ÖTV, dem Wiener Hofrat Heidrich, welcher in Bad Gastein eine Ferienwohnung hatte, ausgebildet. Dieser Kurs fand an einem Wochenende, mit anschließender Prüfung, statt. Erst ab Mitte der 1970iger Jahre wurden im Salzburger Tennisverband vom zuständigen Referenten Kurse abgehalten. Da-

mals gab es bis zu hundert Teilnehmer! Das ist heute kaum vorstellbar.

Einer der längstdienendsten Schiedsrichter Österreichs ist Walter Hörl. Er war mehr als 40 Jahre als Schiedsrichter, Oberschiedsrichter, SR-Referent und Linienrichter im Tennis tätig. Er leitete zu Beginn hochklassige Spiele in Kitzbühel und in der Wiener Stadthalle. Auch im Davis Cup gegen Dänemark war er als Stuhl-Schiedsrichter in Bergheim im Einsatz. Er war Chef der Linienrichter beim Davis Cup 1988 gegen Großbritannien in Zell am See und beim FED Cup 1996 in Salzburg (Hellbrunn) gegen USA.

Heute ist es Gang und Gäbe, dass fast alle Matches ohne Schiedsrichter gespielt werden „müssen“. Nur die Staatsligaspiele werden noch von Schiedsrichtern gezählt. Bei allen anderen werden nur mehr zum Teil OSR eingesetzt. Dies ist nicht nur eine Frage der Kosten, sondern auch der Spieler. Heute haben keine Spieler mehr „Lust“ und „Zeit“, Spiele zu zählen.

Oberschiedsrichter von Salzburg waren: Sepp Sattlecker, Dr. Reinhold Bärenthaler, Walter Hörl, Peter Uhl, Herbert Höllhuber, Herbert Stelzinger, um nur einige zu nennen. Heute üben Doris Feninger, Peter Bazzanella und Bert Auer, der auch einige Jahre das Schiedsrichterreferat geleitet hat, dieses Amt aus.

Noch ein paar Worte in eigener Sache: Da wir in Salzburg immer Schiedsrichter



Doris Feninger, Schiedsrichterreferentin des STV seit Februar 2004. (Foto: Bazzanella)

benötigen, meldet euch, wenn ihr Lust habt, beim STV in Rif. Wir können immer fähige und interessierte Leute brauchen.

Walter Hörl  
Doris Feninger



**Die richtige Ausrüstung macht den Unterschied!  
Wilson - die Nr. 1 im Racketsport!**



**NR. 1 HERREN - ROGER FEDERER**

**NR. 1 DAMEN - JUSTINE HENIN**

Für weitere Informationen besuchen Sie [www.wilson.com](http://www.wilson.com)

## Tennis in der Schule – ein erfolgreiches Modell für ganz Österreich

Der Salzburger Schultennisreferent und Direktor der Sport-Hauptschule Kaprun, Herbert Kleber, hat ein Konzept erstellt, wie man über die Schulen zu neuen und jungen Tennisspielern gelangen kann.

Das Projekt läuft seit drei Jahren und wird vom Salzburger Tennisverband gefördert. Das Salzburger Modell, das Pilotcharakter in Österreich hat, wird derzeit auch von anderen Bundesländern übernommen.

Auf Initiative des Jugendreferenten MMag. Matthias Scherf und mit tatkräftiger Unterstützung des Breitensportreferenten Mag. Manfred Schmöller, werden im Schuljahr 2003/04 **5000 Volksschüler** betreut.

Am 27. März 2004 wurden im LZ Rif 50 Trainer im Kleinfeldtennis von ÖTV Lehrerreferent Harald Mair und Matthias Scherf ausgebildet. Bereits mehr als 100 ausgebildete Pädagogen arbeiten im Projekt mit. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 25. Juni 2004 werden die künftigen Talente zum „Tennis is fun“-Tag ins LZ Rif eingeladen. Die Sieger fahren dann mit Gerald Baumgartner, dem Veranstalter des Road to Kitzbühel Contests, auf ein Wochenende zum großen Turnier nach Kitzbühel.

### Kurze Beschreibung des Salzburger Tennismodells

#### Zielgruppe:

Kinder zwischen dem 6. und 14. Lebensjahr.



Herbert Kleber

#### Zielsetzung:

Ziel der Aktion ist nicht eine frühe Spezialisierung in einer Sportart. Tennis soll als Sportart im Turnunterricht und bei Sommersportwochen wieder vermehrt angeboten werden.

Das Salzburger Tennismodell ist eine Breitensportaktion, die unsere Jugendlichen zu einer gesunden Lebensweise und zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung führt. Mit kindgerechten Materialien (Kleinfeldnetze, Methodikbälle) werden sehr schnell Erfolgserlebnisse ermöglicht, Freude an der Bewegung und das Interesse am Tennis werden geweckt.

#### Organisatorischer Ablauf:

1. Der Fachverband nimmt an der Aktion „Schule und Sport“ des LSR für Salzburg teil und versucht auf diesem Weg möglichst viele Lehrer und Schüler anzusprechen. Diese Initiative wird durch Berichte in diversen Medien unterstützt.
2. Wenn die Anmeldung der Schule erfolgt, nimmt der STV Kontakt mit der Schule, dem betreuenden Lehrer und dem örtlichen Verein auf.

3. Der Fachverband organisiert qualifizierte Trainer für die Schulen (falls vom Verein keine gestellt werden), die im Rahmen des Turnunterrichts Tennis vorstellen.
4. In Zusammenarbeit mit dem LSR für Salzburg, dem Salzburger Tennisverband und dem Pädagogischen Institut, wird für interessierte LehrerInnen durch das Schultennisreferat eine jährliche, kostenlose Fortbildungsveranstaltung für Kleinfeldtennis im LZ Rif durchgeführt.  
Die Fortbildung wird von Herbert Kleber und dem Ausbildungsleiter für Tennis an der Sportakademie Linz, Erich Mild, geleitet.

Die ausgebildeten KollegenInnen sollen nach Abschluss des Kurses in der Lage sein, methodisch und didaktisch Kleinfeldtennis im Fach Leibeserziehung zu unterrichten.

5. Der Salzburger Tennisverband stellt den teilnehmenden Schulen bzw. Vereinen in Zusammenarbeit mit der Firma WILSON zu einem äußerst günstigen Preis Schultennispakete zur Verfügung.
6. Die Zusammenarbeit Schule und Verein ist fließend. Der Jugendreferent Matthias Scherf und der Breitensportreferent Manfred Schmöller sind die Kontaktpersonen an der Nahtstelle zwischen Schule und Verein.



Mit den richtigen Materialien beginnt der Tennisspaß in der Schul-Turnhalle ...  
... und wird dann im örtlichen Verein fortgesetzt.

(Foto: Schmöller)



Sieger des Salzburger Schulcups 2003: HS Uttendorf, links Betreuer Klaus Hödlmoser.

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Tennisverein, der die Plätze für die Aktion kostenlos zur Verfügung stellt, können weitere Einheiten unterrichtet werden. Die Zusammenarbeit Tennislehrer bzw. engagierter Übungsleiter ist erwünscht. In weiterer Folge soll der Verein durch spezielle Angebote die SchülerInnen motivieren und für den Verein gewinnen.

#### **Erfahrungswerte:**

Schülerinnen und Schüler, die Kleinfeldtennis in der Schule probieren und Tennis noch nie gespielt haben, sind begeistert, wie schnell erste Erfolgserlebnisse möglich sind und vor allem, dass es besonders Spaß macht, wenn der Ball über das Netz fliegt!

Ich bin überzeugt, dass sich viele Schulen und Vereine in den kommenden Schuljahren wieder an der Aktion beteiligen werden und wünsche allen viel Erfolg beim Kleinfeldtennis- (Streettennis) spiel.

Steigende Anmeldungen beim ÖTV Schultenniscup zeigen, dass das Interesse der Kids, falls ein entsprechendes Angebot vorhanden ist, angenommen wird. Der Landesmeister 2003 im Schultennis, die Hauptschule Uttendorf, hat beim Bundesfinale neben einer guten sportlichen Leistung unser Bundesland bestens vertreten.

Herbert Kleber  
Schultennisreferent



# Der neue Citroen C3 Pluriel.

Das Cabrio des Jahres 2003 ist eine Limousine.



Schon ab € 16.600,--

## VORSICHT

### C3 Pluriel - ein Cabrio zum Verlieben

### CITROEN WENGER in Kuchl

T. 06244/4310 F. 06244/765115 E. office@citroen-wenger.at

## Tennisvereine in Salzburg

Verein	Gründungsdatum
1. Salzburger Tennisclub	07.11.1911
TC Zell am See	15.12.2028
TC Blau Weiß Bad Gastein	21.07.1950
TC Lofer	24.07.1950
ESV-ASKÖ Saalfelden	1950
TC St. Johann im Pongau	1951
Halleiner TC	05.05.1905
ESV Bischofshofen, Sektion Tennis	27.01.1953
TC Rot Weiß Bad Hofgastein	1953
TC Trimmelkam	1954
SV Schwarzach, Sektion Tennis	1956
HSV Wals	1957
SV Mittersill, Sektion Tennis	1958
UTC Wagrain	21.06.1962
TC Straßwalchen	1962
UTC Altenmarkt	09.07.1964
TC Saalbach-Hinterglemm	1964
TC Neumarkt	16.05.1965
UTC Eben im Pongau	1968
TC Mühlbach/Hkg.	1968
TC Strobl	18.04.1969
TC Kuchl	1969
TC Radstadt	1969
SV Konkordiahütte, Sektion Tennis	1970
USC Mauterndorf, Sektion Tennis	1970
UTC Leogang	22.06.1971
TC Oberndorf	06.09.1971
SSK Werfen, Sektion Tennis	21.02.1972
1. Saalfeldner Sportklub, Sektion Tennis	07.11.1911
UTC Rauris	1972
UTC Bruck	30.05.1973
HSV St. Johann	11.09.1973
TC Pfarrwerfen	1973
TC St. Gilgen	17.03.1974
ÖTSU Henndorf	1974
UTC Kaprun	1974
UTC Oberalm	1974
USV Plainfeld	1974
Rifer Tennisclub	1974
USV Thalgau, Sektion Tennis	1974
UTC Bergheim	27.06.1975
SK Maishofen, Sektion Tennis	07.12.1975
TC Elsbethen	1975
TC Grödig	1975
USV St. Georgen, Sektion Tennis	1975
ESV Uttendorf, Sektion Tennis	01.05.1976
UTC Eugendorf	07.07.1976
USV Abtenau, Sektion Tennis	1976
UTC Golling	28.01.1976
TC Lamprechtshausen	1976
ASK Salzburg	1976
TC Salzburg-Süd	1976
UTC Seekirchen	1976
USV Wals-Laschensky	1976
TC Bürmoos	22.04.1977
TC St. Martin bei Lofer	Mai 77

Verein	Gründungsdatum
UTC Niedernsill	01.10.1977
USV Großarl, Sektion Tennis	1977
USV Michaelbeuern	1977
TC Tamsweg	1977
WSV St. Martin/Tgb.	17.03.1978
USK St. Michael, Sektion Tennis	18.11.1978
UTC Mattsee	1978
TC Mayrwies	1979
TC Allerberger, Siezenheim	1979
TSU St. Veit/Pg., Sektion Tennis	1979
TC Adnet	09.04.1980
Nussdorfer TC Altwirt	16.08.1980
TC Annaberg-Lungötz	1980
HTC Eugendorf	1980
TC Areit	1981
TC Flachau	1981
SV Lend, Sektion Tennis	1981
TC Salzburg-Bergheim	1981
TC Kleinarl	06.05.1982
TC Neukirchen	01.10.1982
TC Dorfgastein	15.08.1983
UTC Koppl	09.10.1983
TC Bramberg	11.03.1985
USK Fusch, Sektion Tennis	1985
TC Maria Alm	1985
TC Mitterberghütten	01.10.1986
Sportklub Alpendorf, St. Johann/Pg.	1987
TC Kaprun	1988
WTC Großgmain	Mai 89
TC Thumersbach 90	Apr 91
USV Scheffau, Sektion Tennis	1991
Sportclub Hof, Sektion Tennis	Mai 92
USV Ebenau, Sektion Tennis	1992
TC Hollersbach	1992
USK St. Margarethen, Sektion Tennis	1992
TC Viehhofen	16.08.1993
TC Hallwang	Aug 96
TC Köstendorf	1997
ASKÖ "Stoani" Dorfgastein	20.01.1999
Antheringer TC	1999
TC Friedrich Lungau	2000
TC Tennishalle Zell am See	2003

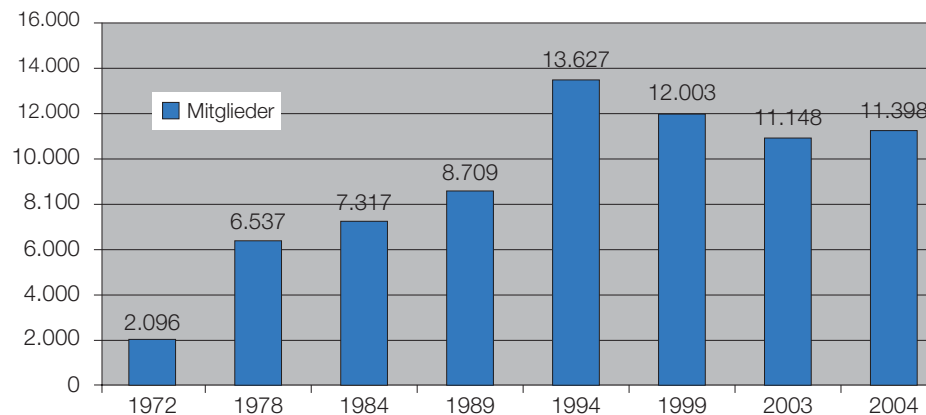
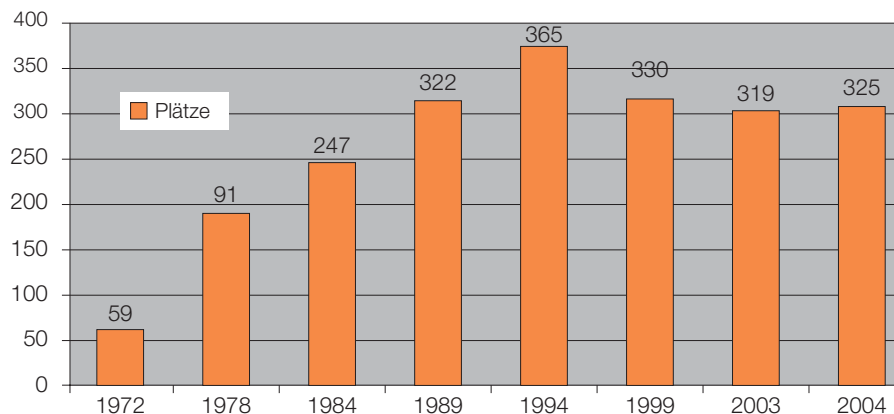
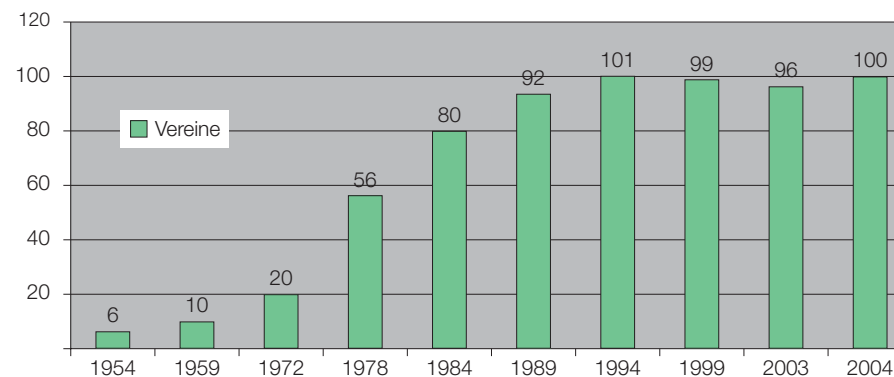
### ohne Jahr

USK Anif, Sektion Tennis
TC Krimml
TC Mariapfarr
USC Presendorf, Sektion Tennis
TC Lieferung, Salzburg
TC Zederhaus

# Vereins-, Platz- und Mitgliederstatistik – Graphik ausgewählter Jahre

Jahr	Vereine	Plätze	Mitglieder
1954	6		
1959	10		
1972	20	59	2096
1973	24	77	3010
1978	56	191	6537
1980	65	233	6.795
1981	74	249	7.042
1982	71	241	6.582
1983	77	253	6.924
1984	80	247	7.317
1985	81	265	7.536
1986	86	274	7.797
1987	93	293	8.174

Jahr	Vereine	Plätze	Mitglieder
1988	93	339	8.449
1989	92	322	8.709
1990	93	326	10.987
1991	98	351	12.631
1992	101	362	13.451
1993	101	362	13.680
1994	101	365	13.627
1995	100	358	13.235
1996	105	401	13.656
1997	103	349	13.354
1998	100	332	12.596
1999	99	330	12.003
2000	97	329	11.500
2001	96	322	11.137
2002	97	324	11.278
2003	96	319	11.148
2004	100	325	11.398



## Tennis im Vergleich mit ausgewählten Salzburger Sportverbänden

Zahlen 2003. Quelle: Salzburger Sportjahrbuch 2004

Sportart	Mitglieder	Vereine	Mitglieder/Verein
Fußball	25.000	128	195,31
Eis- und Stockschießen	17.834	137	130,18
Schilaf	16.092	116	138,72
<b>Tennis</b>	<b>11.278</b>	<b>97</b>	<b>116,27</b>
Golf	9.950	11	904,55
Turnen	6.295	23	273,70
Schießen	3.600	55	65,45
Leichtathletik	3.000	20	150,00
Pferdesport	2.656	80	33,20
Volleyball	1.770	25	70,80
Tischtennis	1.732	27	64,15
Judo	1.600	20	80,00
Segeln und Surfen	1.566	7	223,71
Schwimmen	1.400	18	77,78
Karate	1.150	15	76,67
Kegeln	1.060	18	58,89
Ringern	690	3	230,00
Rad	480	24	20,00
Badminton	450	9	50,00
Handball	450	5	90,00
Basketball	442	7	63,14
Squash	120	4	30,00



Schloss Klessheim · A-5071 Wals-Siezenheim · täglich geöffnet ab 12.00 Uhr · [www.casinos.at](http://www.casinos.at)

# CASINO SALZBURG

Machen Sie Ihr Spiel





# Salzburger Landesmeister Allg. Klasse Freiluft (Einzel, Doppel, Mixed)

Jahr	Ort	Herren Einzel/Spieler (Verein)	Herren Doppel	Damen Einzel/Spielerin (Verein)	Damen Doppel	Mixed	Jahr
1946	STC	Dr. Ernst Blanke sen. (STC)	Dr. Rudolf Grömmer / Mischa Stachowitsch	Herta Niedermayr (STC)			1946
1947	STC	Dr. Ernst Blanke sen. (STC)	Finale: Dr. Biebl/Mühlberger - Walderdorf/Wazda	Frau Willert (STC)		Hella Strecker / Mischa Stachowitsch	1947
1948	STC	Dr. Rudolf Grömmer (STC)	Franz Mikowetz / Walter Sarnitz	Emma Weidenhoffer (STC)		Emma Weidenhoffer / Walter Sarnitz	1948
1949	STC	Franz Mikowetz (STC)	Dr. Rudolf Grömmer / Hans Kiener	Hadwiga Grömmer (STC)			1949
1950	STC	?	?	Grete Haupt (STC)	Hilde Thalhammer / ?	? / Josef Kossek	1950
1951	STC	Dr. Rudolf Grömmer (STC)	Dr. Rudolf Grömmer / Paul Oedl	Grete Haupt (STC)	Inge Thalhammer / Eva Sochatzky	Grete Haupt / Walter Grömmer	1951
1952	STC	Dr. Ernst Blanke sen. (STC)	Dr. Rudolf Grömmer / Klaus Hofmann	Grete Haupt (STC)	Inge Thalhammer / Eva Sochatzky	Inge Thalhammer / Klaus Hofmann	1952
1953	STC	Dr. Ernst Blanke sen. (STC)	Dr. Rudolf Grömmer / Ernst Blanke sen.	Inge Thalhammer (STC)	Hadwiga Grömmer / Hilde Thalhammer	Hadwiga Grömmer / Ernst Blanke sen.	1953
1954	STC	Paul Oedl (STC)	Dr. Rudolf Grömmer / Paul Oedl	Hella Strecker (TC Bad Hofgastein)	Johanna Mayr-Melnhof / Hella Strecker	Hilde Thalhammer / Rudolf Grömmer	1954
1955	STC	Othmar Ambros (Bad Hofgastein)	Edmund Kleinpeter / Paul Oedl	Hella Strecker (TC Bad Hofgastein)	Grete Haupt / Inge Thalhammer	Grete Haupt / Siegfried Moser	1955
1956	Bad Hofgastein	Gerhard Haupt (STC)	Siegfried Moser / Paul Oedl	Hella Strecker (TC Bad Hofgastein)	Hadwiga Grömmer / Inge Thalhammer	Hadwiga Grömmer / Rudolf Grömmer	1956
1957	Bad Hofgastein	Gerhard Hammerstorfer (Bad Hofgastein)	Georg Hörl / Walter Hörl (Zell am See)	Hella Strecker (TC Bad Hofgastein)	Gerda Mayrl / Teutschmann	Teutschmann / Franz Maer	1957
1958	STC	Gerhard Hammerstorfer (Bad Hofgastein)	Dr. Hannes Angerer / Paul Oedl	Hella Strecker (TC Bad Hofgastein)		Inge Thaler / Paul Oedl	1958
1959	Bad Hofgastein	Gerhard Haupt (STC)	Gerhard Hammerstorfer / Franz Maier	Hella Strecker (TC Bad Hofgastein)		Birgit Höttl / Walter Hörl	1959
1960		Gerhard Hammerstorfer (Bad Hofgastein)	Dr. Ernst Blanke / Walter Hörl	Hella Strecker (TC Bad Hofgastein)		Hilde Thalhammer / Dr. Ernst Blanke	1960
1961	Bad Gastein	Ernst Blanke jun. (STC)	Gerhard Hammerstorfer / Franz Maier	Birgit Höttl (STC)		Thalhammer Hilde / Ernst Blanke jun.	1961
1962	Bischofshofen	Dr. Ernst Blanke (STC)	Dr. Ernst Blanke / Ernst Blanke jun.	Birgit Höttl (STC)	Birgit Höttl / Ernst Blanke sen.	Birgit Höttl / Ernst Blanke jun.	1962
1963	STC	Gerhard Haupt (STC)	Werner Fössl / Werner Kowarsch	Marion Koutny (STC)		Marion Koutny / Werner Fössl	1963
1964	Zell am See	Gerhard Hammerstorfer (Bad Hofgastein)	Walter Hörl / Alfred Huber (Zell am See)	Marion Koutny (STC)		Marion Koutny / Werner Fössl	1964
1965	STC	Werner Kowarsch (STC)	Werner Fössl / Werner Kowarsch (STC)	Marion Koutny (STC)		Marion Koutny / Werner Fössl	1965
1966	Zell am See	Alfred Huber (Zell am See)	Walter Hörl / Alfred Huber (Zell am See)	Birgit Höttl (STC)		Birgit Höttl / Schwarz	1966
1967	Bad Hofgastein	Gerhard Haupt (STC)	Walter Hörl / Alfred Huber (Zell am See)	Birgit Höttl (STC)		Inge Slezina / Helmut Schläffer	1967
1968	Bad Gastein	Gerhard Haupt (STC)	Fredi Huber / Walter Hörl	Karin Prem (STC)		Karin Prem / Werner Fössl	1068
1969	STC	Franz Kowarsch (STC)	Randolf Pawlowski / Hans Tillian	Karin Prem (STC)		Ann Pawlowsky / Walter Hörl	1969
1970	Bischofshofen	Franz Kowarsch (STC)	Franz Kowarsch / Erich Schwarzinger	Karin Prem (STC)	Karin Prem / Brigitte Buchberger		1970
1971	St. Johann/Pg.	Gerhard Hammerstorfer (Bad Hofgastein)	?	Karin Prem (STC)			1971
1972	Zell am See	Peter Riegler (ESV Bischofshofen)	Randolf Pawlowski / Hans Tillian (Zell am See)	Ute Jelinek (Ulla?) (STC)		Ann Pawlowsky / Walter Hörl	1972
1973	Bischofshofen	Dr. Ernst Blanke jun. (STC)	Davorin Benzia / Ernst Blanke sen.	Hedda Kirchner (STC)		Birgit Schwarzinger / Erich Schwarzinger	1973
1974	STC	Dr. Walter Dalus (STC)	Eugen Köck / Dr. Walter Dalus (STC)	Hedda Kirchner (STC)		Hedda Kirchner / Carol Safarik (STC)	1974
1975	Bad Hofgastein	Dr. Walter Dalus (STC)	Eugen Köck / Dr. Walter Dalus (STC)	Hedda Kirchner (STC)		Birgit Schwarzinger (STC)	1975
1976	Bischofshofen	Peter Riegler (ESV Bischofshofen)	Peter Riegler / Karl Votocek (ESV Bischofshofen)	Hedda Kirchner (STC)		Mühlmann / Hans Tillian	1976
1977	Mittersill	Ingo Wimmer (ESV Bischofshofen)	Eugen Köck / Erich Schwarzinger (STC)	Birgit Schwarzinger (STC)		Hedda Kirchner / Werner Fössl	1977
1978	Hallein	Meczeslaw Rybarczyk (STC)	Wolfgang Bärenthaler / Dr. Walter Dalus (STC)	Hedda Kirchner (STC)		Elisabeth Koch / Dr. Walter Dalus	1978
1979	STC	Walter Antosch (STC)	?	Barbara Pollet (TC Kasern)		Judith Pözl / ?	1979
1980	Bischofshofen	Dr. Walter Dalus (STC)	Wolfgang Bärenthaler / Dr. Walter Dalus (STC)	Barbara Pollet (TC Kasern)			1980
1981	Kasern	Gerhard Wimmer (ESV Bischofshofen)	Ernst Blanke jun. / Gerald Mild (STC)	Barbara Pollet (STC)	Judith Pözl / Barbara Pollet	Judith Pözl / Gerald Mild	1081
1982	Eugendorf	Jacek Niedzwiedzki (STC)	Wolfgang Bärenthaler / Dr. Walter Dalus (STC)	Judith Pözl (STC)	Barbara Brandt / Barbara Pollet	Elisabeth Dalus / Dr. Walter Dalus	1982
1983	Anif	Hannes Lienbacher (STC)	Thomas Stoiberer / Mag. Dieter Vock	Barbara Brand (STC)			1983
1984	Kasern	Gerald Mild (STC)	Gerald Mild / Erich Mild (STC/St. Johann/Pg.)	Judith Pözl (STC)		Bettina Erban / Uwe Zisser (STC)	1984
1985	Bad Hofgastein	Wolfgang Bärenthaler (STC)	Ingo Wimmer / Fritz Kühleitner (STC/Bischofshofen)	Barbara Pollet (STC)			1985
1986		Gerald Mild (STC)	Gerald Mild / Uwe Zisser (STC)	Barbara Pollet (STC)			1986
1987	Zell am See	Gerald Mild (STC)	Gerald Mild / Gerhard Wimmer (STC/Zell am See)	Barbara Pollet (STC)			1987
1988		Gerald Mandl (STC)	Gerald Mandl / Hannes Müller (STC)	Birgit Arming (STC)			1988
1989	Radstadt	Gerald Mandl (STC)	?	Birgit Arming (STC)			1989
1990	Henndorf	Gerald Mandl (STC)	Gerald Mandl / Herbert Stelzinger (STC/Eugendorf)	Karin Zimmerebner (St. Johann/Pg.)			1990
1991	Schwarzach	Gerald Mandl (STC)	Udo Plamberger / Stefan Prammer (STC/Eugendorf)	Melanie Schnell (Radstadt)			1991
1992		Hannes Müller (STC)	Gerald Mild / Uwe Zisser (STC)	Angela Geib (TC Kasern)		Melanie Schnell / Udo Plamberger (STC)	1992
1993	Neumarkt	Hannes Müller (STC)	Bernd Schwarzinger/Uwe Zisser (STC)	Birgit Arming (STC)		Birgit Arming / Hannes Lienbacher (STC)	1993
1994	Köstendorf	Wolfgang Schranz (Club Alpentennis)	Christian Hölzl/Greg Stephenson (TC St. Johann)	Melanie Schnell (STC)	Birgit Arming/Melanie Schnell (STC)		1994
1995	Grödig	Christer Fellwing (TC Zell am See)	Johannes Köth (STC)/Thorsten Schwarz (TC Kasern)	Birgit Arming (STC)	Birgit Arming / Tina Sponer (STC)		1995
1996		Uwe Zisser (STC)	Raffael Schärff/Wolfgang Schranz	Sandra Mantler (Bergheim)			1996
1997	Tamsweg	Christer Fellwing (Club Alpentennis)	?	Sandra Mantler (Bergheim)			1997
1998	Kaprun	Christer Fellwing (TC Zell am See)	?	Daniela Klemenschits (STC)			1998
1999	Eugendorf	Christoph Illmer (TC St. Johann)	Michael Bieling/Stefan Prammer (HTC Eugendorf)	Sandra Klemenschits (STC)			1999
2000	Bergheim	Christoph Illmer (TC St. Johann)	Christoph Illmer/Christian Mortsch (St. Johann/Bad Gastein)	Agnes Paischer (HTC Eugendorf)			2000
2001	Eugendorf	Michael Dalus (STC)	?	Denise Vock (STC)			2001
2002	Bergheim	Patrick Wölfel (TC St. Johann)	Christoph Illmer/Christian Mortsch (St. Johann/Bad Gastein)	Denise Vock (STC)			2002
2003	Anif	Patrick Wölfel (STC)	Gerald Breyermann/Gerald Kamitz (TC Radstadt/STC)	Nina Egger (STC)			2003



**Die richtige Ausrüstung macht den Unterschied!**  
**Roger Federer und viele mehr vertrauen auf Wilson.**  
**Wilson - die Nr. 1 im Racketsport!**



**TRIAD™**  
**TRIAD - die Revolution im Racketbau!**

**T3**

**Power - Comfort - Control**

*Der Name Triad steht für ultimative Dämpfung. Durch die erstmalige Trennung von Schlägerkopf und Griffbereich kann man die Vibrationen zu 100% kontrollieren. In der Neuauflage dieser Erfolgsserie sind die Rahmen nochmals 10% leichter und generieren 15% mehr Power. Möglich wurde diese Verbesserung durch die neue Rahmenkonstruktion: „Decometric Geometry“. Diese exklusive Wilson Technologie basiert auf der Zehenseitigkeit des Rahmenprofils. Testen Sie jetzt bei Ihrem Wilson Sportfachhändler.*

Für weitere Informationen besuchen Sie [www.wilson.com](http://www.wilson.com)

## Salzburger Landesmeister

### Allg. Klasse - Mannschaft

Jahr	Herren bzw. Gesamt*
1956	TC Rot-Weiß Bad Hofgastein*
1957	TC Rot-Weiß Bad Hofgastein*
1958	TC Rot-Weiß Bad Hofgastein*
1959	TC Rot-Weiß Bad Hofgastein*
1960	TC Rot-Weiß Bad Hofgastein*
1961	ESV Bischofshofen*
1962	TC Zell am See
1963	STC*
1964	TC Zell am See*
1965	TC Zell am See*
1966	TC Zell am See*
1967	TC Zell am See*
1968	TC Zell am See*
1969	STC*
1970	STC*
1971	STC*
1972	STC*
1973	TC Zell am See
1974	TC Zell am See
1975	ESV Bischofshofen
1976	TC Zell am See
1977	TC Zell am See
1978	Halleiner Tennisclub
1979	ESV Bischofshofen
1980	STC
1981	TC Kasern
1982	STC
1983	STC
1984	TC Kasern
1985	TC Zell am See
1986	STC
1987	ESV Bischofshofen
1988	STC
1989	TSG Radstadt
1990	TSG Radstadt
1991	ESV Bischofshofen
1992	ESV Bischofshofen
1993	HTC Eugendorf
1994	STC
1995	HTC Eugendorf
1996	STC
1997	HTC Eugendorf
1998	Club Alpentennis Kaprun
1999	TC ESR Zell/See-Kaprun
2000	TC St. Johann im Pongau
2001	TC Blau Weiß Bad Gastein
2002	TC Blau Weiß Bad Gastein
2003	TC Blau Weiß Bad Gastein

Jahr	Damen
1956	Damen, Herren, Jugend gemeinsam
1957	
1958	
1959	
1960	
1961	
1962	STC
1963	Damen und Herren gemeinsam
1964	
1965	
1966	
1967	
1968	
1969	
1970	
1971	
1972	nicht ausgetragen?
1973	nicht ausgetragen?
1974	?
1975	SV Schwarzach
1976	SV Schwarzach
1977	SV Schwarzach
1978	STC
1979	STC
1980	STC
1981	TC Zell am See
1982	TC Zell am See
1983	STC
1984	STC
1985	STC
1986	HTC Eugendorf
1987	HTC Eugendorf
1988	TC Hallein
1989	TC St. Johann
1990	TC St. Johann
1991	TC Kasern
1992	TC Kasern
1993	STC
1994	STC
1995	HTC Eugendorf
1996	TC Salzburg-Bergheim
1997	TC Niedernsill
1998	TC Salzburg-Bergheim
1999	TSG Sparkasse Radstadt
2000	STC
2001	STC
2002	Halleiner Tennisclub
2003	STC

\* In den Anfangsjahren bestanden die Teams aus Herren, Damen und Jugendlichen

# Staatsmeister aus Salzburg

## Allg. Klasse - Mannschaft

Mannschaft Herren	Jahr
STC	1981
Mannschaft Damen	Jahr
STC	1984
STC	1985
STC	1986
STC	1987
STC	1988
STC	1989
STC	1991
STC	1992
STC	2002

## Allg. Klasse - Individuell

Herren Einzel	Jahr
Ernst Blanke jun.	1967

Herren Doppel	Jahr
Ernst Blanke jun./Herbert Holzer	1964
Ernst Blanke jun./Detlev Herdy	1966
Ernst Blanke jun./Detlev Herdy	1969
Dr. Ernst Blanke jun./Hans Kary	1973
Gerhard Wimmer/Hans Kary	1975
Dr. Ernst Blanke jun./Peter Feigl	1977
Gerhard Wimmer/Robert Reininger	1979
Gerald Mild/Ingo Wimmer	1981
Gerald Mild/Klaus Oberparleiter	1986
Gerald Mild/Horst Skoff	1987
Gerald Mandl/Harald Mair	1990
Gerald Mild/Michael Oberleitner	1991

Damen Einzel	Jahr
Hadwiga Grömmer	1960
Judith Pözl (Wiesner)	1983
Judith Pözl (Wiesner)	1984
Judith Wiesner (geb. Pözl)	1994

Damen Doppel	Jahr
Judith Pözl (Wiesner)/Petra Huber	1982
Judith Pözl (Wiesner)/Barbara Pollet	1985
Nina Egger/Nicole Remis	2001

Mixed	Jahr
Gerhard Wimmer/Helena Wimmer	1979
Gerhard Wimmer /Helena Wimmer	1980
Jacek Niedzwiedzki/Judith Pözl (Wiesner)	1982
Gerald Mild/Andrea Pesak	1985
Gerald Mild/Ingrid Sommerauer	1986



Gerald Mandl



Gerald Mild

# Österreichische Meister

## Jugend

Burschen Einzel	Jahr	AK
Ernst Blanke jun.	?	?
Gerhard Wimmer	1972	18u
Gerald Mild	1978	16u
Ingo Wimmer	1980	18u
Wolfgang Schranz	1992	14u
Wolfgang Schranz	1994	16u

Burschen Doppel	Jahr	AK
Gerhard Wimmer/Filip Krajcik	1972	18u
Ingo Wimmer/Gerald Mild	1978	18u
Gerald Mild/Harald Diem	1978	16u
Uwe Zisser/Pernsteiner	1978	12u
Gerald Mild/Ingo Wimmer	1979	18u
Patrick Wölfler/Bernhard Deussner	2003	18u

Mädchen Einzel	Jahr	AK
Barbara Pollet	1979	16u
Judith Pözl	1980	14u
Barbara Pollet	1980	18u
Judith Pözl	1981	16u
Barbara Pollet	1981	18u
Heidi Sprung	1983	14u
Tina Sponer	1990	12u
Daniela Klemenschits	1994	12u
Nina Egger	1998	18u
Stephanie Vock	1998	12u

Mädchen Doppel	Jahr	AK
Barbara Pollet/Hinterwirth	1979	16u
Heidi Sprung/Diesner	1983	14u
Nadine Schlotterer/Barbara Hellwig	1994	12u
Daniela Klemenschits/Sandra Klemenschits	1996	14u
Agnes Paischer/Verena Amesbauer	1997	12u
Agnes Paischer/Nastja Tschebrukova	1998	14u
Stephanie Vock/Johanna Pröll	1998	12u



Judith Wiesner und ihr Trainer Karol Safarik



Daniela und Sandra Klemenschits haben sich aufs Doppel konzentriert. Im Mai 2004 feierten sie den 1. Sieg bei einem 25.000-Dollar-Turnier.



Patrick Telawetz und Patrick Wölfler, zwei hoffnungsvolle Talente des STV.

## Senioren

Herren Einzel	Jahr	AK
Mischa Stachowitsch	1987	65
Mischa Stachowitsch	1988	65
Mischa Stachowitsch	1993	70
Mischa Stachowitsch	1994	70
Leo Ceconi	1994	65
Mischa Stachowitsch	1995	70
Alois Mühlthaler	1995	65
Leo Ceconi	1996	65
Gerald Mild	1997	35
Leo Ceconi	1997	65

Herren Doppel	Jahr	AK
Mischa Stachowitsch/Walter Spieß	1991	65/70
Dr. Walter Dalus/Peter Wretschitsch	1991	35

Damen Einzel	Jahr	AK
Josefine Baumgartner	1995	45
Ines Pauzenberger	2000	30/35

Damen Doppel	Jahr	AK
Ines Pauzenberger/Heike Fröhlich	2002	30/35

# HALLEINER TENNISCLUB

Winter-Abo  
ab EUR

262,-



6 Freiplätze  
3 Hallenplätze  
(Teppich mit  
Granulat)

Pingitzerkai 16, 5400 Hallein  
Telefon 0 62 45/85 1 49

## Ehrentafel des Salzburger Tennisverbandes

### Ehrenpräsidenten



Othmar Ambros



Herbert Stelzinger

### Ehrenvorstandsmitglieder



Jakob Hruby



Walter Hörl

### Ehrenzeichen in Gold

Ambros	Othmar	1971
Bärenthaler	Reinhold	1999
Dalus	Walter	1993
Deinhammer	Helmut	1999
Fingerlos	Alois	2001
Floimair	Judith	1988
Goller	Gottfried	2002
Graski	Peter	1997
Gratschmaier	Halmut	1995
Hackenberger	Edith	1995
Herzog	Emil	1989
Hilzensauer	Julius	1994
Höhenwarter	Rolf	1982
Höllhuber	Herbert	1993
Hörl	Walter	1991
Hruby	Jakob	1990
Kendlbacher	Gerhard	2000
Koren	Josef	1989
Labacher	Ernst	2000
Lassacher	Josef	2001
Lercher	Helmut	2000
Lindenthaler	Walter	1998
Mayer-Förster	Hannelore	2000
Mild	Gerald	1988
Morgner-Pollet	Barbara	1988
Mühithaler	Alois	2001
Schernthaler	Edda	1989
Schöner	Herbert	2000
Schwaighofer	Amandus	1999
Seiwald	Wolfgang	2003
Stachowitsch	Mischa	1990
Stadler	Hans	2001
Stelzinger	Herbert	1994
Stempf	Klaus	1998

Sturm	Erich	2003
Tesmer	Hermann	1998
Watzal	Gerald	2000
Weber	Fritz	1998
Westreicher	Harry	1998
Wörndl	Josef	1999
Zimmerebner	Rupert	1997

### Ehrenzeichen in Silber

Adlgasser	Günther	1992
Antosch	Maria	1995
Arming	Birgit	1988
Arming	Siegfried	1995
Auberger	Peter	?
Auer	Berthold	2001
Bärenthaler	Reinhold	1996
Baumgartner	Josefine	1995
Bayer	Alfred	1999
Bayr	Peter	2001
Berger	Franz	1995
Bogensperger	Georg	1998
Brand	Walter	1988
Burgstaller	Thomas	2001
Ceconi	Leo	1995
Denk	Alfred	1992
Dick jun.	Josef	1995
Dorfinger	Sebastian	?
Drack	Heinz	1989
Dullnig	Franz	2003
Edlmair	Friedrich	1995
Eigenstuhler	Anton	1999
Enzinger	Wilhelm	1998
Enzinger	Zita	1998

Fanninger	Wolfgang	2001
Federer	Edi	1990
Ficht	Dieter	2000
Fischer	Kurt	2000
Frauenberger	Walter	2001
Frauenlob	Johann	1999
Ganitzer	Rupert	2000
Gecek	Hans	1999
Genböck	Gudrun	1996
Goldschmid	Ingo	1995
Grabner	Gottfriede	1999
Greisberger	Walter sen.	1999
Gschwandtner	Albert	1986
Gschwendtner	Hans	1988
Gugganig	Rudolf	2000
Habersatter	Rupert	2002
Hackenberger	Edith	1988
Haiderer	Ewald	1988
Heerdegen	Volker	1992
Helmut	Wohlmuth	1995
Herzog	Emil	?
Hirschbichler	August	2000
Hofer	Ernst	1986
Höfingner	Kurt	1989
Hohenwarter	Christian	2003
Holleis	Franz	2003
Höttl	Gert	1995
Illmer	Hubert	?
Jobst	Heinrich	1999
Kanzian	Günther	1998
Kappacher	Hans	1994
Kappacher	Herbert	1994
Kirnbauer	Gertraud	1997
Kiss	Susi	1988
Knauseder	Franz	2002
Köberl	Manfred	2001
Kollersbeck	Benno	1989
Kollmann	Hans	1986
Konderla	Elfriede	1998
Konderla	Horst	1998
Kössner	Andreas	1993
Kössner	Erich	1993
Köth	Bernhard	1995
Kranzler	Franz	1998
Lehrspurger	Albert	1986
Leissing	Peter	1993
Lindenthaler	Walter	1998
Mandl	Georg	1999
Mayer-Förster	Hannelore	?
Mayr	Edith	1986
Mayr	Erich	1989
Mild	Erich	1996
Minichberger	Rudolf	1993
Mittersteiner	Ludwig	1992
Mödlhammer	Andreas	1995
Mühlthaler	Alois	1994

Müllauer	Helmut	1995
Nicka	Willi	1995
Nindl	Franz	1995
Noll	Helma	1994
Obermair	Helmut	1991
Oberschneider	Rudolf	1986
Oberschneider	Gerhard	1999
Pawlowski	Randolf	1995
Pfister	Helga	1995
Pfuner	Hans	1989
Pirnbacher	Rudolf	1992
Pirnbacher	Rudolf sen.	1992
Preis	Helmut	?
Pritz	Andreas sen.	1996
Reinprecht	Eva	2002
Reissig	Amparo	2002
Reissig	Gabriel	2002
Reith	Wolfgang	2003
Rettenbacher	Hermann	1986
Riegler	Peter	2003
Rusch	Karl	1995
Safarik	Karol	2000
Schandlbauer	Willy	2000
Scharler	Peter	1999
Schitter	Andreas	2001
Schmidt	Georg	2003
Schmuck	Alfred	1995
Schneeberger	Franz	1996
Schöner	Herbert	1989
Schreier	Frank	1996
Schreier	Gerhard	1998
Schwaiger	Brigitte	2000
Schwaiger	Hans-Georg	2000
Schwarzinger-Kiss	Susanne	1988
Sendlhofer	Christine	2000
Steiber	Peter	1999
Stempfl	Klaus	1989
Strasser	Ewald	1989
Stross	Eugen	1998
Sturm	Walter	1999
Sturmberger	Erich	1995
Tesmer	Hermann	1989
Thalhammer	Kurt	1995
Ulrich	Albert	2000
Vock	Dieter	1995
Vogl	Karl sen.	1999
Vogel	Wolfgang	1994
Weinknecht	Günther	2000
Wenninger	Gerhard	?
Westreicher	Harry	1989
Wieser	Anton	1995
Wieser	Bernhard	1999
Wimmer	Alexander	2003
Winkhofer	Franz	2003
Wohlmuth	Helmut	1995
Ziegelwagner	Johann	1989

## Ehrenzeichen in Bronze

Adelsberger	Josef	1998
Berghammer	Alfred	2000
Bischof	Josef	1989
Broschek	Helmut	1995
Burgstaller	Thomas	1995
Dick	Josef sen.	1992
Doppler	Frank	2001
Dorfinger	Sebastian	1992
Eder	Adolf	2003
Enzinger	Wilhelm	1993
Feigelstorfer	Christoph	1992
Feigelstorfer	Karl	1992
Fingerlos	Anne	2001
Forsthuber	Manfred	1995
Frauenberger	Walter	1994
Fürst	Alfons	1994
Gallmayer	Erich	1998
Gasser	Barbara	2000
Goller	Gottfried	1989
Griesser	Hermann	2003
Guthann	Britta	2000
Haberl	Herbert	1998
Hainisch	Johann	1989
Hansel	Johann	1999
Harrer	Ferdinand	1995
Heigenhauser	Alois	1999
Heuberger	Peter	1989
Hirnböck	Hermine	2000
Hirscher	Herbert	1998
Hödlmoser	Klaus	1998
Höfingner	Kurt	1989
Höller	Helmut	1999
Höllhuber	Eva	1999
Huber	Günter	1992
Kappacher	Hans	1993
Kappacher	Herbert	1993
Kattner	Klaus	1995
Keil	Alois	1995
Keil	Hans	1995
Kendlbacher	Georg	2000
Kirchner	Johann	1994
Klaushofer	Elisabeth	1995
Klausner	Manfred	1999
Klösch	Ewald	1992
Knoblinger	Martin	1994
Köberl	Manfred	1998
Koblinger	Martin	1994
Kranzler	Franz	1989
Kühleitner	Fritz	1992
Kunstmann	Wolfgang	1998
Lienbacher	Hannes	1992
Linke	Erich	1998

Loicht	Hannelore	1992
Mandl	Gerald	1989
Manschlein	Alois	2000
Mayer	Erich	1989
Mayrhofer	Sabine	2000
Meikl	Gerhard	1989
Mikulsky	Kurt	2000
Minichberger	Robert	1994
Mortsch	Christian	2000
Mösenbichler	Herbert	1993
Moßhammer	Rudolf	1995
Mühlthaler	Alois	1993
Müllbacher	Norbert	1995
Müller	Christine	1998
Naprudnik	Gerda	2000
Oberaigner	Ernst	1995
Obernhuber	Herbert	2000
Payer	Eduard	2001
Pichler	Rudi	1989
Pleisnitzer	Karl	2001
Preinerstorfer	Josef	2000
Quechenberger	Johann	1996
Reiter	Gerhard	1993
Reiter	Gerhard	1993
Renner	Sepp	2003
Reuter	Heidi	2001
Riegler	Peter	1992
Ruby	Hans	2000
Rusch	Karl	1989
Scharler	Gerald	1992
Schmidt	Karl	1992
Schneeberger	Franz	1993
Schuster	Hans	1998
Sengthaler	Hermann	2000
Steinlechner	Wolfgang	1998
Stelzinger jun.	Herbert	1995
Svoboda	Walter	2000
Szykiewicz	Josef	2000
Trattner	Gerhard	1999
Ulrich	Albert	1993
Ulrich	Elisabeth	1999
Vock	Dieter	1989
Vock	Gaby	1998
Votocek	Karl	1992
Walkner	Josef	1993
Wallner	Hans	2003
Warady	Manfred	2003
Watzal	Gerald	1989
Westreicher	Renate	1998
Wieser	Bernhard	1993
Willleit	Lisbeth	2003
Zellner	Hans	2000
Zöhrer	Josef	2000

# Präsidium, Vorstand und Referenten des Salzburger Tennisverbandes

## Präsidenten und Vizepräsidenten des STV

Präsidenten:

1954-1955	Ing. Herbert Tulipan
1956-1972	Ing. Othmar Ambros
1972-1975	Josef Haubner
1975-1977	Dr. Günther Baumgartner
1977-1981	Josef Haubner
1981-1987	Dr. Christian Heu
seit 1987	Peter Graski



Josef Haubner



Dr. Günther Baumgartner

Vizepräsidenten:

1954-1955	Hans Mosbauer
1956-1959	Dr. Rudolf Grömmner
1959-1961	Dr. Hans Bart
1961-1972	Gerhard Bacher
1972-1975	Hans Braun
1975-1977	Josef Haubner
1977-1980	Walter Hörl
1981-1990	Fritz Weber
1984-2002	Herbert Stelzinger
1990-1999	Walter Hörl
1999-	Harry Westreicher
2002-	Mag. Werner Klausner



Dr. Christian Heu



Peter Graski

## Gründungsvorstand, GV am 23.01.1954

Vorsitzender:	Ing. Herbert Tulipan	Salzburg
Stellvertreter:	Dir. Hans Mosbauer	Zell am See
Schriftführer:	Sepp Färbinger	Lofer
Kassier:	Ing. Hans Schennet	Salzburg
Verbandskapitän:	Dr. Rudolf Grömmner	Salzburg
Jugendreferent:	Othmar Ambros	Bad Hofgastein
Beiräte:	Walter Sarnitz	Zell am See
	DI Kurt Sochatzky	Lofer

## A.o. GV am 28.04.1956 beim STC

1. Präsident:	Othmar Ambros	Bad Hofgastein
2. Präsident:	Dr. Rudolf Grömmner	Salzburg
Schriftführer:	Major Rudolf Kienberger	Salzburg
Kassier:	Helmut Preis	Bad Hofgastein
Verbandskapitän:	Othmar Ambros	Bad Hofgastein
Jugendreferent:	Ing. R. Lerperger	Zell am See
1. Beirat:	Jakob Hruby	Saalfelden
2. Beirat:	Kurt Bernegger	Salzburg

## GV am 18.03.1965

Obmann:	Othmar Ambros	Bad Hofgastein
Obmannstellvertreter:	Gerhard Bacher	Salzburg
Schriftführer:	Siegfried Köstler	Bad Hofgastein
Kassier:	Helmut Preis	Bad Hofgastein
Verbandskapitän:	Jakob Hruby	Saalfelden
Jugendreferent:	Rupert Zimmerebner	Bad Hofgastein
Beiräte (Vereinsvertreter):	DI v. Schnelle	Bischofshofen
	H. Lercher	(Badgastein)
	Siegfried Rupprecht	(Mittersill)
	Ing. H. Stadler	(Zell am See)
	Hans Braun	(St. Johann/Pg.)
	H. Gruber	(Schwarzach)
	WSK Kaprun	(noch keine Nominierung)

## GV am 24.03.1972, Salzburg, Hotel Stiegelbräu

Präsident:	Josef Haubner	Salzburg
Vizepräsident:	Hans Braun	St. Johann/Pg.
Schriftführer:	Kurt Molterer	Salzburg
Kassier:	Helmut Preis	Bad Hofgastein
Verbandskapitän:	Jakob Hruby	Saalfelden

### GV am 14.11.1975

Präsident:	Dr. Günther Baumgartner	Salzburg
Vizepräsident:	Josef Haubner	Salzburg
Schriftführer:	Karl-Heinz Mazurek	Salzburg
Kassier:	Helmut Preis	Bad Hofgastein
Verbandskapitän:	Jakob Hruby	Saalfelden
Jugendreferent:	Rolf Höhenwarter	Bischofshofen
Damenreferentin:	Edda Schernthaler	Schwarzach
Seniorenreferent:	Sepp Koren	Saalbach
Pressereferent:	Dr. Alfred Denk	Golling

### GV am 16.10.1981

Präsident:	Dr. Christian Heu	Salzburg
Vizepräsident:	Fritz Weber	Salzburg
Schriftführer:	Eckehart Bollmann	Salzburg
Kassier:	Helmut Preis	Bad Hofgastein
Verbandskapitän:	Jakob Hruby	Saalfelden
Jugendreferent:	Rolf Höhenwarter	Bischofshofen
Damenreferentin:	Edda Schernthaler	Schwarzach
Seniorenreferent:	Sepp Koren	Saalbach
Pressereferent:	Rudolf Grosdeff	Salzburg
Schultennisreferent:	Mag. Helmut Obermair	Neu-Anif

### GV am 23.10.1987

Präsident:	Peter Graski	Salzburg
Vizepräsident:	Herbert Stelzinger	Eugendorf
Schriftführer/Schiedsr.	Walter Hörl	Zell am See
Kassier:	Dr. Walter Antosch	Hallein
Verbandskapitän:	Jakob Hruby	Saalfelden
Referent für Spitzensport:	Dr. Walter Dalus	Salzburg
Jugendwart:	Peter Uhl	Piesendorf
Beirat Turnierwesen:	Herbert Höllhuber	Schwarzach
Beirat zbV.:	Dr. Reinhold Bärenthaler	Hallein
Damenreferentin:	Edda Schernthaler	Schwarzach
Seniorenreferent:	Sepp Koren	Saalbach
Schultennisreferent:	Mag. Helmut Obermair	Neu-Anif
Lehrreferent:	Erich Mild	Salzburg



Der Vorstand des STV, Weihnachtsfeier Dezember 1993. V.l. vorne: Walter Hörl, Mag. Helmut Obermair, Hannelore Mayer-Förster, Präsident Peter Graski, Mag. Gudrun Genböck, Herbert Stelzinger, Erich Mild, Dr. Walter Dalus, Jakob Hruby, Editha Hackenberg, Peter Uhl, Dr. Reinhold Bärenthaler.

### Vorstand und Referenten Mai 2004

Präsident:	Peter Graski	Salzburg
Vizepräsident/Turniere:	Harry Westreicher	Obertrum
Vizepräsident/Jugend:	Mag. Werner Klausner	Altenmarkt
Schriftführerin:	Editha Hackenberg	Salzburg
Kassier:	Dkfm. Viktor Zeitheim	Salzburg
Sportwart:	Herbert Haberl	Seeham
Beirat:	Dr. Reinhard Salhofer	Salzburg
Beirat/Senioren:	Günther Adlgasser	Salzburg
Jugendreferent:	MMag. Matthias Scherf	Neu-Anif
Breitensportreferent:	Mag. Manfred Schmöllner	Wals
Lehrreferent/Presse/EDV:	Erich Mild	Hallein
Schultennisreferent:	Herbert Kleber	Zell am See
Schiedsrichterreferentin:	Doris Feninger	Eugendorf



## Danksagung

Die Vorbereitungen für den historischen Teil dieser Festschrift begannen schon sehr früh. Bereits im August 1998 wandte ich mich an die Wissenschaftsagentur Salzburg, welche gewünschte Diplom-arbeits- und Dissertationsthemen an interessierte Studentinnen und Studenten vermittelt.

Im Juli 1999 wurde der Kontakt zu Mag. Herbert Struber hergestellt, der sich bereit erklärt hat, im Rahmen seiner Diplomarbeit die Geschichte des Salzburger Tennissports aufzuarbeiten. Nach einigen konzeptionellen Vorarbeiten begann die intensive Arbeitsphase im Winter/Frühjahr 2000, die Fertigstellung erfolgte im Dezember 2000. Vielen Dank für die ausgezeichnete Vorarbeit und für die Adaptierung des historischen Teils für die Festschrift. Die Verantwortung für den Inhalt der Festschrift liegt jedoch ganz bei mir und ich bitte um Nachsicht für eventuelle Fehler, die trotz umfangreicher Recherchen und sorgfältiger Kontrolle enthalten sein könnten. Ebenso bitte ich jene um Verzeihung, die den Eindruck haben, nicht entsprechend ihrer Verdienste vertreten zu sein. Die Auswahl der Texte und Bilder war aufgrund der Fülle des vorhandenen Materials nicht leicht und erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen.

Bedanken möchte ich mich besonders bei all jenen Zeitzeugen, die ihre Archive und Fotoalben bereitwillig geöffnet und uns alle Unterlagen (von denen nur ein ganz kleiner Teil aus Platzgründen in die Festschrift aufgenommen werden konnten) leihweise zur Bearbeitung überlassen haben. Die persönlichen Interviews, welche teilweise auch auf Videos aufgezeichnet wurden, führten Mag. Struber und ich gemeinsam mit Mischa Stachowitsch, Othmar Ambros und Jakob Hruby. Historische Fotos und Dokumente stellten uns sehr viele Personen aus Privatbesitz zur Verfügung.

Anführen möchte ich besonders Mischa Stachowitsch, dessen Archiv eine einzigartige Fundgrube mit hunderten Fotos und Dokumenten besonders für die Zeit von 1930 bis 1950 darstellt. Seine Lebensgeschichte stellt eine einzigartige Verbindung von Sport und Kultur dar, die eine eigene Festschrift wert wäre. Ich bin stolz darauf, Mischa als meinen Freund bezeichnen zu dürfen.

Othmar Ambros, der Gasteiner Tennispionier und Ehrenpräsident des STV hat ebenfalls (TC Rot-Weiß Bad Hofgastein) sehr viele Fotos, Urkunden und Zeitungsausschnitte mit Schwerpunkt Tennis im Gasteinertal zur Verfügung gestellt.

Jakob Hruby (ESV-ASKÖ Saalfelden),

der von 1956 bis 1990 den Meister-schaftsbetrieb des STV vorbildlich betreute, war eine unerlässliche Quelle für den Bereich Verbands- und Meister-schaftsgeschichte.

Josef Färbinger (TC Lofer), Gründungsmitglied des STV im Jahr 1954, stellte u.a. den Originalraster des Tennisturniers in Lofer vom Jahr 1901 zur Verfügung.

Walter Hörl (TC Zell am See) steuerte wunderschöne Materialien vom Tennis in Zell am See seit der Gründung des Vereins im Jahr 1928 bis zur Phase der großen Turniere Anfang der 80er Jahre zur Verfügung.

Mag. Lorenz Prem (Sporthotel Prem) brachte uns mit Fotos und anderen Dokumenten die Zeit in den 60er Jahren in Erinnerung, in der durch die Initiative seines Vaters, des Tennispioniers Otto Knösel, die Weltklasse im Hotel Prem und beim TC St. Johann/Pg. aus und ein ging.

Im „letzten“ Moment vor Drucklegung meldete sich der Hochalpinist und Dokumentarfilmer Prof. Norman G. Dyhrenfurth bei mir. Seine Mutter, Henriette „Hettie“ Dyhrenfurth, war Mitte der 20er Jahre beste Salzburger Spielerin, sein Vater, Günther O. Dyhrenfurth spielte damals bereits ein Oversize-Racket! Ein Gespräch mit ihm und seiner Frau, Maria

Sernetz (früher ebenfalls sehr gute Tennisspielerin, dann mehrfache Golf-Staatsmeisterin), war hochinteressant, einige Bilder aus dem Fotoalbum aus den 20er Jahren sind in der Festschrift enthalten.

Die Vereine TC Lofer, TC St. Johann/Pg., TC Rot-Weiß Bad Hofgastein, TC Blau-Weiß Bad Gastein und der ESV Bischofshofen feierten in den letzten Jahren ihr 50-Jahr-Jubiläum, der TC Zell am See sogar das 75-Jahr-Jubiläum. Alle haben diesen Anlass genützt, zu feiern und schöne Festbroschüren herauszubringen, die ebenfalls eine große Hilfe für die Erstellung unserer Festschrift waren.

Vielen Dank auch an Mag. Thomas Weidenholzer vom Salzburger Stadtarchiv für seine Unterstützung.

Die Festschrift besteht jedoch nicht nur aus dem historischen Teil, es wurde auch versucht, die Arbeitsbereiche des STV in allen Bereichen darzustellen und die Fülle der Aktivitäten abzubilden. Vielen Dank an alle ehrenamtlichen Funktionäre im Verband, die Artikel und Fotos für einzelne Kapitel zur Verfügung gestellt haben. Besonders hervorheben möchte ich hier Harry Westreicher, auf den immer Verlass ist.

Im statistischen Teil können die Erfolge



früherer Jahre nachgelesen werden, außerdem wird der Stellenwert des Tennissports in unserem Land durch Zahlenmaterial dargestellt. Hier möchte ich mich sehr herzlich bei DI Peter Schnelle bedanken, der durch Archivrecherchen bei der Vervollständigung der statistischen Unterlagen sehr wertvolle Hilfe geleistet hat.

Vielen Dank an Peter Bazzanella für die bereitwillig geleistete Mehrarbeit, die durch die Festschrift und das Jubiläum im Sekretariat des STV angefallen ist.

Meinen Dank aussprechen möchte ich auch dem Präsidenten des STV, Peter Graski, für die Unterstützung des großen Projekts und für die tolle Zusammenarbeit in den letzten 18 Jahren.

Ohne die Unterstützung der Wirtschaft hätte diese Festschrift nicht erscheinen können. Vielen Dank an alle Partner des STV, welche zusätzliche Beiträge geleistet haben und an alle Inserenten, die durch eine Einschaltung die Herausgabe ermöglicht haben. So ist es gelungen, die Festschrift ohne Belastung des regulären Budgets des STV erscheinen zu lassen. Besonders hervorheben möchte ich hier Gerald Watzal von der Druckerei Offset 5020, der seit vielen Jahren ein besonders großzügiger Förderer des Salzburger Tennissports ist.

Abschließend danke ich meinem Vater, der schon in früher Kindheit die Begeisterung für Tennis in mir geweckt hat und mein Leben damit sehr bereichert hat

Die Besinnung auf die Vergangenheit weckt Erinnerungen und verbindet Menschen, die gemeinsam schöne Stunden verbracht haben. Ein voller Erfolg sind die Jubiläumsfeiern jedoch erst dann, wenn es uns gelingt, daraus Kraft zu schöpfen und neue Impulse für die Zukunft zu setzen. Deshalb freue ich mich darauf, mit Ihnen allen gemeinsam viel Spaß am Tennis zu haben und weiterhin für eine positive Entwicklung unseres schönen Sports zu sorgen.

### **Erich Mild**



*(Pressefoto Laux)*

## Literaturverzeichnis

Bauer, Günther G (1993): Das Salzburger Ballhaus 1625(?)–1725. Hier wurde nicht getanzt, sondern gespielt: „Tennis“ und Theater! In: Salzburg Archiv Nr. 16, herausgegeben vom Verein „Freunde der Salzburger Geschichte“, Salzburg, S. 107–124.

Clerici, Gianni (1979): 500 Jahre Tennis, Berlin, Ullstein.

Föger, Walter (1992): Smash! Österreichs Aufstieg zur Tennisgrößmacht. St. Pölten-Wien, Niederösterreichisches Pressehaus.

Gillmeister, Heiner (1990): Kulturgeschichte des Tennis. München, Wilhelm Fink.

Hruby, Jakob (1991): Dokumentation zum Buch des ÖTV 1992: Vom Ballhausplatz bis zur Südstadt. Saalfelden, Salzburger Tennisverband.

Kopp, Georg (1983): Der Salzburger Sport 1945–1983. Entwicklungs- und Aufbaujahre. Salzburg, Landespressebüro.

Niedermann, Erwin (1978): Sport und Spiel in Salzburg. Geschichte und Gegenwart. Salzburg, Salzburger Nachrichten Verlags Ges.m.b.H. & Co. KG.

Österreichischer Tennisverband (1927): Österreichisches Tennis-Handbuch. Amtliches Jahrbuch des Österr. Tennis-Verbandes. Wien, Selbstverlag.

Österreichischer Tennisverband (1977): Tennis 1902–1977. Festbuch des Österreichischen Tennisverbandes anlässlich des 75jährigen Bestandsjubiläums. Wien.

Rinnerthaler, Silke (2003): Der Kaiser-Franz-Josef-Park. Die Entstehung eines Vergnügungs- und Erholungszentrums für die Salzburger Bevölkerung. In:

Salzburg, Geschichte & Politik. Mitteilungen der Dr.-Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft, Nr. 2/3 (2003).

Stachowitsch, Mischa (o.J.): Die Geschichte des Salzburger Tennisclubs, Manuskript.

Stehrer, Johann (1998): Strobl am Wolfgangsee. Naturraum, Geschichte und Kultur einer Gemeinde im Salzkammergut. Strobl, Salzburger Druckerei.

Streib, Wilhelm (1935): Geschichte des Ballhauses. In: Leibesübungen und körperliche Erziehung 18 (1935), S. 373–382 und 19 (S. 419–432).

Struber, Herbert (2000): Die Geschichte des Tennissports in Salzburg mit einer Sozialstrukturhebung an sechs ausgewählten Vereinen. Salzburg, Diplomarbeit, Geisteswissenschaftliche Fakultät der Universität Salzburg.

ESV Bischofshofen (1987): ESV Bischofshofen. Ein Verein stellt sich vor.

TC Blau-Weiß Bad Gastein (2000): 50 Jahre TC Blau-Weiß Bad Gastein.

TC Rot-Weiß Bad Hofgastein (2003): 50 Jahre Rot-Weiß Bad Hofgastein.

TC St. Johann im Pongau (2001): 50 Jahre Tennis-Club. St. Johann/Pg

TC Zell am See (1988): Daviscup-Finale Österreich gegen Großbritannien.

TC Zell am See (2003): 75 Jahre Tennis Club Zell am See – Tennis Staatsmeisterschaften U18

Foto- und Dokumentenarchive Othmar Ambros, Norman G. Dyhrenfurth, Josef Färbinger, Walter Hörl, Jakob Hruby, Otto Knösel – Familie Prem, Salzburger Tennisverband, Mischa Stachowitsch.

## Inserentenverzeichnis

Hypobank Salzburg	www.hyposalzburg.at	2
Saeco	www.saeco.at	6
Miele Österreich	www.dampfgaren.at	8
claro products	www.claro.at	10
Liebherr	www.liebherr.com	12
Berlitz Austria	www.berlitz.at	14
Siemens	www.genuss-herde.at	16
WIGO-Haus, Fertighaus Erler	www.wigo-haus.at	20
fahrschule toni magnus	www.magnus.at	20
GROHAG	www.grossglockner.at	22
Miele Österreich	www.miele-professional.at	24
Saeco	www.saeco.at	26
Aichner Clodi GGK	www.ggk.at	28
Bernhard Steinhart	www.steinhart.at	30
Stieglbrauerei zu Salzburg	www.stiegl.at	32
Salzburger Tennispool	www.salzburgtennis.at	34
Axess AG	www.teamaxess.com	36
Citroen Frey	www.autofrey.at	36
Salzburger Sparkasse	www.salzburg.sparkasse.at	38
INTERSPORT Eybl	www.intersporteybl.at	40
Agentur nmc	www.nmc.ac	42
Sportlounge – Point Hotel Anif	www.pointhotel.at / www.sportlounge.at	44
Wilson-TEMKIN-Akademie	www.lernbewegung.at	46
Bio Ernte Austria	www.ernte.at	48
Mail Boxes Etc.	www.mbe.at	50
claro products	www.claro.at	52
Tennisclub Salzburg-Bergheim	www.tenniscamp.at	54
Vereinsnetz – Vereinsmeier	www.vereinsmeier.at	56
Mode- und Eventcenter Bergheim	www.mgc.at	58
Wilson Austria	www.wilson.com	60
Citroen Wenger	www.citroen-wenger.at	62
Casino Salzburg	www.casinos.at	64
Wilson Austria	www.wilson.com	66
Halleiner Tennisclub	–	68
Gebrüder Woerle	www.woerle.at	75
Offset 5020	www.offset5020.at	76

# Woerles Emmentaler Mild – der Lieblings-Emmentaler der Österreicher



Seit mehr als 100 Jahren wird „Woerle’s Emmentaler Mild“ aus tagesfrischer Rohmilch der Salzburger- und Mondseeland Region streng nach dem „Woerle Reinheitsgebot anno 1889“ erzeugt. Dieses Reinheitsgebot garantiert, dass nur Milch von Kühen aus artgerechter Haltung verwendet wird, die im Sommer frisches Gras und im Winter bestes Heu erhalten.

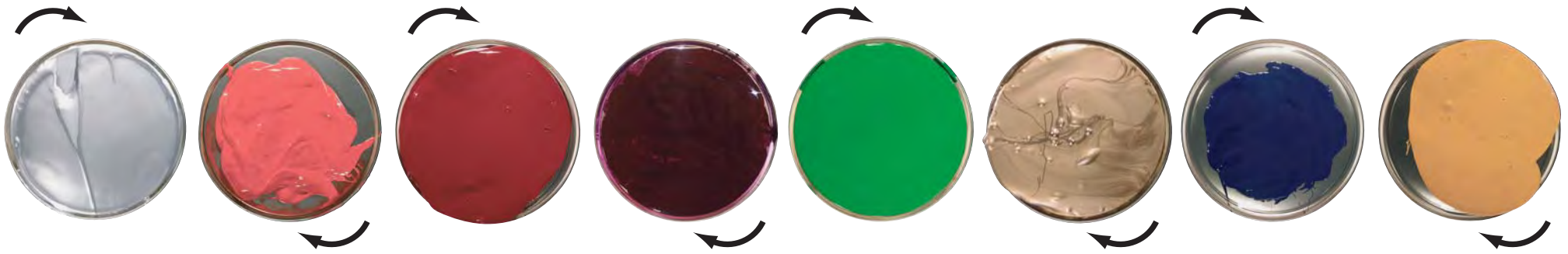


100 JAHRE KÄSEKULTUR

[www.woerle.at](http://www.woerle.at)

G E B R Ü D E R   W O E R L E   G E S . M . B . H   E N Z I N G   2 6   A - 5 3 0 2   H E N N D O R F / S A L Z B U R G  
A U S T R I A

Die Farben-Kompetenz.



Offset 5020 Druckerei & Verlag Ges.m.b.H.  
Bayernstraße 465 · A-5072 Siezenheim  
Tel. 0662-857070-0 · Fax DW 30  
E-mail: [office@offset5020.at](mailto:office@offset5020.at) · [www.offset5020.at](http://www.offset5020.at)

